

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Die Anteilnahme der Truppenteile
der ehemaligen sächsischen Armee
am Weltkriege

bearbeitet

unter Benützung der amtlichen Kriegstagebücher

17. Rgl. Sächs. Infanterie-Regiment
Nr. 183

Heft 5 der Schriftfolge



Dresden 1922

Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung

Das
**17. Rgl. Sächs. Infanterie-
Regiment Nr. 183**

Nach den amtlichen Kriegstagebüchern bearbeitet
im Auftrage des ehemaligen Infanterie-Regiments
Nr. 183

von

Dr. Armin Hase

Major d. R. a. D.

Im Felde Führer der 8. Kompagnie, seit 1916
Kommandeur des 1. Bataillons des Regiments

Mit 1 Übersichtskarte, 25 Skizzen, 4 Abbildungen

Dresden 1922

Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung

SA 1634



Nicht sollst aus Eigennutz du streben,
Nur deinem Volke gilt dein Leben.

Armin Hase.



Oberstltnt. z. D. J. Schulze



Oberstltnt. Frh v. Kirchbach



Major Freiherr v. Weld



Major Adolf v. Zeschau

Vorwort des Bearbeiters.

Die Regimentsgeschichte des 17. Rgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 183 erscheint in der Schriftfolge „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter“ und soll für weitere kriegsgeschichtliche Arbeiten eine Unterlage sein. Dieser Zweck verlangte eine äußerlich übersichtliche, wie auch inhaltlich gedrängte Darstellung und die gewissenhafte Aufführung von Tatsachen, die manchem Leser weniger anziehend erscheinen mögen, die man jedoch leicht überschlagen kann.

Das Buch wendet sich aber auch an die Kameraden, die dem Regimente 183 angehört haben, wie an ihre Angehörigen, und will ihnen ein anschauliches Bild von den Taten und Schicksalen der 183er vor die Augen führen.

Das Regiment war das erste im Felde neuaufgestellte Regiment, das die Nummern der im Frieden bestehenden aktiven Regimenter fortführte und selbst als aktives Regiment galt. Es hat den guten Geist der alten Regimenter, aus denen es hervorgegangen ist, vom ersten bis zum letzten Tage hochgehalten und bewahrt. Als strategische Heeresreserve aufgestellt, hat es in den ersten beiden Jahren seines Bestehens an den großen Kämpfen der Westfront entscheidend mitkämpfen dürfen und wesentlich zum Erfolge der deutschen Waffen beigetragen. Aber auch, als es nach seinem Übertritte zur 192. Infanterie-Division zu einer „Stellungsdivision“ kam, hat es in den neuen Verhältnissen gleich Vortreffliches geleistet und sich immer den Ruf einer besonders zuverlässigen Truppe bis zum letzten Tage gewahrt. Es verdankt dies der Führung und dem persönlichen Einflusse seiner hervorragend tüchtigen und sittlich hochstehenden Kommandeure, wie dem vertrauensvollen Zusammenarbeiten zwischen Offizieren und Mannschaften. Das Regiment hat mehrmals fast alle seine Kompagnieoffiziere verloren. Aber auch der Ersatz an jungen Offizieren, den sich das Regiment, weil ältere fehlten, aus seinen eigenen Reihen schaffen mußte, hat das gute Verhältnis zwischen Offizier und Mann nicht geändert, da die jungen Führer durch hingebende Fürsorge für ihre Kompagnien, durch ihre Kenntnisse und persönliche Tapferkeit das Vertrauen ihrer Untergebenen zu gewinnen wußten. Nach den schweren Verlusten namentlich in der Champagneschlacht und in der Sommeschlacht traten viele Mannschaften

in das Regiment, denen infolge ihres Alters und sonstiger körperlicher Eigenschaften die Anstrengungen und Entbehrungen des Krieges schwerer fielen, als den jüngeren Jahrgängen. Aber auch diese haben die Überlieferungen des Regiments hochgehalten und ein jeder brav seinen Mann gestanden, wofür ihnen besonders Dank und Anerkennung gebührt. Viele von denen, die zu den unseren zählten, sind auf dem Felde der Ehre geblieben, getreu dem Fahneneide, den sie geschworen. Wir reichen ihnen in treuer Kameradschaft im Geiste noch einmal die Hand. Zu ihrem Ruhme und Gedächtnis sollen diese Blätter dienen. Allen voran den beiden gefallenen Regiments-Kommandeuren Oberstleutnant F. Schulze und Major Freiherr v. Welck.

Denen aber, die die Heimat wiedersehen durften, seien diese Blätter nicht nur ein Buch der Erinnerung an gemeinsam erlebte schöne und schwere, heitere und trübe Kriegstage, sondern ein Band, das sie in alter Kameradschaft miteinander verbindet.

Der endgültige Sieg der deutschen Waffen, auf den wir alle gehofft, für den wir gelitten und gestritten haben, ist uns nicht beschieden gewesen. Aber das Regiment 183 kann mit Stolz sagen, daß es bis zum letzten Tage des Weltkriegs seine Waffen blank und seinen Ehrenschild rein gehalten hat. Noch der letzte deutsche Heeresbericht, der erschienen ist, kündigt eine siegreiche Waffentat des 183. Regiments.

Das Bewußtsein, daß ein jeder Angehörige des Regiments die Pflichten und Aufgaben, die ihm durch die Befehle des Vaterlandes im Weltkriege auferlegt und gestellt wurden, treu erfüllt hat, soll sich keiner rauben lassen. Keiner soll von sich selbst gering denken, weil er ein treuer Soldat gewesen ist.

Armin Hase.

Inhaltsverzeichnis.

I. Im Verbande der Rgl. Sächs. 183. Infanterie-Brigade:	Seite
1. Die Entstehung des Regiments, 21. Mai — 15. Juni 1915	1
2. Zum ersten Male am Feinde. Stellungskämpfe bei Quennevières-Ferme (Moulin sous Louvent), 16. Juni — 16. Juli 1915 (Skizze 1) . .	2
3. Stellungskampf bei Four de Paris in den Argonnen, 17. — 26. Juli 1915 (Skizze 2)	5
4. Ausbildung und Ruhe in der Gegend von Wörchingen, 27. Juli bis 3. September 1915	6
5. Stellungskampf und Stellungsbau bei Veintrey, 4. — 20. September 1915 (Skizze 3)	7
6. Die Herbstschlacht in der Champagne, 21. September — 12. Oktober 1915 (Skizze 4, 5 und 6)	8
7. Ausbildung und Ruhe südwestlich Charleville, 13. Oktober — 19. Dezember 1915	15
8. Schanzentätigkeit und Ausbildung in Pont Faverger und Umgebung, 20. Dezember 1915 — 9. Januar 1916	16
9. Stellungskämpfe in der Champagne, 10. Januar — 29. Mai 1916:	
a) Moronvilliers (Hexenkessel) (Skizze 7)	17
b) Schanzentätigkeit bei Ripont nördlich Massiges (Skizze 8) . . .	17
c) Südlich St. Marie à Py (Skizze 9 und 10)	18
d) Moronvilliers (Hexenkessel, Hackeburg) (Skizze 7)	21
e) Südlich St. Souplet (Skizze 11)	22
f) Schanzentätigkeit bei Aubérive und St. Souplet	22
II. Im Verbande der Rgl. Preuss. 183. Infanterie-Division:	
10. Ausbildung in der Gegend von Tournai, 30. Mai — 3. Juli 1916 . .	23
11. Die Somme-Schlacht:	
1. Einsatz: bei Pozzières, 4. — 14. Juli 1916 (Skizze 12)	24
12. Marsch in die Gegend von Valenciennes und kurze Ruhe, 15. bis 23. Juli 1916	30
13. Stellungskampf und Minenkrieg auf der Vimy-Höhe, 24. Juli bis 20. September 1916 (Skizze 13)	30
14. Die Somme-Schlacht:	
2. Einsatz: bei Bearn, 21. September — 23. Oktober 1916 (Skizze 14)	36
III. Im Verbande der Rgl. Sächs. 192. Infanterie-Division:	
15. Stellungskampf zwischen Maas und Mosel (Baug les Palameix), 24. Oktober — 13. November 1916 (Skizze 15)	45
16. Ruhe und Ausbildung in Aisléville und Umgebung, 14. — 28. November 1916	47
17. Stellungskämpfe vor Verdun, 29. November 1916 — 11. August 1917:	
a) An der Straße Etain—Verdun, 29. November 1916 — 18. April 1917 (Skizze 16)	48
b) Breuil-Wald, Höhe 307, 19. April — 11. August 1917 (Skizze 17)	58
18. Die Abwehrschlacht vor Verdun, 12. August — 9. Oktober 1917 . .	62
19. Ruhezeit in Baudoncourt und Umgebung, 10. — 23. Oktober 1917 .	69
20. Stellungskämpfe vor Verdun (vor Bézonvaux-Ost), 24. Oktober bis 14. November 1917	70

	Seite
21. Ruhezeit in Filières und Umgebung, 15.—25. November 1917 . . .	71
22. Stellungskämpfe vor Verdun (Saumont bei Samogneux), 26. November 1917—25. Januar 1918 (Skizze 18)	71
23. Ruhezeit und Ausbildung in Sabay la Vieille und Umgebung, 26. Januar—13. Februar 1918	74
24. Stellungskämpfe nördlich Verdun, 14. Februar—21. April 1918:	
a) Wieder im Abschnitt Saumont bei Samogneux, 14. Februar bis 27. März 1918	76
b) Bei Beaumont, 28. März—21. April 1918 (Skizze 19)	79
25. Ruhezeit und Ausbildung in Filières und Umgegend, 22. April bis 6. Mai 1918	82
26. Kämpfe an der Aisne bei Moreuil, 7. Mai—7. August 1918 (Skizze 20) .	83
27. Die Schlacht an der Aisne, 8. und 9. August 1918 (Skizze 20 und 21) .	93
28. Schanzentätigkeit während der Abwehrschlacht zwischen Somme und Aisne, 10.—31. August 1918	101
29. Abwehrschlacht zwischen Maas und Mosel, nordöstlich St. Mihiel, 1.—11. September 1918 (Skizze 22)	102
30. Der Rückzug aus dem Mihielbogen in die Michelstellung, 12. September 1918 (Skizze 23)	103
31. Abwehrschlacht in der Michelstellung vor Jonville, 13.—17. September 1918	104
32. Als Eingreifdivision, 18.—30. September 1918	105
33. Abwehrschlacht östlich der Maas, westlich Rogeville, 1.—23. Oktober 1918	107
34. Abwehrschlacht zwischen Maas und Beaumont, westlich Estrée, 24. Oktober—11. November 1918 (Skizze 24 und 25)	108
35. Rückmarsch in die Heimat, 12. November—16. Dezember 1918 . .	111
Verluste an Offizieren (Anlage 1)	117
Verluste des Regiments in Zahlen (Anlage 2)	119
Ehrentafel (Anlage 3)	121

Verzeichnis der gebrauchten Abkürzungen.

O.H.L.	Oberste Heeresleitung
A.K.	Armee-Korps
A.O.K.	Armee-Oberkommando
R.K.	Reserve-Korps
I.D.	Infanterie-Division
I.B.	Infanterie-Brigade
I.R.	Infanterie-Regiment
Ref.I.R.	Reserve-Infanterie-Regiment
Gren.R.	Grenadier-Regiment
Füsil.R.	Füsilier-Regiment
F.A.R.	Feldartillerie-Regiment
Fus.A.R.	Fusartillerie-Regiment
M.G.Komp.	Maschinengewehr-Kompagnie
M.W.Batt.	Minen-Werfer-Batterie
K.F.R.	Kampftruppen-Kommandeur
B.F.R.	Bereitschaftstruppen-Kommandeur
A.B.F.	Ausbildungsvorschriften für Fußtruppen

I. Im Verbande der Rgl. Sächs. 183. Infanterie-Brigade.

1. Die Entstehung des Regiments.

(21. Mai bis 15. Juni 1915.)

Gesamtlage: Nach der Marneschlacht im Jahre 1914 war das deutsche Heer im Westen in Verteidigungskämpfe übergegangen. Im Frühjahr 1915 versuchten die Franzosen und Engländer die deutschen befestigten Feldstellungen durch Kämpfe im Artois und durch die Schlachten bei La Bassée, Arras und an der Lorettohöhe zu durchbrechen.

Mitte Mai 1915 schuf die deutsche Heeresleitung sich sogenannte strategische Heeresreserven, indem sie aus den bei den Infanterie-Regimentern des Westheeres über die planmäßige Kriegsstärke hinaus vorhandenen Mannschaften neue Infanterie-Regimenter bildete. Zu den neugebildeten Regimentern gehörte das I.R. 183.

1915.

21. 5. Zusammentritt des „17. Rgl. Sächs. I.R. 183“ bei der 6. Armee im Abschnitte des XIX. U.R. in der Gegend von Lille. Regts.-Adr.: Oberstlt. F. Schulze von I.R. 134. I. Batl.: Adr. Major Leonhardt (von I.R. 139), je 2 Kompagnien von I.R. 139 und I.R. 179; II. Batl.: Adr. Hptm. Köhler (von I.R. 179); je zwei Kompagnien von I.R. 104 und I.R. 181; III. Batl.: Adr. Hptm. Rahmann (von I.R. 133); je zwei Kompagnien von I.R. 133 und I.R. 134.

Gefechtsstärke: 67 Offiziere, 203 Unteroffiziere, 2250 Mannschaften, 67 Pferde.

22. 5. Unterkunft: Regts.-Stab in Lambersart, Stab I. in Pérenchies, Stab II. in Wambrechies, Stab III. in Bondue. 1./183 = 13./139 und 2./183 = 14./139 in Pérenchies, 3./183 = 13./179 und 4./183 = 14./179 in Cantelieu-Pomme, 5./183 = 13./104, 6./183 = 14./104 und 8./183 = 14./181 in Marquette, 7./183 = 13./181 in St. André, 9./183 = 13./133

und 10./183 = 14./133 in Cantelieu-Lomme, 11./183 = 13./134 und 12./183 = 14./134 in Bondues.

23. 5. — 24. 5. Pfingstsonntag und -montag. Die Kompagnien des I. Batls. werden von der 24. I. D., die des II. und III. Batls. von der 40. I. D. zum Ausbau der 2. Verteidigungslinie verwendet.

25. 5. Feier des Geburtstages S. Maj. des Königs Friedrich August von Sachsen. Das Regiment ist von heute ab selbständig und untersteht unmittelbar dem XIX. A. R. Ausbildungstätigkeit.

26. 5. 1. und 2. Komp. werden nach Cantelieu-Lomme, 9. Komp. nach Bondues, 10. Komp. nach Marq-en-Barœl verlegt.

27. 5. — 6. 6. Die Zeit war dem Ausbildungsdienst gewidmet, der in der Hauptsache auf den Übungsplätzen des Rekrutendepots bei Wambrechies stattfand.

30. 5. Die aus der Heimat eingetroffenen Gefechts-Bagagen werden den Bataillonen zugeteilt.

7. 6. Bahnfahrt nach Cambrai.

8. 6. — 15. 6. In Cambrai Vervollständigung der Organisation, am 10. Juni 1915 trifft die M. G. Komp. vom stellv. General-Kommando XIX ein. Ausbildungsdienst, Gefechtsübungen im Bataillonsverbande. Der Dienst in der reizvollen Gegend war abwechslungsreich. Ein vorhandenes Flußschwimmbad begünstigte die tägliche Körperpflege. Die Stadt Cambrai lag völlig unbehelligt weit hinter der damaligen Front. Die Gemüßemärkte waren täglich reich besucht und lieferten besonders Erdbeeren und Spargel, die auch der Truppe zugute kamen.

2. Zum ersten Male am Feinde.

Stellungskämpfe bei Quennevières-Ferme (Moulin sous Touvent).

(16. Juni bis 16. Juli 1915.)

Gesamtlage: Angriffe der Engländer und Franzosen an verschiedenen Stellen der Front. Deutsche Angriffe in den Argonnen. Die Franzosen sind in die deutschen Stellungen bei Quennevières-Ferme eingedrungen.

16. 6. Bahnfahrt von Cambrai-Inner nach Appilly. Bildung der 183. (sächs.) I. B. Rdr.: Generalmajor Hoch. Die Brigade besteht aus Sächs. I. R. 183 und Preuß. I. R. 184. Die Brigade steht zur Verfügung des A. O. R. 1 im Raume des IX. A. R.

17. 6. Eintreffen in Appelo. Unterkauf Brig. Stab in Salency, Regts. Stab in Man camp, Ztrb I, 1 und 2 Komp. in Dancourt und 1 Komp. in Brez, Stab I, 5 und 6 Komp. in Varesnes, 7 und 8 Komp., MG Komp. in Montcourt, Ztrb III, 9 und 10 Komp. in Mont-Dampcourt, 11 und 12 Komp. in Libécourt.

18. 20. 6. Marineinfanterie-Ausbildungsdiv. 4. Pion.Komp. und Fernsprech-Doppelzug 183 treten zur Brigade.

21. 6. Das Regiment scheide vorübergehend aus dem Verbands der 183. I. B. und steht dem IX. A. K., 18. I. D., Brig. v. Roques zur Verfügung.

Marsch nach Nimetz (Regts. Stab I und II und MG-Komp.) und Audignicourt (III.).

Kriegsstärke 80 Offiziere, 224 Unteroffiziere, 2332 Mannschaften, 235 Pferde.

22. 6. In der Nacht vom 22. zum 23. 6. löst 3. R. 183 das Regiment Preffent in ab. In vorderster Linie I. Bat., nördlicher Abschnitt mit 1., 2. und 3. Komp. II. Bat., südlicher Abschnitt mit 5., 6. und 8. Komp. Reserven für I. Bat. die 4. Komp. in Mont-Sonder, für II. Bat. die 7. Komp. in "Gensfangschelm", für Regiment die 9. Komp., Hauptkassette am A. catader Weg und die 10. Komp. im Stambrecht, für Brigade 1. und 2. Komp. in Rantpeel MG Komp. 1 Zug bei I. Bat. 1 Zug bei I. Bat. 1 Zug Regts. K. im Stambrecht. Dem Abschnitt „3. R. 183“ stehen zur Verfügung 1. Ref. Pion. Komp. 9, 2. Ref. Pion. Komp. 9, 2. Ref. Komp. 18.

23. 6. 12. 7. Stellungskämpfe zwischen Quennevillers Ferme und Moulin sous Douve. Die deutsche Stellung war am 6. und 16. Juni 1915 nach schweren Kämpfen in die jetzt beschriebene Lage gedrückt worden. Die Gräben, stark beschossen, infolge Regen verschlammte durch Leichengeruch verpestet, lagen teilweise 20 m von der feindlichen Stellung entfernt. Der Feind, welche und sehr viele Minen an, setzte sich sehr unter schmutzigen und suchte wiederholt in unsere Stellung einzudringen. Das Regiment hatte unter dem feindlichen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zu leiden, die im damaligen Verhältnisse ungewöhnlich hohen Zahlen waren in einzelnen Tagen: Minen 55, 142, 115, 100, 100, 200, 202, 206, 225, 194, 100, 109, 141, 10, Artillerie 200, 220, 210, 342, 615, 682, 675, 600, 696, 700, 450, 300, 640. Die Stellung wurde durch solches Feuer taglich von neuem beschädigt.

und zerstört, aber gleichwohl verteidigungsfähig ausgebaut und mit zahlreichen Unterständen versehen. Eine größere Anzahl feindlicher Handgranatenangriffe wurde abgewehrt, eigene Vorstöße unternommen. Die Gefechtsstatistik des Regiments wurde unterstützt durch ein besonders erfreuliches, enges Zusammenwirken mit der Artillerie, so daß es bald gelang, die Oberhand über den Feind zu gewinnen.

Im einzelnen ist hervorzuheben

23. 24. 6. Handgranatenkämpfe der 1. Komp. am Wille-Eck

25. 26. 6. 2. Res. Pion. Kom. 9 und 2. Res. Pion. Kom. 18 werden herausgezogen.

28. 6. Handgranatenkämpfe der 3. Komp. unter Hauptm. Böhringer bei Sappe 9.

29. 30. 6. Es werden abgesetzt: Stab I. Bat. durch Stab III. Bat., 1. Komp. durch 2. Komp., 2. durch 1., 3. durch 9., 8. durch 10., 6. durch 7., 5. durch 4. Komp.

1., 4., 5. u. 7. 7. Handgranatenkämpfe der 9. Komp. unter Hauptm. Hofe bei Sappe 9.

5. 7. Handgranatenkämpfe der 12. Komp. unter Oberstlt. Scherzer am Wille-Eck.

11. 7. Stab II. Bat., 3. und 8. Komp., 11., 12. und 1. Komp. werden durch Gren. R. 89 abgelöst.

Gefechtsstärke: 77 Offiziere, 229 Unteroffiziere, 2138 Mannschaften, 234 Pferde.

12. 7. Stab III. Bat., 11., 9., 4., 7., 10., 5., 6. und 2. Komp. werden durch Inf. R. 89 MG Komp. 83 durch MG Kom. 89 abgelöst.

Das Regiment erhält folgende Anerkennungen: Dem 17. Maj. Sächf. IR 183 spreche ich für die dem IX. AR geleisteten vorzüglichen Dienste meine Anerkennung und meinen herzlichsten Dank aus. Zu meiner großen Freude habe ich festgestellt, daß in dem ganzen Regiment Tapferkeit, freudvoller Geist und große Kameradschaftlichkeit herrschen. Meine aufrichtigen Wünsche begleiten das Regiment in Wunsch der kommandierende General des IX. AR.

13. 7. Unteroffizier Regts. Stab 7 und 8. Komp. in Mankau, Stab I. und 1. Komp. in Mondschütz, 1. Komp. in Quersb., 2. Komp. in Bretzgen, 3. Komp. in Mactel, Stab II. und 5. Komp. in Mactele,

6. Komp und MG Komp in Ornes, Stab III, 11. und 12. Komp in Vauxelles, 9. und 10. Komp in Morancourt Jouvauch. Innerer Dienst

14.7. Regiment in Armeereserve Ausbildungsdienst Neue Gliederung der 183 J.B. Sachs 3 R 183, Preuß 3 R 184 Wurt R 3 R 177 (2 Batl) und 1. MG Zug) 1 Abt Sachs Feldart R 245 (3 Batl), 1. u. 1. M R. u. 2. M R., Sachs schwere Feldart. Batt 123 mit 1. M R. Sachs Wien Komp 183, Sachs Schenkerwerkzeug 183 Sächs. Fernsprech-Doppelzug 183.

15.7. Ausbildungsdienst

Verluste siehe Aushang.

3 Stellungskampf bei Four de Paris in den Argonnen.

(17. bis 26. Juli 1915.)

Gesamtlage: Gewöhnlicher Stellungskampf im Westen, beiderseits keine Vorstöße. Die Kräfte der 3. Armee drückt in wochenlangen zähen Kriechkämpfen in den Argonnen die Franzosen gegen nach Süden zurück.

17.7. Die 183 J.B. ohne Res 3. R 122 wird dem U. O. R. 5 Armee des deutschen Kronprinzgen zur Verfügung gestellt

Gefechtsstärke 16 Offiziere, 256 Unteroffiziere, 3034 Mannschaften, 234 Pferde.

Vorbefehl von Appilly über Chaumont, La Fère, Crépy, Laon, Bongiers nach Grandpré und Chatel.

Unterkunft: Reits Stab in Châteaufort, Stab I Batl und 2 Komp Regiment, 3. und 4. Komp Ferme bei Verment, Stab II Batl und 7 Komp. in Chatel, 8 Komp in Cheberv, 5. und 6. Komp in Vornay, Stab III Batl, 9., 10., 11. und 12. Komp in St Georges MG-Komp. in Immécourt.

18.7. Orientierung der Führer über Gelände und Lage. Die 183 J.B. wird dem XVI L. R. unterstellt, das Regiment tritt zur 33. J.D. Es treffen 925 Ersatzmannschaften ein.

19.7. Die 7. Komp wird in vierter Linie als Ersatzbesatzung S. 102 eingesetzt die übrigen Kompanien des I und II Batls werden als Arbeitkompanien vorgezogen. III. Batl (Leibh. Unterarm 1. Regiment) 1. 2. und 4. Komp: Nebeneinstellung des I 135 3 Komp

11. Remetlager, 2 Komp. im Unterabschnitt I I, 6 Komp. im Unterabschnitt I, 7 Komp. im Unterabschnitt I, 8 Komp. im Unterabschnitt IV des J.R. 135

20. 25.7. Tätigkeit des I. und II. Btlts. wie am 19. Juli, III. Btl. wird zum Holzfallen verwendet.

25.7. Die 7 Komp. wird in vorderster Linie durch 6/135 abgelöst

26.7. Die Batoulois arbeitet bis Mittag in den Erdkammern und nachmittags nach den Verladearbeiten Charet und Grandpre.

Verluste siehe Anhang.

4 Ausbildung und Ruhe in der Gegend von Mörchingen. (27. Juli bis 3. September 1915.)

Gesamtlage: In der ganzen Zeit verhältnismäßig in 1. und 2. Linie im Kampf.

27.7. Bahnfahrt über Besençon, Amayne, Sedan, Mauneda, Madinet Roman, Tontsch (die deutsche Grenze wird jubelnd begrüßt), Mörchingen (Regts. Stab und 1. Btl.) nach Leiningen (I. und III. Btl.).

Unterstütz.: Regts.-Stab, Stab I. Btl. 2 und 3 Komp. in Mörchingen, 1 Komp. in Mörchingen + Kom., 1. Oberst Stab II. Btl., 4 und 8 Komp. in Mörchingen, 5 und 6 Komp. in Mörchingen, Stab III. Btl., 9, 10, 11 und 12 Komp. in Mörchingen. 13 Komp. in Mörchingen.

28.7. 3.9. Ausbildung im Grenzerregiment: Schießen, Felddienst, Piemontese, Stellungskampf, Gefechts- und Marschübungen im Bataillonverbande, Ausbildung in Handgranatenwerfen. Nachtübung im Regimentsverbande mit Scheinwerferzug.

Die Brigade untersteht der Amer.-Altkom. Falkenhausen.

1.8. Gefechtsstärke: 80 Offiziere, 253 Unteroffiziere, 3011 Mannschaften, 229 Pferde.

Der Aufenthalt im deutschen Lande war einer gründlichen Ausbildung die im allgemeinen nach den Grundsätzen des alten Grenzerreglements unter Berücksichtigung aller neuen Erfahrungen stattfand, sehr förderlich und die te durch seine Unannehmlichkeiten auch der Erholung der Truppe.

5. Stellungskampf und Stellungsbau bei Leintrey

(4 bis 20 September 1915.)

6. 1. Sammlungs-Deut der Vorwerke in den Anlagen und in der Vogesen. Bei Leintrey haben die Franzosen eine neue Sicherung vor geschobene deutsche Fronten geschaffen. Da an dieser Stelle feindliche Angriffe erwartet werden, soll eine verteidigungs-fähige Stellung geschaffen werden.

1. 9. Geschützstärke 80 Offiziere, 249 Unteroffiziere, 2880 Mannschaften, 237 Pferde

4. 9. Die Batterie 183. und 80. p. übernahm den Stellungsbau. Bahnbeförderung des II. Bataillon von Merchingen nach Neufan. Unterbringung. E. d. II. Bataillon in Leintrey. 3. Komp. linke Vorposten Komp. in Nemabs. Abschnitt, 6. Komp. rechte Vorposten Komp. im linken Abschnitt 7. Komp. linke 3. Komp. rechte Bereitschaftskompagnie.

Die 183. 3. B. untersteht der Armeegruppe Falkenhäuser.

5. 9. Bahnbeförderung von Neufan nach Neufan und Neufan. Unterbringung. Reals. Stab, Stab II. Bataillon in Leintrey, Stab I. und III. Bataillon in Leintrey. Linke Komp. in Stellung, 6. Komp. in Stellung, 7. Komp. in Stellung, 8. Komp. in Stellung.

Die Brigade untersteht der 1. bayerischen Landw.-Division.

Die Stellung war infolge der feindlichen Beobachtung teilweise ungenutzt gelassen und schlecht ausgebaut, die Gräben flach ohne Schützengruben, mangelhaft ausgefüllt, die Erde locker. Die Aufgabe war, eine musterartige Verteidigungsanlage herzustellen, die bei bevorstehender Kanonenstandhalten konnte. Die umfassenden Arbeiten wurden begünstigt durch herbstliches, nicht heißes, sonniges Wetter, jedoch oft gestört durch feindliche Artilleriefeuer. Regelmäßige Patrouillentätigkeit klärte die Verhältnisse beim Feinde auf.

6. 9. Hauptmann Behringer übernimmt die Führung des I. Bataillon für den erkrankten Major Leonhardt.

7. 9. Neueinteilung des Leintrey in Bahnbeförderung (II. Bataillon), Leintrey-Abschnitt A (I. Bataillon), Leintrey-Abschnitt B (III. Bataillon). Die Abklärung der Kompagnien erfolgt innerhalb der Bataillone. Dem Abschnitt stehen zur Verfügung Pion-Komp. 183, 1 Zug Pion-Komp. 88, 200 Armierungsarbeiter, Panzerzug 6.

Mittelfestes Artilleriefeuer.

8. 9. Heftiges Artillerief Feuer auf Abschnitt Leintrey B.
 10. 9. Eigener Feuerüberfall auf die feindlichen Stützpunkte
Lebhafte feindliche Feuerfähigkeit.
 11. 9. Feindliches Artillerief Feuer auf die beiden Leintreyabschnitte
 12. 9. Patrouillengefechte in den Abschnitten Leintrey A und B
Leintrey in Brand geschossen.
 13. 9. Schweres Artillerief Feuer auf die Miegelstellung.
 14. 9. Höchste Gefechtsbereitschaft in Erwartung eines feind-
lichen Angriffs. Starkes Artillerief Feuer auf Abschnitt Leintrey A
und Ort Leintrey
 15. 20. 9. Beschießung von Leintrey mit schweren und Gas-
granaten Feindliches Artillerief Feuer auf die Stellungen in wechselnder
Stärke
 18. 9. Das 1. Batl. wird durch II./Landw. S. R. 5 abgelöst.
 19. 9. Bahnfahrt des 1. Batls. von Rummen nach Bensdorf
II. Batl. wird durch III. Landw. S. R. 5, I. Batl. durch I. Landw.
S. R. 5 abgelöst
 20. 9. Bahnfahrt von Rummen (I. Batl.) nach Mörchingen
und von Heming (III. Batl.) nach Bensdorf.
- Unterbringung des Regiments wie am 27. Juli.
Verluste siehe Anhang.

6. Die Herbstschlacht in der Champagne.

(21. September bis 12. Oktober 1915.)

Gesamtlage: Am 21. 9. 1915 erläßt der französische Gene-
ralissime Joffre Befehle zu den beginnenden großen Herbst-
kämpfen. Er bezeichnet als Ziel der französischen Offensive
die Durchbrechung der deutschen Front und die Vertreibung der
Deutschen aus Frankreich. „Damit werdet Ihr ob. u. u. u. und
Rast u. u. u. in Angriff setzen, bis der e. d. tige Sieg er-
reicht, und bis der Feind aus unserem Lande vertrieben ist.“
Nach dreitägiger Artillerievorbereitung greifen Engländer und
Franzosen am 25. September 1915 an östlich dem La Bassée-
Kanal und Arras an. Der Durchbruch scheitert und löst sich
in einer heftigen Gegenoffensive am 8. Oktober 1915 in Einzel-
kämpfen auf.

Am 25. September 1915 stürmen Franzosen auf breite Front zwischen Reims und den Argonnen gegen die deutschen Linien. Im ersten Anlauf durchdringen sie die vorderste deutsche Stellung. In der zweiten nach ihrer Absicht missglücken. Es folgen Einzelangriffe bis der Franzose am 6. Oktober 1915 nach übermüdder heftiger Artillerievorbereitung noch einmal auf breiter Front den Durchbruch versucht. Zwar nimmt er jetzt Tabure, aber der Durchbruch scheitert wiederum an der hartnäckigen Verteidigung der deutschen Stappen. Nach dem 6. Oktober 1915 löst sich auch die Champagneschlacht in Einzelkämpfe auf.

21. 9. Bahnfahrt von Remingen (Rears-Stub 1 und III Bat., MG Komp.) und Merchingen (I. Bat.) nach Novion-Portien.

Gefechtsstärke 83 Offiziere, 74. Unteroffiziere, 296 Mannschaften, 237 Pferde.

22. 9. Die 83. I. B. unterstellt der 3. Armee (General v. Einem) vom Hauptmann übernimmt die Führung des III. Bats für den beurlaubten Optm. Rahmann.

Unterbringung Rears-Stub 1 Bat. und MG Komp. in Novion-Portien II Bat. in Ezer III Bat. in Lencourt und Ezeron.

Die handelt die Artillerievorbereitung für den bevorstehenden Angriff, die bereits an diesem Tage begann, dröhnte ununterbrochen Tag und Nacht bis in diese Gegend, die kein Schuß erreichte. Sie machte die Fenster Türen und Wände der Häuser erzittern. Atembehalten und nervenaufregend wartete diese gähnig tolle die Donner, für den seit der Schlacht in der Champagne der Name Himmel Feuer aufgekommen war. Er dauerte ohne Unterbrechung auch die folgenden Tage bis zum Anmarsch fort. Man hat berechnet, daß in 24 Stunden mehr als 1.000.000 Schuß abgegeben, oder daß auf einem Meter Quadratfläche 18 Schuß entfielen. Aber was waren diese Zahlen gegenüber den überwältigenden ersten Eindrücken von der Wildheit, der Wucht und der Grausamkeit solchen Vermehrungsfans, die das Regiment hier zum ersten Male kennen lernte.

23. 9. Die Brigade ist Armee Reserve zur Verfügung des A. O. R. 3. Bahnfahrt von Novion-Portien nach Bray (Rears-Stub 1 und II Bat.) und Challerange (II Bat.). Das II Bat. wird der Division P. 1. unterstellt und mittels Kraftwagen nach Bray vorgefahren. 7. und 8. Komp. rücken nach Lager Annonciation.

berg, 5 und 6 Kom. nach Lager Chauffon-Ferme, um auf der Höhe südlich Chauffon-Ferme zu schenken.

24. 9. Die 183. I. R. wird dem V II Res-Korps zugerechnet. Regts-Stub und 1.1 Batt. werden nach Monthois verlegt. 1 Batt. in Suany und Et Morel (3 und 4 Kom.), MG Kom. in Baerz.

Der Vormarsch durch das Hintergelände der Angriffsfront bot den heranrückenden Unterfraktionsgruppen ein eigenartiges Bild. In langen Zügen strichen die während des Stellungskrieges hinter der Front unterbrochene Reihe der eingesezten Längs- und Querspalte in das Hintergelände. Kolonnen, Brigaden, Mannschaften, Wagen mit allerlei Material, Viehherden, Arbeitstruppen von Artillerie, Infanterie, Ostjäger und Ordnen kamen zur Verbindung der Front und der schwachen Stellen heran.

Die feindliche Artillerie kam heran, um die Gruppe, die in entgegengesetzter Richtung dem Schlachtfeld entgegenzog, um den bedrängten Kameraden vorn zur Hilfe zu eilen.

Weder der Brigade, noch ihren Regiments war es vergönnt als geschlossene Gefechtsreihen in die kommenden Kämpfe einzugehen. Sie sahen die nach dem Durchbruch der Fronten als erste Unterfraktionen auf den Gefechtsfeldern einmarschieren. Die Regimenter aus den vorderen Gräben um die bedrohte Stelle in andere Linien zu versetzen.

Die 5 und 6 Kom. wurden in die vorderen Stützen des Res I R 30 und Res I R 80 eingereiht und dem dortigen Abchnitts Kommando unterstellt. Vor der rechten Flanke wurde die 5 Kom. als kein Offizier und kein Mann zurückgekommen. Sie ist durch das Stämmen und einen Gasangriff wahrscheinlich überfallen und vernichtet worden.

25. 9. 9⁰ vorm. erreicht das feindliche Trommelfeuer seinen Höhepunkt. Eine Stunde später legt der feindliche Großangriff ein.

Die Franzosen dringen auf der Front der 50 I D nach Tabure in die vordersten deutschen Gräben ein und brechen westlich davon bei Divisionen vieler bei Soann durch. Das III. Batt. und die MG Kom., später auch das I Batt. marschieren nach Mare. Das III Batt. unter Spitzmaße erhält dort von 50 I D Befehl „Der Feind hat unsere Stellungen in mehreren Teilen durchbrochen. Sie marschieren nach Albrecht 193, 5 km südlich von Somme-Py, besetzen oder erobern die dortige Stellung, die unter allen Umständen

zu halten ist. Durch Umschling des Geländes gelang es, das Bataillon durch das schwere Artilleriefeuer fast ohne Verluste in den Abschnitt des Fuß R 39 zu bringen. 1. und 12. Komp. werden in die 11. der vorderen Stellung vorhandene Lücke eingestrebt, in der Nacht aber wieder abgezogen. 2. Bataillon der MG. Kom. wird dem III. Bataillon zugeteilt.

Vom II. Bataillon stieß die 10. Komp. nordlich Bergnaase I vor, wurde dann in die Stellung des Fuß R 80 eingestossen und behauptete in hin- und hergehendem Kampfe die Bergnaase I, wo sie bis 27. September verblieb. Die 7. Komp. erhielt Befehl nach der Heffenolacht zu manövrieren. Sie stieß bald auf starke feindliche Kolonnen, die gegen die Schanzenwerke vorgingen. Die Kompanie wartete sich sofort dem Feind entgegen, brachte ihm starke Verluste beibrachte, entriß ihm mehrere deutsche Geschütze, grub über ihn und verhinderte das weitere Vordringen des Feindes, so daß sie am 27. September durch Gren. R 8 abgelöst wurde.

Die 8. Komp. erhielt Befehl, Stangen in den durchbrochenen 8. Komp. ausgeschwärmt vor in Richtung Bergnaase I. Während kurz nach Absetzen der Zug aus der Höhe dicht nördlich Walder steht ist durchert wird, um die in die Halbesmühl eingedrungenen Stangen zu unterstützen, führen die anderen Züge den Aufmarsch aus, und belagern in hin- und hergehendem Kampfe mit anderen Teilen den Höhenrücken zwischen Bergnaase II und III.

Das I. Bataillon unter Major Leonhardt wird in der Nacht teils in der Butte de Tahure eingesetzt.

26. 9. Das I. Bataillon weist mit 1. 2. 3. Komp. und später mit 4. 5. und 6. Komp. einen nach dem Feind mit dem Stummeltraktor einwirkenden, fünffach wiederholten, Angriff zurück.

Die 8. Komp. weist am Vor- und Nachmittage je einen durch Stummelfeuer und Gas vorbereiteten feindlichen Angriff ab. Durch einen in der rechten Flanke durchgebrochenen Gegner wurde sie gezwungen, ihre Stellung auf die Höhe südwestlich Lager Fuß R 80 zurückzunehmen.

Das III. Bataillon erleidet in dem abgeschlagenen Waldbauer durch starkes Stummelfeuer erhebliche Verluste. Ein Angriff der Straße Somme-Py-Tobias durchgebrochener Gegner wird durch unsere Feuer abgewiesen und in seine Gräben zurückgedrängt. Die beiden MG. Kom. werden im Schützenstaben bei Fuß R 39 eingesetzt. Mehrere

Richtung Butte de Sabure aufsetzende feindliche Angriffe werden durch feindliches Feuer zerschlagen. 9. und 11. Komp. werden nach Butte de Sabure zur Unterstützung entsandt.

27. 9. Das 1. Bat. weist einen gestrigen feindlichen Angriff auf die Butte de Sabure zurück.

Die Reste des 11. Bats. werden vom Mdr. Spm. Köhler bei Champagne-Vergée gesammelt und westlich Zeelaut geführt.

9. und 11. Komp. werden von Butte de Sabure wieder zurückgezogen. 11. und 2. Komp. lösen zwei Kompagnien des Füß. R. 39 ab und verdrängen Etellung ab 9. und 10. Komp. im Lager Neu Rohn zur Verfügung der Brigade v. Maffon.

28. 9. Das 1. Bat. auf Butte de Sabure verhältnismäßige Ruhe.

11. Bat. (nur noch zwei Kompagnien) wird nach Lager Neu Paderborn zur Verfügung der 50. I. D. gezogen.

Spm. Rahmann übernimmt die Führung des 11. Bats. 9. und 10. Komp. lösen zwei Kompagnien des Füß. R. 39 ab.

29. 9. Nach heftigem Stommel- und Sparsfeuer wurde die Etellung des 11. Bats. durch die Infanterie mehrmals angriffen, auf eine Flucht des Bataillons kam es zum Handarrest. Abtaupf. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Auslau der Etellung und der Grabhindernisse.

30. 9. Der letzte Feind erlitt einen Abbruch mit der 30. I. D. zugewiesen, war aber infolge der Verhältnisse nicht in der Lage, sich zu vertheidigen. Nach starker Artilleriebeschuss am 29. 9., die sich am Vormittage des 30. zum Stommelfeuer ergab, zieht der Feind 4 km nach Süden gegen die Butte de Sabure vor, wird aber von 1. Bat. vor den Grabhindernissen abgewiesen.

1. 1. Bat. hat unter starkem Beschuss zu leiden.

1. 10. 1. Bat. wird auf Butte de Sabure von schwerer Artillerie beschossen. Auch beim 11. Bat. starker Beschuss.

Gefechtsstärke 62 Offiziere, 1912 Unteroffiziere, 1912 Mannschaften und 236 Pferde.

2. 10. Die 11. und 12. Komp. werden durch Füß. R. 39 abgelöst.

3. 10. Die 1. und 2. Schmanzer von Reil und Hitz. Es fert nahmen auf einer Patrouille einen französischen Mann an und zwei Mann gefangen und erbeuten wichtige Papiere.

4. 10. I Batl rückt nach Abfassung durch J R 53 nach Lager Neu-Paderborn.

III Batl wird nach Ablösung der 9 und 10 Komp durch Ftl R 39 nach dem Eisenbahnhut und 5 km östlich Soname-Py als Divisionsreserve verlegt.

5. 10. I und II Batl. werden im Lager Neu-Paderborn alarmiert, II Batl in Erwartung eines feindlichen Angriffs auf die Batterie de Sabure vorgezogen. Ein Eingriff in das Gefecht erfolgte nicht.

6. 10. Das I Batl wird nach Sabure Ort geleitet und stellt durch Patrouillen fest, daß der Feind bis Sabure durchgebrochen und im Besitze der Batterie de Sabure ist. Zunächst sicherte das Bataillon die Goutte Schlucht und besetzte die Dormoise-Erstellung. Die 4 Komp brachte gemeinschaftlich mit 4 + 7 eine uns enterfiene deutsche Batterie wieder in unsere Hand. Das I Batl erhielt Befehl zu Gegenangriff auf Sabure. Ohne Vorbereitung wurde der Angriff von der 1 und 3 Komp trotz heftigen feindlichen Artilleriefeuers bis an die feindlichen Drahtverhaue vorzutragen, kam aber nur 2 flackerendes Mähnen anwesend zum Stehen. Die Kompagnie grübelte sich vor Sabure ein.

Komp 9. Rest von I Batl. wird beauftragt, um durch Infanteriefeuer feindliche Schützengraben am Nordwesthänge der Höhe 37 zu stören und eine Salve auf dem Westhänge die der Höhe zu beschießen.

7. 10. I Batl. sichert die Goutte Schlucht. 11 und 12 Komp werden den 2 bis 11 Oberst Schmidt zur Verfügung gestellt. 1. Kom. dem Major v. Troilo zugewiesen.

8. 10. Die 9 und 10 Komp werden nach dem Abschnitt v. Leberre in Mörch gesetzt und dort nach dem Feind durch Schützengraben betreten, 11 und 12 Komp. unter dem Abschnitt Schuman (früher Schmidt).

9. 10. Regts.-Stab und II. Batl. in St Morel als Korps-Reserve.

III Batl. steht in Stellung gegen die Batterie de Sabure und rechter Flankenschar des 3. Bataillons gegen Sabure 2000er Drücken. Der Angriff unterbleibt, da der Gegenangriff wurde. Das Batl. nach bezog Bivak am Pavillon bei Lager Neu-Paderborn.

10. 10. Regts.-Stab und II Batl. werden nach Le Chesne gelegt.

I Batl. marschiert nach St Morel. II Batl. bleibt als Brigade-reserve im Lager Neu-Paderborn.

11. 10. I Batl. marschiert über Volziers nach Montgon.

III Batl. wird bei einsetzendem feindlichen Trommelfeuer alarmiert und am Sudrai de des Waldes nördlich der Butte de Sahure bereitgestellt. Nach Rückkehr ins Lager bleibt es in Alarmbereitschaft.

12. 10. III Batl. wird der Division Ditzfurth unterstellt und bei Kaponmühle bereitgestellt. 11. und 12. Komz. bezeichnen die Dormoise Stellung. Den ganzen Tag heftiges Artilleriesfeuer. Heftig beschossen, marschiert es abends über Aures nach St. Morel.

Verluste siehe Anhang.

Den Regimenter wurden unter anderen folgende Anerkennungen zuteil:

Nach Meldung des Kommandeurs der 50. I. D. hat das Regiment sich in den schweren Kämpfen ausgezeichnet geschlagen. Ich beglückwünsche das Regiment zu dieser ehrenvollen Feuertaufe und spreche Ihnen meinen wärmsten Dank aus.

Friedrich August.

Bei Aussehen des Regiments aus dem Kampfabschnitte der 50. I. D. ist es mir ein Bedürfnis, dieser tapferen Truppe, die Schulter an Schulter mit den Truppen der 50. I. D. gekämpft und gekämpft hat, für ihre wertvollen Dienste in dem gigantischen Kampf der letzten Wochen meine Anerkennung und aufrichtigen Dank auszusprechen.

v. Engelbrechten

Beim Verlassen unserer Stellung, die bei den neuesten gegenwärtigen Angriffen der Champagne überaus stark ausgehalten wurde, stellen wir auch dankbar aller der Tapferkeit gedenken, die sich dem ersten Vorstoß zu Hilfe eilten, um unsere durch Verluste geschwächte Front zu stützen. 183er, ... seien an erster Stelle genannt. Sie gaben unserer Division die schwer gelitten, harte, neue Kraft und neuen Hohn. ... Die 16. Res. D. und die ihr zugeteilten Einheiten konnten die Verwundeten mit sich nehmen, die jede der Hauptgefechte auf der ganzen Front von Reims bis zu den Ardennen an ihrem blutigen Tod der feindlichen Mächtigkeiten

v. Ditzfurth

8. Schanzentätigkeit und Ausbildung in Pont Faverger und Umgebung.

(20. Dezember 1915 bis 9. Januar 1916.)

Gesamtlage Kämpfe in den Vogesen um den Hartmannsweiler Kopf. Kleinere erfolgreiche Angriffe der Deutschen nördlich Arras und an der Somme.

20. 12. Vollfahrt von Douvion nach Betheniville (II und III Bataillon) und nach Pont Faverger (I Bataillon), M.G. Komp. und Bagagen Fußmarsch.

Unterbringung Regts.-Stab und I Bataillon in Pont Faverger, II. Bataillon in St. Hilaire und St. Martin, III. Bataillon in Lager bei St. Clement, M.G. Komp. in Pont Faverger.

Gefechtsstärke 82 Offiziere, 335, Unteroffiziere und Mannschaften, 237 Pferde.

21. 12. Regts.-Stab, I. Bataillon und M.G. Komp. stehen der 24. Res. D. I und III Bataillon der 23. Res. D. zum Ersatz an der R2 Stellung in der Weise zur Verfügung, daß sie abwechselnd zwei Tage schanzten, 2 Tage ihre Ausbildung fortsetzen.

Unterbringung der Brigade in Rethel.

22. 12. 9. I. 1916. Die Trappentiere kommen mit Genehmigung der D.V. auch zu Arbeiten an der R1-Stellung herangezogen werden.

Die Bataillone betreiben in den schanzfreien Zonen Ersatzübung in Schießen und Gefecht, Unterricht in der Anwendung der verschiedenen Mittel und Waffen. Gefechtsübungen im Boalo-Verkaide abwechselnd mit jeder Gruppe mit mindestens 3 großen Spaten, die an der rechten Seite des Tornisters zu tragen sind.

24. 12. Das Weihnachtsfest wird bei allen Bataillonen in würdiger und gemütvoller Weise ungestört gefeiert.

1916.

9. 1. Hptm. Hase übernimmt die Führung des II. Bataillons.

9. Stellungskämpfe in der Champagne.

(10. Januar bis 29. Mai 1916.)

Gesamtlage. Bericht des deutschen Vorstoßes gegen die französischen Stellungen, besonders in der Champagne. Am 22. Februar 1916 beginnt der große deutsche Angriff gegen Verdun.

a) Moronvilliers (Herentfessel)

10. 1. Das III. Batl. wird der 45. Ref. 3 B. zugeteilt und marschiert 6⁰⁰ nachts nach der Kuchenschacht bei Et Couplet, zunächst als Brig. Ref. und verrichtet bis 14. Arbeitsdienst. Am 15. 1. löst es das I. Batl. Ref. 3 R 101 in vorderster Stellung ab, wo es bis 21. 1. verbleibt. Am 22. 1. wird es beurlaubt und in Nähe Kuchenschacht und im Regimentswäldchen untergebracht und verrichtet bis 29. 1. Arbd. Die 153. 3 B. untersteht der II. Armee, XII. R. R.

Gefechtsstärke: 350 Offiziere und Mannschaften, 235 Pferde

11. 1. Der Regts. Stab übernimmt der 2. Abschnitt des Ref. 3 R 133 bei Moronvilliers. Die Bataillon-, Kompagnie- und Zugführer des I. und II. Batls. besichtigen die zu übernehmende Stellung.

Westlicher Abschnitt B I. I. Batl., mittlerer Abschnitt B II. II. Batl., östlicher Abschnitt B III. III. Batl. Ref. 3 R 133

Unterabteilung Regts. Stab in „Kuchenschacht“ (Stolle bei Moronvilliers). Stab I und II Batl., 3 Komp. als Regts. Ref., 8 Komp. als Btl. Ref. in Herentfessel, 7. und 5, 6, 7. Komp. in vorderster Linie. MG Komp., Gewehr- u. Stellung, 3 Gewehre in Reserve.

12. 1. 29. 1. Stellungsbau bei Moronvilliers. Die Stellung war rasch wie durchdacht angelegt und in festem Erdboden tiefhaltig und sauber ausgebaut. Die Kampfschlacht war abgesehen von einem Patrouillendienst gering. Am 18. 1. wurde von der 4. Komp. auf Patrouille ein Franzose erfaßt und eingewacht. Der Stellungsbau wurde fleißig fortgeführt.

30. 1. Regts. Stab, I und II Batl. und MG Komp. werden durch Ref. 3 R 133 III. Batl. durch Ref. 3 R 104 abgelöst. Regts. Stab, I. und II. Batl., MG Komp. in Pont Faverger, III. Batl. in Bethéniville.

31. 1. Entlassung der Kompagnien.

1. 2. Bahnfahrt nach Bouviers.

2. 2.—13. 2. Ausbildung in Bouviers. Das Regiment wird mit den neu eingeführten Granatwerfern ausgerüstet.

b) Schanzentätigkeit bei Ripont (nördlich Massiges).

5. 2.—9. 2. Das I. Batl. wird mit Bahnfahrt nach Ardenne beauftragt und im 2. 1. 1916 (Ardenne) 1. und 3. Komp. und 1. Abt. 1.

des J.R. 118 (2. und 4. Kom.) untergebracht. Schanzarbeiten: Vortreiben von Sappen zur Vorbereitung eines Angriffs.

9. 2. Das I. Batl. wird durch das II. Batl. abgelöst.

12. 2. Für die 183 J.B. wird in Nähe ein Refuten-Depot eingerichtet. Mit Einrichtung und Leitung wird Hptm. Hase beauftragt.

13. 2. Das Regt. — ohne II. Batl. — wird dem IX. U.R. (von Quast), 183 J.D., 36 J.B. angeteilt. II. Batl. schenkt in alter Stellung.

14. 2. I, III. Batl. u. d. M.G. Komp. marschieren nach Machault, Etienne und St. Pierre.

15. 2. II. Batl. wird nach Bouziers verladen, wo es bis 7. 3. verbleibt.

c) Südlich St. Marie à Py

16. 2. I. Batl. löst das II. 31 im Abschnitt südlich St. Marie à Py ab, zwei Kompagnien in Stellung, eine in Reservestellung, eine im Bereitschaftslager. I. Batl. löst III. 88 ebenfalls südlich St. Marie à Py ab, zwei Kompagnien in Stellung, zwei Kompagnien im Rendeburger Lager. Die vorderste Stellung war infolge eines vorangegangenen Artillerieangriffes stark verschüttet.

M.G. Regt. mit zwei Bataill. in vorderster Stellung, Rest am Bahndamm St. Marie à Py.

Regts.-Stab in Machault.

17. 2. 22. 2. Bei mäßiger Feuerintensität hat das I. Batl. die ehemals französischen Graben, die jetzt unsere Stellung bilden, verteidigungsfähig auszubauen und mit Unterständen zu versehen.

22. 2. Das I. Batl. wird nach befristeter Beschetzung an diesem Tage durch I. 31 abgelöst.

17. 2.—29. 2. Das III. Batl. baut seine Stellung aus und wird verbeibehalten. Besonders am 22. 2. werden durch das I. Batl. die Stellung und die Unterstände stark beschädigt. Am 28. 2. erfolgt eine mehrseitige Abwehr eines verheerenden Angriffes auf den Nachbarabschnitt.

Die Unterstände werden durch die Franzosen zerstört und können nur notdürftig instand gehalten werden.

23. 2. 27. 2. Das I. Batl. verbleibt in St. Etienne. Innerer Alarmbereitschaft.

28. 2. Das I. Batl. löst das II. 31 in seinem Kampfabschnitt. I. Batl. ab, zwei Kompagnien in vorderster Linie (2. und 3.), 1. Komp.

im Bereitschaftslager, 4 Komp am Bahndamm St. Marie u Py
Während der Ablösung feindlicher Feuerüberfall.

1. 3. Der Regts-Stub übernimmt den Abschnitt A-West von
J.R 31 am Bahndamm St. Marie à Py.

Unterbringung: Stab I und III Batt, 7, 3, 9 Komp im Bereit-
schaftslager A-West, 1 und 4. Komp in Kampfstellung 10 Komp
im Bahndamm-lager, 11 Komp in R1 Stellung, 12. Komp. in
St Pierre. 11. Batt. noch in Bouziers.

Gefechtsstärke: 10 Offiziere, 2185 Unteroffiziere u. d. Mannschaften,
168 Pferde.

2. 3. 18. 3. Stellungskämpfe bei St Marie à Py Ablösung
der Kompanien innerhalb der Bataillone Ausbau der Stellung

8. 3. 11. Batt. wird mit der Bahn von Bouziers nach Gemde
befördert.

9. 3. 11. Batt. löst im Abschnitt B-Ost III./190 ab.

15. 3. Fröh starkes feindliches Artillerie- und Minenfeuer, haupt-
sächlich im Abschnitt B Ost Höhe 193, das 2' nach 1. feindliche Höhe
erreicht 2⁰⁰ nach feindlicher Angriff auf Eschhoff-Ed (11 Batt.)
dessen Besatzung nach siebenstündigem Stommelfeuer tot, verwundet
oder vermisst war. Der Feind drang in die Sappenminenlinien 11.
und 1. ein, breitete sich im K.-G ab. der 8 Komp aus und ver-
suchte im Verbindungswege nach dem Wohngraben vorzudringen.
Der Komp. Führer Oberstl. Rott drang persönlich an der Spitze
seiner 3 Zugab. in Bahndamm-lager vor und jagte ihn bis zur
Waffe wo der Feind mit großer Schnelligkeit eine Sandsackschanze
errichtet hatte. Da uns die Handgranaten ausgingen kam der gegen-
überzeit zunächst 2. Zug. Nach Veranschaffung neuer Hand-
granaten wurde er aber wieder abgesetzt und auf der Verteidigung dem
Verbindungswege hinausgedrängt wobei Oberstl. Rott verwundet
wurde. Sofort kam aber 2. Zug. Trieb die Infanterie der 8 Komp
und griff mit Unterstützung der 3. Komp an. er drang
auf dem 1. Graben vor und überbrachte mit der 1. Komp
die Handgranaten an. Nach heftigem Widerstand wich der
Feind aus der R1 Stellung. Der Feind nach dem Verbindungs-
weg 13, der von der 7. Komp und 3. Komp der 3. Komp
Da der Feind nach Süden durch unter Artillerie Feuer seine Aus-
sicht von behindert war war er zugezwungen sich ergeben und mußte sich
ergeben. Wir machten 140 Gefangene.

Sehr anschaulich schildert der Batls.-Rdt. Optm. Köbler die personlichen Eindrücke, die er von dem Kampfe erhielt. Ich war bei völliger Ruhe an der Front gerade im Abschnitte der 8 Komp. eingetroffen, als plötzlich 7³ voran die feindliche Artillerievorbereitung einsetzte die jede Verbindung nach rückwärts unmöglich machte und ohne Unterbrechung bis 2 nachm. anhielt. Um diese Zeit wurde in dem von Verwundeten besetzten Kompaniefahrerumverstande der 8 Komp., der dem Beschuße sta. dachalten hatte, Gewehrfeuer hörbar, das untrügliche Zeichen, daß der feindliche Infanterieangriff einsetzte. Gleichzeitig kam auch die Meldung, daß der Feind in die Kl. Stellung (d. der vorderste Kampfgelenk) der 8. Komp. eingedrungen sei. Der Führer der 8 Komp. Oberst West nach ihm mit Friesen, starteten sofort hinaus, sie sind der zufällig in der Stellung anwesende Feldwebel der Kompagnie Schuler riefen die in der Nähe befindlichen Mannschaften zusammen und drangen durch den Verbindungsweg 16 zum Gegenstoß vor. Der Stoß glückte. Im Verbindungsweg 16 wurde der schwer verwundete Oberst West mit 1. vorbeigetragen und meldete mir seinen Erfolg mit dem Rufe: „Hurra, Herr Hauptmann, wir haben die Grabe wieder!“ Der Gegenstoß wurde ausgeführt unterstützt durch die Artillerie und durch Maschinengewehre die auf Straße 193 in der Zwischenstellung eingesetzt waren. Die Maschinengewehre bewerkstelligten den mit Mörsern angetriebenen Feuerkampf. Bei diesen Maschinengewehre befanden sich auch der Lenker und Nachschußoffizier und der steuertende Batls.-Führer Optm. Böhringer auf ihren Posten.

16. 3. Im Corps Tagesbefehl des IX. AK von 16. 3. 16. 6. einer das II. Batl. folgendes Lob.

Ich spreche der 18. 3. D. insonderheit dem Batl. Köbler vom Reg. 183. und seine vollste Anerkennung aus daß sie unter der Führung des Obersten W. K. und vornehmlich unterstützt durch die aktive und schmerzliche Opferbereitschaft der 18. 3. D. die 18. 3. D. durch sofortiges Zusetzen der 18. 3. D. abgebeuten daß die 18. 3. D. die 18. 3. D. Anzahl Gefangene gemacht haben. Führer und Truppen können stolz auf diesen schönen Erfolg sein. gez. von Quast.

und 8 Komp. werden der 8 Komp. von 3. K. 80 abgeleitet und im Lager Bayreuth bei St. Etienne untergebracht.

17. 3. II. Batl. wird durch II. 31 abgelöst.

22.4. Regts. Stab I und II Batl. und MG Komp werden durch Ref 3 R 133 abgelöst. Unterbringung: Regts.-Stab im Waldlager St Souplet I, Batl. I. St. Martin, II Batl. im Waldlager I nordöstlich St Martin, MG Komp im Waldlager Ref. 3 R 133 nordlich Pont Faverger. Major Krenkardt übernimmt die Führung des Regiments für denferkrankten Kommandeur.

23.4. III Batl. marschiert nach Aubérive durch Ref. 3 R 133 nach Pont Faverger.

e) Südlich St. Souplet.

24.4. Regts.-Stab übernimmt Abwehr auf von Ref. Gren. R 100 I und II Batl. werden in den nächsten Abschnitt eingeteilt. Im Abschnitt sind Gasflaschen fertig zum Abkochen aufgebaut. Pforten sind eingeeignet. Die in feindliche Gräben zu dringen, Gefangene zu machen und wichtige Karten und Befehle einbringen sollen.

25.4. 15.5. Stellungskampf und Stellungsbau bei St. Souplet. Die Gefechtsfähigkeit ist allgemein gering.

25.4. Das III. Batl. marschiert nach dem Regiments-Reserve- und dem Westufer bei St. Souplet. Die Retortenkompanie wird mit zum Schwerer brona zogen. Das Lazarett für die Verwundeten ist so an der die Regiments- und Bataillons Reserve vorant. Es zum Arbeitsdienst in vorderster Linie aufgebraucht werden. Die Kompanie ist Stellungsbau außerhalb der Bataillons ab.

9.5. Die 4. Komp durchbricht nach Handgranatenkampf die im Abschnitt I. L. hindurch, unsere Stellung bei der feindliche trennende Sandgraben und sprengt ein feindliches Sandmaterial. Die Luft, worauf der zerstörte Zappente vom Feind gemacht wird.

16.5. Das I. und II. Batl. werden durch II. und I./Ref Gren. R 100 abgelöst, ebenso die MG Komp.

17.5. Regts.-Stab und III. Batl. werden durch Regts.-Stab und I./Ref Gren. R 100 abgelöst. Unterbringung: In Pfortens-Gefechtsstand Waldlager III I Batl. im Waldlager II und IV II Batl. in St. Martin, III Batl. im Kronprinz-Georg Lager bei St. Hilaire, MG Komp im Waldlager I bei St. Clement.

f) Schanzentätigkeit bei Aubérive und St. Souplet.

18.5. – 27.5. Die Kompanien schanzen und treiben inneren Dienst.

7. 6. 8. 6. Befichtigung der Bataillone durch den Divisions-Kommandeur

8. 6. Major Leonhardt wird zum Kommandeur des Res I R 13 ernannt

12. 6. Optm. Hase übernimmt endgültig die Führung des I. Batl.

17. 6. Das II Batl. wird nach Froidmont verlegt. Nachtragliche Feuer des enfilage. W. Lebens des Regiments durch ein Festma (der Offiziere des Regiments im Beisein des Div-Kdr Generalmajor Schuster und des Brig Kdr. Generalmajor Koch und durch Kompaniefeiern.

24. 6. Übung im Brigadverbande mit gemischten Waffen

1. 7. Gesamtstärke 105 Offiziere 333 Unteroffiziere und Mannschaften, 214 Pferde

3. 7. Die Division wird alarmiert.

11. Die Somme-Schlacht.

Erster Einsatz: Bei Pozieres.

(4 Juli bis 14 Juli 1916.)

Gesamtlage: Am 1. Juli 1916 haben Engländer und Franzosen nach siebentägiger Artillerie und Gasvorbereitung auf beiden Ufern der Somme in der Front Sommeécourt Compiègne angegriffen. Die Engländer erobern Montauban und Mametz nördlich die Franzosen Compiègne und Fay südlich der Somme. Am 2. Juli 1916 gelangen dem Gegner weitere Fortschritte. In der Nacht werden die deutschen Linien bis Biaches Barleu zurückgenommen. Vom 3. bis 5. 7. 1916 weitere kleine Geländeverluste der Deutschen. Am 8. 7. 1916 nehmen die Engländer Hardecourt. Am 11. 7. großer Angriff der Franzosen südlich der Somme. Am 14. 7. erfolgreicher Angriff der Engländer nördlich des Flusses. Bazentin und Villers fallen in ihre Hand.

4. 7. Bahnfahrt von Baalg, Antoing, Allain nach Aubigny au Val. Unterbringung des 1. Btl. Mes Form. in Marches, 1. Btl. 1. Bataillon 1. Btl. in Beauchamp. Die Division steht zur Verfügung der 2. Armee.

5. 7. Unterbringung 1. Batl. in Sorel, Regts.-Stab, II und 1.1. Batl., M.G. Form. in Haubicourt. Höchste Alarmbereitschaft

6.7. Alarmquartiere: Regts-Stab und M.G. Form. in Bus, I Batl. in Barastre, II. und III Batl. in Rocquigny

7.7. Die Division übernimmt den Befehl über den Abschnitt ^{Gruppe 12} Voillers (ausschlüssl.) Poitiers Wald von Maunth Vazentia (ausschlüssl.) Sie untersteht der Secresgruppe Stein und tritt in folgende Gefechtslage ein.

Die der ganzen Tag andauernden heftigen Angriffe des Gegners waren unter starken Verlusten für ihn abgewiesen worden. Nur westlich Contamaison war es ihm gelungen an einigen Stellen in unsere vorderen Linien einzudringen. Genauere Meldungen hierüber lagen noch nicht vor. Die Division beabsichtigte, falls der Gegner bis zur Linie Voillers-Durgraben 3 vorgeedrungen sein sollte ihn wieder zurückzuwerfen. Der Angriff auf diese Linie wurde auf den nächsten Tag 3. nachm. angesetzt unter Leitung von Oberst Maercker, Kommandeur der 185. I B., der den Befehl über die Intransigent der vorderen Linie befehlt.

Die Bataillone wurden, vorgezogen und nach Ausgabe von Handgranaten durch Führer in die neue Stellung gebracht. I Batl. nördlich Poitiers westlich der Straße Vapaume. Albert (Nationalstraße), II Batl. südwestlich Saazer Kreuz Martainville. Contamaison und Poitiers Vazentia, III Batl. südwestlich Vazentia le Petit. Geführt wurden: I Batl. von Major 1. Marie, II Batl. von Major 1. Kehler, III Batl. von Major Rahmann.

Die Stellung war infolge starken Regens stark verschlammte und kaum gangbar. Die wenigen und zum Teil nur halbfertigen Unterstände boten nur geringen Schutz gegen die Artilleriefeuer.

8.7. Durch den starken feindlichen Artilleriebeschuss traten bereits erhebliche Verluste ein.

Der von der Division für heute beabsichtigte Angriff mußte ausfallen, weil bei der Unmöglichkeit der Lage westlich Contamaison eine Artillerievorbereitung ohne Unterstützung nicht eintreten konnte. Die Truppen waren trotz der Aufklärung der Lage in der Nacht zwischen Voillers und Contamaison entsandt.

Nachdem der Regts-Abt. Oberstlt. Schlichte den Befehl über den Nordabschnitt übernommen hatte, besaß er den III Batl., mit in der Nacht im Einvernehmen mit dem II Batl. in den Besitz des Durgrabens 3 zu setzen. Ausgespart wurde der Graben zwischen Poitiers und Contamaison. Der Angriff sollte 1. nachm. beginnen.

Inzwischen besetzte das I. Batl. mit 3. und 4. Komp den Südwestrand von Pozieres, während die 2. Komp im Orte selbst untergebracht wurde und die 1. Komp. in der 2. Stellung verblieb.

9.7. Das Vorrücken des III. Batls. durch die huetief verschlammten Gräben, die mit Kompanien von anderen Regimentern erfüllt waren, verzögerte das Eintreten in der Abgangsstellung bis 4^h vorm. Da es inzwischen hell geworden war, erkannte der Engländer den Angriff und machte ein Vorkommen durch starkes Gewehr- und MG Feuer sowie Artilleriefuer unmöglich.

Das II Batl. hatte inzwischen nördlich der Nationalstraße mit der 6. Komp der Quergasse, 3 vom Feinde freigegeben und den Quergaben 2 erreicht, südlich der Nationalstraße kam die 5. Komp im fortblühenden Feuer nicht vorwärts. ließ sich vielmehr nördlich der Straße abdrängen und besetzte im Anschluß an die 6. Komp den nördlich des Quergabens 2 gelegenen Friedhofgraben. Beide Kompanien brachen die Steigungen gegen mehrere handliche Angriffe. Das I Batl. zog nach noch die 1. Komp nach Pozieres und verlegte den Befehlsstand des Stabes nach dem Nordteil des Ortes.

12⁴⁵ nachm. befahl die Division. „Die Brigade setzt sich heute 2^h nachm. in den Reiß des Quergabens 3 der von Gegner stark besetzt ist. Die 3. Batterie hat unter dem Schutze des Trommelfeuers bis dicht an die feindliche Linie herangehen. Sobald das Feuer verlegt wird, wird in die Stellung eingebrungen. Die Artillerie hat von 2 bis 2^h nachm. den Quergaben 3 an heftigem Feuer zu beleben, das sich nach und nach zum Trommelfeuer steigert.“ Inzwischen wurde der Kommandeur des III. Batls. durch die Übernahme der Führung des Regiments, Spürer v. Hüttner die des III Batls. Hierdurch entstand eine Verzögerung der Befehlsgebung, so daß der Infanterieangriff erst 4^h nachm. zur Ausübung kam. In schwerem Draufgehen und Vorstößen in unser freies Feld wurde vom III. Batl., dem die 3. Komp. zugeteilt war, der zwischen Pozieres und Dacratzen 3 südlich der Nationalstraße eine feindliche Stützstellung und südlich der Friedhofbahn der Quergaben 3 genommen. Die 4. Komp., die zur Zeit stang, ist vorderst an den rechten Flügel des II Batls. vorgeschoben war drana nordöstlich der Nationalstraße von Villers aus in den Quergaben 2 die 7. Komp verstarke die Linie der 5. und 6. Komp in Quergaben 2 und Friedhofgraben.

Der vom III. Bataillon mit 3. Komp. erreichte Graben verlief von der Kunststraße Papaune Markt nach dem Reich im Quergraben 3 südlich der Seebahn, dann über den Wald, dann 3 e. lang bis zur Straße Contalmaison-La Boisselle und von hier nach dem Nordrand des Waldes bis nach Coalmayon. Auf dem rechten Flankel stieg die 10. Komp. weiter in einen von den Engländern besetzten Graben vor. Sie konnte ihn aber der sehr guten gegnerischen Kräfte nicht halten, da der Feld zwischen Ferberlay und Nationalstraße 10 und noch nicht genommen war. In diese Lücke auszufüllen, wurde auch die 1. Kom. des III. Bataillon zur Verfügung gestellt. Sie griff nach dem Nordrand Pources aus zum Angriff vor und gelangte unter Verlust sämtlicher Offiziere und Soldatenträger bis dicht an die feindliche Stellung.

Der trotz überwältigender Artilleriefeuer aus großem Schutze ausgerubete Angriff des Regiments kostete erhebliche Verluste, das I. Bataillon verlor fast alle Kompanieoffiziere.

Feindliche Angriffe gegen die genommene Stellung wurden abgewiesen.

10.7. Dem Regiment wurden zwei Kompanien des I.R. 184 zur Verfügung gestellt und an der Spitze von Pources und im Pottorfgraben eingesetzt.

Die Division befahl, die Linie Villers - Contalmaison - Südspitze des Mametz Waldes unbedingt zu halten und zur nachhaltigen Verteidigung auszubauen, die in dieser Linie noch vorhanden ist. Es ist demnach ober zu räumen, die die Vorposten des Hinterlandes wurden aus Unteroffizieren und Mannschaften der Regimenter und Bataillonen Behelfskompanien gebildet und Vorkehrungen zur Ortsverteidigung getroffen.

Major Schaarmächter von Reg. I.R. 122 übernahm die Führung des Regiments, Major Rahmann wieder das III. Bataillon.

Quintus Offiziers-Patrouillen wurde festgestellt, daß der gestern genommene Graben teilweise noch nicht der Quergraben 3 war. Das II. und III. Bataillon vereinbarten daher für nachm. 6⁰⁰ einen erneuten Angriff mit Unterstützung durch die 7. Komp. um die noch nicht genommenen Teile des Quergrabens 3 vorwiegend in Besitz zu nehmen. Der Engländer kam diesem Angriff 1⁰⁰ nachm. und 5⁰⁰ nachm. durch einen starken Handgranatenangriff zuvor, wurde aber zurückgeworfen. Nach Artilleriebeschüssen, die gut saß, aber zu schwach war, brach die

2. Komme zum Angriff vor und mache auf dem rechten Flügel mit der sich anschließenden 9. Komp. gute Fortschritte während auf dem linken Flügel die 10. Komp nicht vorkam weil das Nachbarregiment Ref 3 R 122 aus Genta maison zurückwich und unser linker Flügel aus Platte und Ritten feindliches MG Feuer erhielt. Gleichwohl wurde beiderseits die Stellung zu halten. Der linke Flügel wurde durch 1 Zug MG 3. Tr und 1 Zug Maske, von denen allerdings ein Teil durch Schlamm unbrauchbar geworden war, gestützt.

9⁰⁰ nachm. trat vom Regiment der Befehl ein „Genta maison wird von uns noch mit schwachen Kräften gehalten kann jedoch jeden Augenblick fallen. Hierdurch wird der linke Flügel des 3. R 183 entblößt und stark gefährdet. Das II und III Btl. und 2 Kompagnien 3 R 184 sollen unter allen Umständen Pozieres und den Lattoisgraben das II. Btl. besetzt den Kabel- und Köbergraben.“

Major Rahmann befahl darauf das Zurückgehen der Truppen aus den eroberten Gräben in die bezeichneten Stellungen an Pozieres unter d. u. Schutze einer zurückgeschickten starken Divisionspatrouille. Diese mußte jedoch vor den nachdrängenden Engländern weichen. Daß von den kampfrendigen Truppen nur in der vorgeschickten Gruppe eine und eine kleine Zurückzogene am hellen Tage unter beständigem MG Flankefeuer aus einer mit Ballonleitung geleiteten Lärre feuer festere schwärze Verhölle und löste reitweise die Verbindungen auf Pozieres wurde vom I. Btl. geleitet und durch 2. 184 Kabel- und Köbergraben vom II. Btl., Lattoisgraben vom III. Btl. genommen und mit 1. 184 besetzt und gehalten. Die Lattoisgraben verstreute Teile des Regiments und setzte sie unter Major Köbergraben im nordwestlichen Ende des Lattoisgrabens ein. In der Nacht trafen Teile des Ref 3 R 77 ein und besetzten mit II 183 zusammen die Gräben westlich Pozieres.

11.7. Am Abend schob sich I/Ref 3 R 77 von rechts nach links in die vom I., II. und I. und 2. 3. R. 184 besetzten Stellungen. Major Köbergraben befahl, daß 3 R 183 gruppenweise nach Caucourt l'Abbaye in Marsch zu setzen sei und dort sammle.

Offiziersstärke 56 Offiziere 185 Unteroffiziere und Mannschaften (Abgang. 1577), 184 Pferde.

12.7. Als Major Rahmann 12⁰⁰ nachm. in Caucourt l'Abbaye eintraf, erhielt er Befehl die Führung des Regiments zu übernehmen und sofort die Teile des Regiments wieder in die zweite Stellung zu

vorführen zu laßte. Trotz der aufblühenden Emflüsse der ersten Freigewisse gelang es der Truppe wieder geordnet von Metunbuch, wo Verpflegung, Wasser, Munition, Material etc. zu beschaffen und Pistolen in Empfang genommen wurden, und in die zweite Stellung vorzuführen. Aus den Reihen der Mannschaft wurden zwei Bataillone gebildet unter Führung von Hptm. Hase und Oberltnt. Niemela. Durch außerordentlich schweres Artilleriefeuer auf die überfüllten Gräben traten noch sehr starke Verluste ein.

13.7. In den frühen Morgenstunden wurde das Regiment herausgezogen und über Martapa, Gaudart, Albban nach Barantre geführt, wo es 11^h vorm. in guter Ordnung unter Führung von Hptm. Hase eintraf.

Das Regiment stand in der Summe stark auf der Höhe seiner Ausbildung und auf der Höhe auch in Bezug auf die Ausstattung. Es waren ältere, als auch jüngere Mannschaften, die in der ersten Linie standen, und gediente jüngere Truppsange als Ersatz. Es lag nahe, bei der schwierigen Sachlage zu kämpfen. Der Befehlshaber hatte in der ersten Linie die Befehlsführer, die sich oder zu Fuß oder zu Pferde, ein Vermittler der Führung zur Truppe während des Gefechts am Beratung und Kommunikation, die Truppe durch die höhere Führung der Nachschub, den größten Teil, die Bataillone waren ganz auf sich angewiesen. Die eigene Artillerie war zwar gut und war in der ersten Linie zu schwach und ohne bemerkende Verluste und Unterstützung von der ersten Linie. Die Regimentsleitung hatte

Der Feind dagegen hatte eine außerordentlich starke Artillerie, die sehr viel und gut schoss und durch seine Truppen die ersten Linien beherrschten, sehr viel und gut als die Ziele unterworfen waren. Die feindliche Infanterie war stark, unternehmungslustig und sehr wehrhaft, auch ohne Verluste und ohne Verluste in der ersten Linie. Es lag nahe, die ersten Linien, die ersten Linien und Hindernisse vor das Regiment sich mit unvergleichlicher Tapferkeit zu setzen und den befehlenden Angriff erfolgreich durchzuführen. Daß der schwer errungene Erfolg wieder aufgegeben wurde, lag nicht an der Truppe.

Verluste siehe Anhang.

14.7. Auftrag: Major von Kurckach ist mit der Kommandeurstelle des Regiments beauftragt und übernimmt die Führung des Regiments.

12. Marsch in die Gegend von Valenciennes und kurze Ruhe.
(15. bis 23. Juli 1916.)

Gesamtlage. Am 20. Juli 1916 wird ein erneuter feindlicher Angriff in 40 km Frontbreite an der Somme abgeeschlagen.

15. 7. Marschtag. Regts. Stab und I. Batl. erreichen Marquette, II. Batl. Sauchy Lez-Cauchy und Sauchy Lesnieres, III. Batl. Bailleul. MG Form Bus und Gerbecourt.

16. 7. Regts.-Stab und I. Batl. erreichen Marquette, II. Batl. Marcq, III. Batl. Wadnes, MG Form. Bourpiès.

17. 7. Marsch nach den neuen Unterkünften: Regts.-Stab, Stab I. Batl. und 1. Komp. in Aubry, 2., 3., 4. Komp. in Hérin, II. Batl. in Wadnes, III. Batl. eine 12. Komp. in Davaux, 12. Komp. in Dier. MG Form in Bellain.

Aus dem Refr. Depot und der Heilnat treffen Ersatzmannschaften ein.

Die 183 S. D. untersteht der 2. Armee

18. 7. 23. 7. Ausbildung, Ergänzung der Ausrüstung und Bekleidung

21. 7. Gefechtsstärke: 48 Offiziere, 3529 Unteroffiziere und Mannschaften, 231 Pferde

13. Stellungskampf und Minenkrieg auf der Vimy-Höhe.
(24. Juli bis 20. September 1916.)

Gesamtlage. Vor Verdun gehen Anfang August 1916 die Franzosen zum Gegenangriff über. Die Schlacht an der Somme dauert in gewaltiger Stärke an. Vom 3. bis 7. und 12. bis 17. 9. 1916 schwere Großkampftage. Martinpuich und Fiers werden unter anderem vom Gegner genommen.

24. 7. Die 183 S. D. wird dem III. bayr. A. R. zur Ablösung der 1. Garde-Res. Div. zur Verfügung gestellt im Abschnitt nordwestl. d. Doua. Dabei erfolgt die Bildung von Bataillon 11. und 12. d. Vorbehem. I. Batl. und 8. Komp. in vorderster Linie, Abschnitt A, II. Batl. eine 8. Komp. in Verteidigungslage, Regts. der Stab im Abschnitt B, III. Batl. bezieht Zwischenlinie in Vorbehem.

25. 7. Es wird eine Baukompanie gebildet. In den Unterabteilungen 1. und 2. werden MG. eingebracht und neu verteilt.

undliche Sanitätsabteilungen deutscher 11. Bataillon bezieht als Reserve Quartiere in Brebières.

Die Stellungen des Regiments lagen auf den aus früheren Kämpfen wohl bekannten Positionen. Es war der Ort, wo die Franzosen und Engländer schon 1914, dann 1915 im Frühjahr, im Sommer und während der Winterkampagne auf ihre ganze Kraft aufgeworfen und in ihre Stellung am Mont St. Eloi auf die Dünenhöhen zurückgebrochen hatten. Die benachbarte Loretohöhe und die Ailette als vor. Stellung, wo sowohl auf. Kasse, waren noch in heftiger Erinnerung. Warum gerade die Gegend sich als Ort, der jedem einleuchten, der von den Höhen aus die weite Gegend nach Westen und Osten ausdehnen sah und in der Ferne die Dünen in die unendlichen und gelben Fernen. Es war klar, warum die Deutschen im Herbst 1915 alles daran setzten, ihren auf die Stellung auf den Dünen zu verlagern. Es war auch vorauszuweisen, daß der Engländer den Versuch der Höhen zu bekommen, eine ern wurde. Es war also einer der nächsten Punkte, der dem Regimente wertvoll wurde.

Die Stellung war taktisch gut angelegt und mit viel Fleiß ausgebaut, viel tiefe und gut mimierte galerieartige Stollen mit mehreren Ausgängen. Sozusagen zur Verteidigung, zwischen und Verteidigung, waren zweihundert Meter lange, verschiedene Stollen mündeten. Es galt die ausgedehnte Stellung nicht zu halten und weiter auszubauen, was bei dem starken Beschuss und der täglichen Artillerie viel Arbeitskraft erforderte. Die dritte Stellung war noch nicht vorhanden und mußte erst von Regimente geschaffen werden. Die Bauarbeiten wurden nach einem einheitlichen, vom Regiment aufgestellten Bauplan von der Kompanie und der Bataillonspatrouille ausgeführt.

Was an der die dritte Stellung durch das ist in der selben Linie eingestrichene über in die von oben. Rinde der Dünen von rotem Feldweg, welche in der leuchtenden. Rinde lumen und Skabiosen. Nach dem Feldweg. Im Gegensatz dazu ist die dritte Stellung in der Ebene mündet und durch eine lange Reihe. Es in den Boden gesprengter fester Krater von Kreidegestein gekennzeichnet.

Die Positionen waren durch ein System fester Sprengtrichter, deren in inneren und die tiefen Eingänge den Wänden, deren Ränder

Und Zettel den Eindruck eines wilden Gebirges machten. Einst hatte hier auf einer Wiese friedliche Ruhe geherrscht, der Minenkrieg hatte das Dörfchen zu einer tiefen und 30 bis 40 m tiefe und ebenso breite Rache gerissen. Verminungsbilder mit den Aufschriften „Leise sprechen“, „Leise gehen“, „Achtung! Minenarbeit!“, „Bericht! Flintenfeuer“ erinnerten an die große Nähe des Feindes. Ein Schild mit dem Worte „Geheim!“ deutete auf den Minenkrieg der Engländer hin. Hier waren Stellen geladen, deren Sprengung erwartet wurde. Der Minenbau war das Normal- und Hauptgeschäft. Er wurde ebenso methodisch betrieben wie jede andere Art der Bergbauarbeit. Man suchte zunächst die Sohle des Schachtes zu erreichen, bergmannsmäßig mit hölzernen Pfeilern auszustatten in die Erde. Je Zeit und Nachtschicht wurde der Stollen dann auf die feindliche Stellung zu getrieben. Dabei mußten Entschärfungen vorgenommen werden, um das fliegende Wetter abzuwehren. Mit genauem Maßstabe wurde die feindliche Stellung gemessen. Was man bei der Entschärfung so wurde der Stollen mit einigen hundert Zentnern Sprengstoff geladen, die Ladung nach hinten mit Erde verdeckt und mit elektrischer Zündung zur Entladung gebracht. Aber der Feind war nicht ohne. In den Schächten schallte das Geräusch der Schüsse und Schaufeln der Schiffe seiner Sprengladung. Mit feindlichen Mörsern wurden die Schüsse jeder auf weite Entfernung wahrgenommen. So war man in der Lage, gegen feindliche Minenwerke auch Versteckgasmaschinengewehre zu ergreifen und ihn mit Schrapnell in die Luft zu sprengen oder selbst oder nach unten abzuquetschen.

26.7. Der Stellungskampf, zu dem täglich die Geschütze der Seitenabteilung herbeigekommen, stand ganz unter dem Zeichen der Minenarbeit. Wie auch am ersten Tag, so aber die ganze Zeit der Landminen, deren Anordnung wir schon vorher wegen der erwarteten Sprengung vorsorglich geräumt hatten.

Der Trichter lag außerhalb unserer Stellung und wurde von unseren Schützposten besetzt.

Nach dem Minenkrieg stand der Stellungskampf unter dem Zeichen eines starken Beschusses mit Artillerie, die mit ihrer starken Sprengkraft die ganze Zeit über einnahmen. Die Artillerie und die Mörser des Feindes unterhielten dauernd einen Stellungskampf und machten dabei viele Feuerüberfälle. Die feindliche

fanterie hielt sich im allgemeinen in der Verteidigung, konnte aber an Patrouillenunternehmungen und Vorstößen-Vorbereitung. Die Märschaktivität und der Flegelverkehr des Feindes waren sehr reger.

27. 7. Die 183. I. D. wird der 6. Armee unterstellt.

28. 7. Der Divisions-Kommandeur befehligt die Stellung

Im Bereich der Breiteres werden durch einen feindlichen Flugzeuggeschwader zwei Mann getötet, vier verwundet.

Im Kampfabschnitt erhöhte Bereitschaft

29. 7. Um eine feindliche Masse abzuquetschen, wurde 11⁰ nachmittags von uns Stellung 11 gesprengt (Trichter 14). Der Feind antwortete auf die Sprengung mit Artilleriegeschossen und mehreren Mörserbeschüssen.

Am Sattel des Trichter 13 entspannen sich Handgranatenkämpfe.

Hptm. Hase wird zum Kommandeur des I. Btl. ernannt.

30. 7. Auftragsauftrag des Hptm. Hase, Provost der 1. Div., Märsch und Nachschub der Stellung. Stellung 11. I. Btl. in Stellung mit 3 Komp. I. Btl. eine 3. Komp. in Bereitschaft 11. Btl. in Breiteres als Korpsreserve in Ruhe.

31. 7. Der Stellungsauftrag wird mit allen Kräften getrieben. Artillerie- und Mörserfeuer auf die Fronten des Feindes A2 und 3, sonst ruhig.

Gesamtsstärke 8. Offiziere 14. Offiziere und Mannschaften 233 Pferde

1. 8. Das Regiment wird mit 12 Granatwerfern ausgerüstet.

2. 8. Der bei Pozieres verwundete erste Regts.-Bdr. Oberst. Schilke ist im Kriegszustand gestorben. Der zweite Oberst. Schilke ist im Kriegszustand gestorben.

4. 8. Ablösung. 11. Btl. mit 12. Komp. in Kampfstellung, 11. Btl. ohne 12. Komp. in Bereitschaft, 1. Btl. in Breiteres in Ruhe.

5. 8. Am Sarge des fallen Wunden erlegenen ersten Regts.-Bdr. Oberst. Schilke und dem Wunden erlegenen ersten Regts.-Bdr. Oberst. Schilke und dem Wunden erlegenen ersten Regts.-Bdr. Oberst. Schilke und dem Wunden erlegenen ersten Regts.-Bdr. Oberst. Schilke.

Mit Oberst. Schilke verlor das Regiment einen Führer, der bei Aufstellung und Ausbildung des Regiments besonders hervorragende Fähigkeiten an den Tag gelegt und das Regiment auf die Höhe gebracht hatte, jedoch es leider nur Wunden erlegene.

das Wort des Regiments war unausgesetzt bemüht, er vertrat es rücksichtslos nach allen Seiten. So, z. B., trotz der ständigen Ausgabe seiner Vaterlandslicke waren vorbildlich.

6. 8. Gegen 1. Batteriestellung machte der Engländer nach schwerem Kampf die Mine fei. Ein gewisser Anteil am Erfolg, wurde aber durch unsere Gegenposten abgebrochen, wobei 4 vier Mann erlitten (zwei tot, einer verwundet, einer gefangen).

8. 8. Feindlicher Feuerüberfall, deutsches Vergeltungsfeuer.

9. 8. Ablösung I. Batl. mit 7 Komp. in Kampfstellung, II. Batl. ohne 7. Komp. in Bereitschaft, III. Batl. in Brebières in Ruhe.

10. 8. Gegen 2. v. v. versuchte eine feindliche Patrouille in unsere Stellung zu gelangen, wurde aber durch unsere Abwehr abgewiesen. In der Nacht sprengte der Gegner gegen die feindliche Mörserstellung einen Trichter, der 40 m vor unserer Stellung lag und nicht besetzt wurde.

12. 8. Durch feindliches Minenfeuer wird ein Teil der vorderen Gräben eingeebnet.

13. 8. Gegen 3. v. v. feindliche Feuerüberfälle. Eine feindliche Patrouille, die in vorderen Gräben ein Feuer abgab, wurde aber, ohne etwas erzielt zu haben, durch Handgranaten wieder vertrieben. Die feindliche Wunde und Gewehr darunter war zerstört, zurückschickte.

14. 8. 9. v. v. sprengten wir im Abschnitt A 1 Stollen 9, ohne dass es eine Wirkung auf den Feind hatte. Abends 11. 8. III. Batl. mit 2 Komp. in Kampfstellung, I. Batl. ohne 2 Komp. in Bereitschaft, II. Batl. in Brebières in Ruhe.

16. 8. 7. 8. machte der Feind an unserer rechten Regimentsgraben eine weitere feindliche Sperrung, die ohne besondere Wirkung und beschloss den rechten Abschnitt mit Mienen und Artillerie.

17. 8. Die durch die gestern beschriebene stark beschädigte Stellung wurde ausgebessert.

19. 8. Die feindliche Stellung wurde durch die feindliche Kompanie wieder zum Schanzen herangezogen.

Ablösung: II. Batl. mit 11 Komp. in vorderster Linie, III. Batl. ohne 11 Komp. in Bereitschaft, I. Batl. in Brebières als Korpsreserve.

20. 8. 23. 8. Zeitweise stärkeres Artillerie- und Minenfeuer. Die feindlichen Gräben wurden immer wieder von neuem ausgefüllt.

Eine Dattroule unter Bildw. Glad bringt einen Gesang an ein

24. 8. Abz.ung I Batl mit 6 Komp in Hauptstellung. II Bat ohne 6 Komp. in Bereitschaft, III. Batl. in Brebières.

25. 8. 28. 8. Sechste gestiegene Feuertemperatur, durch die die
Graben 11, 12 stark befeuchtet werden. Wieder erhellungsfähiger

29. 8. Aufstellung des 1.1. Bataillon mit Regimentarschef und der
mit Major St. Schmidt-Medowen bei ausgezeigten Unteroffizieren
und Mannschaften der 2. Ma. Regim. Friedrich Maximilian von Sachsen
in Douai.

Ablösung: II. Batl. mit 4. Komp in Kampfstellung, I. Batl. ohne 4. Komp in Bereitschaft, II. Batl. in Brebières.

30. 8. Am frühen Morgen gelang es einer feindlichen Patrouille unsere Truppen zu entdecken, und Manaziti tötete und sechs Mann gefangen zu nehmen.

31. 8. Lebhaftes Zittern und Mine ist er des Todes, wobei 400 schwere Männen in einen Interabschnitt fielen!

1. 9. Nach: als der Feuertisch an Tag lebte das freundliche
Feuer in der Nacht auf

Gesammtstärke 15 Offiziere 3385 Unteroffiziere und Mannschaften,
740 Pferde

29. Ablesung II Bat. hat 9 Komp. in Kampfstellung, I I Bat. eine 9 Komp. u. Vere. schickte, I. Bat. u. Bret. des Durchschusses durch heftiges Feuer 4' 8" nachh. wird die Stellung wieder stark beschadigt.

4.9. Wir quetschten in Stollen 14 durch eine unterirdische Sprengung einen feindlichen Stollen ab.

8. 9. Die 6. Komp scheidet aus dem Regimentsverbande und wird einem neuformierten Regiment überwiesen.

9. 9. Notefara: I. Batl. mit 5 Komp. in Kampffredung, II. Batl. ohne 5. Komp. in Bereitschaft, III. Batl. in Breibereß.

10. 9. Pelibotiez Hussaren und Mineurs B. im Regiment neu aufgestellte 6. Komp. wird dem II. Batl überwiesen

15. 9. Es ist ein 200 gummirtes, abziges, Man haten zur Ver-
wendung hinter der Front ein.

16. 9. Ablösung: III Batl. ohne 10. Komp. und 2 Kompagnien
des I Batls in Kampfstellung I Batl. ohne 2 Kompagnien und
1 Komp. 1. Detaschment I Batl. ohne 5 Komp. und 10 Komp. 1.
Rube in Bois Bernard

17. 9. Der Feind beschleht mit Plätzen mittleren und leichten Minen den ganzen Abschnitt.

18. 9. Die Stellung wird durch das feindliche Feuer und Regen stark beschädigt, teilweise verteidigungsunfähig. Major Freiherr von Welsch übernimmt die Führung des Regiments.

19. 9. II Btl. wird in Bois Bernard durch R. J. R. 104 abgelöst und von Bahnhof Procourt abgeführt. Erster Btl. und die Kompanie verbleiben werden durch Kommandeur R. J. R. 104 abgelöst und beziehen Quartier in Bois Bernard und Fossé de Procourt.

20. 9. Auch die noch in Stellung befindlichen Kompanien des Regiments werden durch R. J. R. 104 abgelöst. I Btl. wird von Bahnhof Procourt abgeführt. II Btl. tritt in Stellung und bezieht Ortsabweisung in Quividres.

Verluste siehe Anhang.

14. Die Sommeschlacht.

3. weiter Einsatz bei Verdun.

(21. September bis 23. Oktober 1916.)

Offensivart. Vom 25. bis 27. 9. 1916 erreicht die Sommeschlacht ihren Höhepunkt. Am 1., 7., 12., 18., 22. und 23. 10. weitere Greifvorstöße. Diese Hauptangriffe sprechen sich nordöstlich der Stellung des Regiments in der Gegend seines ersten Einsatzes an der Somme ab. Jetzt wird das Regiment von weiter südlich stattfindenden Nebenangriffen getroffen.

21. 9. Die 183. I. D. wird der 2. Armee, IX. U. K., zur Verfügung gestellt und löst die 10. Ers.-D. westlich St. Quentin ab.

Das II. Btl. wird durch Artillerie von vorn gebracht und löst Teile des III. Btl. ab. Das III. Btl. tritt in Stellung auf Bahnhof Maréville und bezieht Unterkunft in Landen. Das III. Btl. wird von Bahnhof Procourt abgeführt. Regts. C. 1. und Mes. Kom. verbleiben noch in Bois Bernard.

Gefechtsstärke: 1. Division, III. Bataillon, 1. und 2. Kompanie, 211 Pferde.

22. 9. Das II. Btl. ist in 3 Kompanien. Abdruck der 43. Ers.-D. wird durch 1. Linie eingeleitet. 1 Kompanie in Stellung. 1. Linie

¹ In den folgenden Gefechtsstärken sind immer rund 200 g. u. Leute, die nur hinter der Front verwendet werden dürfen, mit enthalten.

Das I. Batl. rückt sodann in Stellung und löst III 369 ab. Das III Batl. trifft auf Bahnhof Sam ein und bezieht Quartier in Agrop (Equapee; desgl. M G Form, Regts.-Stab in Dandieres).

23. 9. Regts.-Stab, III Batl. und M G Form erreichen Enne-
a. . . Vollständige Ausrüstung des Regiments mit Stahlhelmen.

24. 9. Der Regts.-Stab übernimmt in Schloß Mifery den Befehl 2. Seite 14.
über den nächsten Einsatz des Regiments II Batl. Stellungsbatt.
(6 Komp. Nord, 5. Komp. Mitte, 7. Komp. Süd, 8. Komp. Batts.-
Res.), I. Batl. Vereinfachungsbatt. (1. und 3. Komp. in Quasistellung
2. und 4. Komp. in Quasistellung, Stab in Schloß Mifery), III Batl.

Kabelstr. in Genemam. Die 183. I. D. untersteht der 2. Armee
IX. A. R.

Die Deutschen hatten bei den französischen Angriffen südlich der
Sonne in den letzten Tagen die Orte Berny und Belloy verloren
und hielten die Linie etwa Viars - Carpoamel - Fresnes. Diese
Linie war nur teilweise und nur mangelhaft ausgebaut, ohne Unter-
stände und ausreichend tiefe Gräben. Die Kompanie auf dem rechten
Flügel westlich Hergny lag auf freiem Felde in flacher Schützen-
löchern und mußte sich erst allmählich während der Nächte in die
Erde hineinarbeiten. Eine weitere Stellung bestehend aus einem leid-
lich tiefen Graben ohne Unterstände, schneit die Straße Dars - Lile
nordwestlich Mifery. Südöstlich Mifery lag die Quasistellung, die
elementar aus nur einem Graben mit magerhart angelegten Unter-
ständen bestand. Beide Stellungen lagen außerhalb des dem Regi-
mente zugewiesenen Abschnitts.

Die Aufgabe der Division war es den übernommenen Abschnitt
gegen feindliche Angriffe zu halten. Hierzu mußte der Abschnitt erst
zu einer verteidigungsartigen Stellung ausgebaut werden. Jede der
drei oben erwähnten Stellungen sollte aus zwei Gräben bestehen,
von denen der zweite die größere Zahl von Unterständen enthalten
sollte.

Das Regiment stellte die Bantompagnie unter Oberamt Niemela
wieder zusammen, hauptsächlich aus Leuten der 1. und 2. Kompanie
und für Truppendienst. Die Aufgabe in der Kampfstruppe mußte
die Kampftruppe selbst erledigen.

Der bevorstehenden Kampferode wurde durch Mitgabe des
Einturngepacks, einturn Portionen und dergleichen Geträgerationen
Rechnung getragen.

Die Niederlage Beförderung und Verteilung des Stellungsbau materials wurde eingehend organisiert. Zur Befehlsübermittlung auf der Gefechtsstraße der Brigade wurden Laufketten eingerichtet.

25. 9. Neue Gefechtsgliederung. In vorderster Linie: 4., 3., 1. Komp., 1. M. G.; als Patls. Res. 2. Komp., 3. M. G., Reserve in 12., 9. Komp. + M. G.; Quaststellung: 10., 11. Komp., 2. M. G.; Ruhestellung Ennemam. II. Batt. als Korpsreserve

26. 9. Der Regiments Kommandeur befindet sich in vorderster Linie die M. G. Streifen. Die Unklarheit des Verhältnisse macht starke Patrouillenstätigkeit erforderlich

27. 9. Sowohl die Angeräufnahmen als die Patrouilleneindringen des I. Btl. stellen fest, daß der Franzose eifrig schanz und sich gegen unseren Abschnitt vorarbeitet.

28. 9. Ablösung Vorderste Linie: 12., 9., 11. Komp., 2. M. G.; Patls. Res. 10. Komp., Regelmäßig 5., 8. Komp., 4. M. G.; Quaststellung 7., 6. Komp., 1. M. G.; Reserve Ennemam. I. Batt. als Korpsreserve. M. G. & S. E. 91 als Do. Res. in Ennemam. P. 0. Komp. 2. zum Einbau. Zur Entlastung des vordersten Grabens werden nicht hinter diesem Platz für Unterstände ausgemacht

30. 9. Es haufen sich die Kurzschieße der eigenen Artillerie. Durch eine solche und Unt. Bette verwundet, sein Bursche getötet. Eine statt abgemachte Feldaubige wurde darauf herausgezogen

Fliegerangriffe auf die rückwärtigen Orte machen besonderen Fliegerschutz nötig.

1. 10. Ablösung 8., 5., 6. Komp., 2. M. G. in vorderster Linie, 1. Komp., 3. M. G. als Patls. Res., 4. M. G. auf der M. G. Höhe 3., 2. Komp. in Quaststellung, 4., 1. Komp. in Quaststellung, III. Bat. 3. M. G., 2. M. G., S. E. 91 in Ennemam. Eine Kompagnie des Ruhebataillons ist zum Schanzarbeiten zur Verfügung zu stellen

Gesamtstärke 9 Offiziere, 340 Unteroffiziere und Mannschaften 233 Pferde

2. 10. Der Geonot ist aus seinem aufmarschbeiseite verteidigend erscheinenden Verhalten zu Angriffsbereitschaft übergegangen. Gegenüber Abschnitt k. legt er eine neue Stellung an, welche auf dem rechten Flügel 100 m, auf dem linken 120 m von unserer Stellung entfernt ist. Die neuen Stellungen sind besetzt. Berna ist als Stützpunkt ausgebaut. Das feindliche Artilleriefeuer hat angenommen plan

maßiges Einschlagen ist bekannt. Gegenüber Abschnitt K ist der einzelne Minenwerfer festgestellt.

3. 10. Das Artilleriefeuer nimmt zu. Schon M. fern wird vor Gegner in Brand geschossen.

4. 10. Der Regts.-Kdr. Freiherr von Welf wird beim Aussuchen einer neuen Stellung tödlich verwundet und vom Offz. Steudt Gähler geborgen.

5. 10. Ablösung. 4., 3., 2. Komp., 2 M.G. in Kampfstellung, 1 Komp., 3 M.G. in Reserve, 4 M.G. auf der M.G. Höhe, 12. 9. Komp., 4 M.G. in der Kriegstellung, 12., 1 Komp., 1 M.G. in der Quaststellung, 3 M.G., 2 M.G. S.S. Tr. als Div.-Res. II. Div. Korps-Reg. in demselben. 1 Kompagnie des 3. R. 2. stehen zum Schanzen zur Verfügung.

Die feindliche Infanterie entwickelte auf der G. und M.G. Feuer keine Wechsellagerung. Unsere Patrouillen stießen im Vorgelände auf keine Gegner. Der Feind schwanzte flüchtig. Verstärkung der feindlichen Infanterie wurde nicht bemerkt. Die feindliche Artillerie ist stärker geworden. Einschließen mit Fliegern auf der vor der Linie. Es beschreitet. Es rückwärtige Gelände. Besonders die Wege und Wälder an der Somme. Arbeiteten Straußener, zum Teil, 1. Gasman. In der Stellungsbau machte Fortschritte. In durchlaufender Straßen in vorderster Linie ist hergestellt, die Unterstände und die Tiefengliederung wurden bedeutend gefördert.

Die Brigade wirkt für die Kriegsanleihe.

6. 10. Unsere Patrouillen stießen lebhaft Schanzentätigkeit beim Gegner fest.

Der Regts.-Kdr. Major Freiherr von Welf wird auf dem Friedhof in Cron Montcau unter militärischen Ehren bestattet. Er hat das Regiment außerordentlich an Erfolgen teilhaben lassen und nur kurze Zeit geführt. In dieser kurzen Zeit hat er es aber nicht nur verstanden, sich Achtung vor seinen offener militärischer Wissen und seinen lebendigen Kriegserfahrungen zu verschaffen, sondern auch die Zuerkennung und das volle Vertrauen aller Untergebenen zu gewinnen. Er war ein offener und gerader Charakter, ruhig in einem Weiden, aber lebhaft und schäftlich sein. Verur und seine Aufgaben erleben, nichts gegen sich, aber farsichtig für seine Untergebenen. Daß er allzuwenig auf die seiner Person diebeden Gefahr achtete, kostete dem Regiment sein Leben.

13. 10. Infolge der heftigen Beschüsse in den vergangenen Tagen wurde die 3. mit 8 Komp. und die 1. mit 2 Komp. ausserhalb der ganzen Regimentsabschnitt liegt unter schwerem Wirkungsfeld der feindlichen Art. wie auch Mörserfeuer. Die Vorbereitungen der Verpflegung ist erschwert. Die Truppe leidet unter dem Getraide mangel. Die 1. Komp. wird von einem an der Pulldamme verlegt.

14. 10. Infolge der Gefechtslage ist die geplante Ablösung unmöglich. Das anhaltende feindliche Artilleriefeuer regte sich ab Mittag zum Trommelfeuer, dem 3. nach einer bei dieser Nacht in mehreren Wellen folgte. Der Feind überraschte den durch das Trommelfeuer völlig erschöpften, vordrängten, Wachen und sich am nächsten linken Flügel des Regimentsabschnittes in dem K⁷ Graben ein. Der von Regiments Kommandeur mit 4 Kompagnien angelegte Gegenstoss, um ihn dort zu vertreiben, gelangte nicht zur Durchführung. Die Reibungen in der Nachschube, eintraten. Infolgedessen wurde der feindliche Angriff durch die tapfere Haltung der Grabenbesatzung geworfen. Die starken Verluste an Offizieren zweier Kampagnienführer ließen im beldeinigen Nachschube die Auffüllung der Kampfmittel notwendig. Es fanden sich in vorderster Linie 1., 2., 3., 5., 7., 8., 9., 10. Komp. Unter diesen Umständen war die geplante Ablösung des Kampfbataillons auch recht unmöglich. Da auch beim an der Nachschube (3. R. 184) aufstehend an anderen linken Flügel am Ende des K⁷ Grabens verloren gegangen war, machte sich in der Nacht die Lärmbildung ausserhalb der Range, auch eine neue Verbindung mit der Stellung von 3. R. 184 nötig. Die Pionierkompanie wurde als Nachschube, die Nachschube, die Nachschube vorgezogen.

15. 10. Bei starkem Artilleriefeuer weicht sich die feindliche Infanterie nicht ab und gestattete uns die Verbände zu ordnen und neu zu gliedern. In Kampfstellung: 10., 2., 9., 7., 8., 11. Komp. Auch wurde sofort ein neuer zweiter Kampfparade hinter dem jetzigen ersten ausgehoben.

M. G. S. S. Dr. 24 wird dem Regiments zur Verfügung gestellt.

16. 10. Beiderseits starkes Artilleriefeuer. Das feindliche Feuer regte sich gegen Mittag zum ausseren Neugier und wurde durch starkes Mörserfeuer schwerer Kaliber unterstützt. Zwischen 3^u und 4^u nachmittags legte das Artillerie gegen das feindliche Artilleriefeuer der feindlichen Angriffs an. Der starke Angriff wurde im allgemeinen

durch die Infanterie abgewiesen. Nur am linken Flügel gelang es dem Geener, etwa 200 m vorzukommen. Als aber freies Feld angesetzt Gegenstoß der 12 Komp wurde durch feindliche Sperrfeuer aufgehalten. Nach der von den Resten der 9 Komp angesetzten Gegenangriff gelang infolge der feindlichen Übermacht nur teilweis.

17. 10. In den ersten Morgenstunden arbeiteten sich die 2 Komp mit den Resten der 1 und 4 Komp an die feindliche Grabenstellung heran. Kurz vor dem Ziele wurden sie durch feindliches Maschinengewehr- und Scherfkeuer aufgehalten und durch ein neues stärkeres Artilleriefeuer in die Ausgangsstellung zurückgezwungen. Der 1. Stab 1. Batt wurde durch 1. Stab 1. Batt in der Kampfstellung abgeerbt auch wurde die 1. und 2. Komp durch die 12 Komp in Kampfstellung gefügt.

18. 10. Ein von besonderen Sturmtrupp 6^{er} voran geführter und von 2 Kompanien des J R 184 unterstützter Gegenangriff auf die feindliche Einbruchsstelle auf dem linken Flügel liefers jedoch vergeblich. Der linke Flügel des 1. R 184 übernahm den 11. Rest des Regiments wurde vor 1. R 184 übernommen. 11. Rest des R 4 besetzte die Quaststellung.

19. 10. Bei starkem Regen, der die Gräben fast unpasseierbar machte, flaute die Geschützaktivität ab. Die Mine verfehlte den Zweck und Detonations des Regiments wurden wieder aufgelöst die ihnen zugeteilten Leute traten zu den Kompanien zurück.

11. Rest des R 4 übernahm den rechten Flügel des 1. R 184.

Die 1. et 2. ausgezogenen Teile des J R 184 wurden in der Quaststellung und am Bahndamm untergebracht.

20. 10. 21. 10. Das Regiment wird unter Führung von Optm. Hase in Faloy gesammelt.

22. 10. Das Regiment überläßt den Befehl über den 2. Abschnitt K an J R 41.

Das Regiment wird mit Lastkraftwagen nach St. Quentin befördert. Verluste siehe Anhang.

Wenn man die Leistungen des Regiments in der Stellung östlich Verdun, wenn man will, muß man sich vergegenwärtigen, daß es erst nach seiner Betätigung an der Somme im Juli 1916, erst mit mangelhafter Ausstattung, einem Ort aufgestellt in eine schon etliche Kampfstellung ebnen wurde, wo keine Möglichkeit war, es wieder zu einer vorwärtigen Gruppe auszubilden. Östlich Verdun

übernahm es eine Stellung, die eigentlich keine Stellung war. Die Gräben waren vorhanden, die sich hin auseinander zogen aber sich nicht im Regimentsabschnitte, sondern zum Teil im linken Nachbarabschnitte befanden. Das Regiment mußte sich erst seinen Abschnitt herauschaufen. Es fehlte an jeder Stellung Unterstützung die zweiten Gräben, die übernahmwege. Alles das war die Truppe nicht schaffend. So war sie fast verlor aus und als kommt als die feindliche Angriffe kamen. Welche Stimmung die Truppe auch wohl belebte erzeugt ein Gefühl den der Kommandeur als unmandat. Später hatte wenige Stunden vor Beginn des Angriffs an seine Kompanien führte. Mit einem feindlichen Angriff ist wohl heute oder morgen unbedingt zu rechnen. Die Kompanien werden sich in der Erlösung nach dem vernichtenden Feuer begriffen.

Die braven Kompanien haben sehr lange vom 11. Kampf und Arbeit ausgehalten und mehr gehalten, als die meisten für möglich gehalten hatten. Der geringe Widerstand hat keine Rolle gegenüber der Macht, daß der feindliche Angriff auf die Kompanien. So die Kompanien in den Gefechten und Maschinen mehrere erzwungen. Das Regiment hat seiner Nachschub nach der Kampferstellung übergeben, von der diese sicher erkannt, daß sie gut ausgerüstet und gearbeitet war.

Besondere Erwähnung verdienen die Gefechtsmeldbegänger, die während der Schiesserei den Verkehr zwischen den Kompanien und dem Hauptkommando vermittelt. Unentbehrlich, um die dienstwilligen eilen sie hin und her. Mehr verdienstliches Gewerbe erlangendes Jäger! Immer mehr sie zur Stelle leuchtenden Luges meldeten. Auch, wenn sie ihren schweren Auftrag erledigten.

Schwere Arbeit hatten in solchen Kampftagen die Ärzte, daß es eine Aufgabe war die Wunden zu tragen. Unachtsam des Wundten den Artilleriefeuer mußten sie in den Gräben zu sein. Wenn ein Kamerad verwundet war, der Verwandete in den bergen der Artillerie bringen und ihm die erste Hilfe angedeihen lassen. In schweren Kampferlebnissen, oft in stockfinsterner Nacht durch anfangbares Gewitter teilweise mit unzulänglicher Beleuchtung. Tagverrichtungen half es die Verwundeten zu den Verband, das gut zu bringen. Da gab es keine gerechte Nacht, unablässig bei Tag und Nacht wurde die Zurückgebrachten versorgt und dem Lazarette zugeführt. Mit dem Kampf des Mordes und der Erleichterung das Werk aufopfernder Mithereitschaft und fürsorgender Liebe.

III Im Verbande der Kgl. Sächs. 192. Infanterie-Division.

15. Stellungskampf zwischen Maas und Mosel.

(Baur les Palameix)

(24. Oktober bis 13. November 1916.)

Gesamtlage: Am 24. 10. 1916 erfolgreicher Vorstoß der Franzosen bei Verdun, der sie in Besitz der deutschen Stellungen von dort aus über Baug-Teich, Fort Neuvaumont, Ort Neuvaumont setzt, aber von der 192. I. D. am Fort Baug aufgefangen wird. Das Fort Baug wird später von unseren Truppen freiwillig geräumt. Die Sommeschlacht dauert bis zum 18. 11. 1916 an und löst sich in Einzelkämpfe auf.

24. 10. Vierundzwanzigstündige Fahrt von St. Quentin über le Cateau, Soissons, Valenciennes, Mons, Nivelles, Namur, Arden, Longwy nach Barancourt.

Unterkunft: Regts.-Stab und I. Batl. in Mine de la Mourière, II. Batl. in Reberz, Boudreville, III. Batl. in Piennes im Bereich der 5. Armee (Deutscher Kronprinz) und der 192. I. D. (Generalmajor Graf Nitzsch von Gütstadt), 9. I. B. (Generalmajor von Kottsch). Das Regiment ist Korps-Reserve.

25. 10. Die M. G. Komp. wird auf Bahnhof St. Quentin verladen und abbefördert.

Aus der Heimat trifft Ersatz an 13 Offiziere und 1750 Mann.

26. 10. Die M. G. Komp. trifft auf Bahnhof Barancourt ein und bezieht Unterkunft in Piennes.

Das Regiment soll bei der XIX. Gr. D. als erstes Infanterieregiment in vorderster Linie eingesetzt werden. Das III. Batl. wird mit Lastkraftwagen nach Warcq befördert.

27. 10. Der Befehl zum Einsätze bei der XIX. Gr. D. wird aufgehoben. Das Regiment hält sich transportbereit. Es werden drei M. G. Komp. gebildet, von denen jedem Batl. eine zugewiesen wird. Das III. Batl. wird mit Lastkraftwagen von Warcq nach Woël befördert.

28. 10. Das Regiment ohne III. Batl. wird von Bahnhof Landres abbefördert zur Ablosung des J. R. 104 in der Stellung bei Baur les Palameix. Das Regiment ist noch in taktischen Verbande der 192. I. D.

Seite 15.

29. 10. Das III Btl. löst das III/164 in vorderster Linie ab. Eintreffen des I und II. Btl. in Vignieuville, des Regts. Stabes und der M.G. Komp. in Mars la Tour. Unterbringung Regts.-Stab und I Btl. in Villon, II Btl. in Verrie, III Btl. in Stellung (Bagagen in St. Maurice), M.G. Komp. in Hattonville.

30. 10. Einsatz des Regiments. Unterabschnitte C und D: I. Btl., E und F, II. Btl., A und B, III. Btl., M.G. Komp., 5 Bataillone in Stellung. Hierzu M.W. Komp. 401 mit leichten und schweren Minenwerfern.

1. 11. Der Regts.-Abschnitt wird in zwei Unterabschnitte eingeteilt, der erste A, B, C untersteht dem III Btl., der zweite D, E, F dem I Btl., II Btl. wird Wardenbat. für Ablochung, zunächst nach Villon. Lage in Ruhe zur kessigen Btl. Gefechtsstand rechts im Friedenthal, links im Allenthal.

Gefechtsstärke 61 Offiziere 3258 Unteroffiziere und Mannschaften, 237 Pferde

3. 11. 13. 11. Stellungskämpfe bei Bains les Bains. Die Stellung lag in der nördlichen Hälfte des sogenannten Michelbogens zwischen der bekannten Höhe von St. Michel und den Felsen St. Michel. Die Stellung war stark, in den Felsen einsehbar und gut angelegt. Die Gefechtslinie war, abgesehen von einer Mauerlinie am 11. im Abschnitt D, von nördlich nach südlich. Das Regiment machte sich bei Einrichtung des Stellungskampfes alle Erfahrungen aus dem letzten Kampfe der Fronten zu Nutze, besonders aber Nachrichten der unmittelbaren Umgebung. Mit einem Stillschlagen sprach der Divisionskommandeur seine Anerkennung der Ordnung und Sauberkeit in der Stellung sowie über den Fleiß der Leute und die gut unterrichteten Posten aus.

9. 11. Das III Btl. wird von I/418 abgelöst und von Bahnhof Vignieuville-Wald abbefördert.

Die Munitionsfabrikation des Regiments wird wieder aufgelöst. Der Feind beschießt das Friedenthal mit Gasgranaten.

10. 11. Das I Btl. wird von I/418 abgelöst und rückt nach Villon. Das III Btl. trifft in Soudreville ein.

11. 11. Das II. Btl. wird von III/418 abgelöst und rückt nach Villon. Das I Btl. wird von Bahnhof Vignieuville-Wald abbefördert.

12. 11. Ablösung des Regts.-Stabes. Neue Unterbringung: Regts. Stab in Villon, I Btl. in Verrie, II Btl. in Villon-Lager, III. Btl. in Soudreville. M.G. Komp. in Hattonville.

13. 11. Unterbringung des II Btl. in Amermont (Etab. Baro. court (5. und 8. Komp.) und Dommary (6. und 7. Komp.).

Verluste siehe Anhang

16. Ruhe und Ausbildung in Affléville und Umgebung.

(14. bis 28. November 1916.)

Gesamtlage Die Sommeschlacht. Haut ab. Sonst nichts Besonderes an der Westfront.

14. 11. Unterbringung Regte Etab. I Btl. M.G. Komp. in Affléville, Etab II Btl. in Amermont 5. und 7. Komp. in Dommary 6. und 8. Komp. in Baronecourt, 2 M.G. Komp. in Bouagny Etab I.I. Btl. u. d. 12. Komp. in Dorf Joudreville, 11. Komp. und 3 M.G. Komp. in Kolonie la Mouriere, 10. Komp. in Kolonie Joudreville 9. Komp. in Bouhigny.

Einrichtungen der Quartiere, innerer Dienst

Die 192. I.D. untersteht der 5. Armee, XVIII R.R.

15. 11. Verpassen der Gasichungsmasken durch den Gasichungs-offizier der Division.

16. 11. Offiziersbesprechung in der Kirche von Affléville über die Pflichten des Offiziers, die taktische Lage der 192. I.D. und die Ausbildung des Regiments. Die Ausbildung beschränkte sich unter Wegaussung alles übrigen Teils auf die L. ariffs- und Verteidigungsarten des Grabenkriegs. Handhabung des Gewehrs Maschinengewehrs und der Handgranate sowie des Gasichungsgeräts. Die in Folge der letzten Verluste neuorgetretenen jungen Kampagne-, Zug- und Gruppenführer bedurften neuer Durchbildung, ebenso war scharfe Ausbildung der zum Teil aus älteren, ungedienten Jahrgängen bestehenden Mannschaften erforderlich.

17. 24. 11. Ausbildungsdienst. Die Ausbildung, die bis dahin in der Straßschlacht in der Gegend der Kompagnieführer unter Anleitung der Rotadons-Kommandeure gelegen hatte, wurde von jetzt ab durch die Rotadons-Kommandeure nach den von den Rotadons-Kommandeuren gegebenen Gesichtspunkten geleitet.

20. 11. Aufstellung des Regiments vor dem Div. Gr. Großen Wisthum von Echnadt.

21. 11. Im Feldverfruchtendepot der 192. I.D. zu Joudreville werden sämtliche Arten des Grabenkampfes neuer Zeit, Handgranatenwerfung, Hindernislauf, sowie Graben- und Minenwerfer vorgeführt.

Gefechtsstärke 18 Offiziere, 3398 Unteroffiziere und Mannschaften
244 Pferde

25. 11. Besichtigung der Kompagnien des III Batts

26. 11. Kompagniebesichtigung beim I. Btl.

Im Divisionsabschnitt wurden die feindlichen Stellungen mit Zerstörungsgeschütz belegt. Der Feind erwiderte nicht.

27. 11. Besichtigung der Kompagnien des II Batts. Gegenwart des Divisions- und des Brigade-Kommandeurs

28. 11. Offiziersbesprechung. Vorbereitung der Ablösung.

17. Stellungskämpfe vor Verdun.

(29. November 1916 bis 11. August 1917)

a) An der Straße Etain-Verdun

(29. November 1916 bis 18. April 1917)

Gesamttag: Am 15. 12. 1916 1. und 2. Seite der Ancre einen erfolgreichen Vorstoß bei Verdun auf dem Hardaumontrücken. Vom 12. 1. 1917 ab lebt die Kampfstatistik an der Ancre wieder auf. Vom 10. 2. bis 23. 2. 1917 räumen die Deutschen planmäßig den Geländestreifen zu beiden Seiten der Ancre. Kämpfe mit den nachdringenden Franzosen setzen sich bis Ende Februar fort. Vom 16. 3. bis zum 19. 4. 1917 folgt die planmäßige Rückverlegung der deutschen Stellung von Arras und Serres in die vorbereiteten stark befestigten Stützpunkten (Hoge, Morten, Dun, etc.). Mit den folgenden Franzosen entspinnt sich Nachhutgefechte. Am 9. 4. 1917 beginnt die Frühjahrsschlacht im Aisne-Schlacht bei Arras), in deren Verlauf die von 3. 11. 16 im Jahre 1916 verteidigten Bunkers verloren gingen. Die Engländer stießen in 7 km Tiefe vor. Vom 16. 4. 1917 an tobt die Frühjahrsschlacht an der Aisne und bei Reims. Nach zehntägiger Artillerievorbereitung greifen die Franzosen auf 40 km Frontbreite zwischen Aisne und Reims an und dringen an verschiedenen Stellen in die deutschen Stellung ein. Gleichzeitig nördlich der Aisne Nebenangriffe. Am 17. 4. 1917 greifen die Franzosen auch östlich von Reims in der Champagne auf 20 km Frontbreite an. Am 19. 4. 1917 räumen die Deutschen das Aisneufer bei Condé und beenden damit bei Sedan die Siegfried-

diese Kette hinaus gingen Patrouillen vor. Diese beobachteten bald das an der Zwiſchenſtraße der feindlichen Stadtverhau und Poſten, ſodaß ſich keine feindliche Patrouille mehr hervorwagte.

1. 12. Der Regt. Stab übernimmt den Dienſt in der Stellung.

Einfuhr der Maſchinengewehre 3 ſchwere 3 Reſerve Bahn-
damm 2, ſchwere Wald 1, Stambulſche Bedienung für ein fran-
zöſiſches Maſchinengewehr, Feuille Wald 2, Namenloſer Wald 2,
Nolras Wald 14. Es werden 4 errihtetſtelle zu Ausbildung der
Infanterie am Maſchinengewehr eingerichtet.

Gefechtsſtärke. 10 Offiziere, 314 Unteroffiziere und Mann-
ſchaften, 244 Pferde.

2. 12. Von nachm. 12⁰⁰ ab bis abends lebhaftes feindliches
Artilleriefeuer auf Douaumont (Kaliber bis 28 cm). Deutſche Artillerie
gibt Sperrfeuer nach Vaux-Schlucht und Hardaumont. Erhöhte Ge-
ſchützberätſchaft 9⁰⁰ abends wird feindliches Munitions-Depot in die
Luft geſchoſſen.

3. 12. Gegen Mittag beſtändige Artillerietätigkeit im weſtlichen Nachbar-
abſchnitt.

4. 12. Artillerietätigkeit im Abſchnitte Nord. Feuerüberfälle auf
Feuille-Wald und Namenloſen Wald.

Die Gefechtsſtärke der Parallele wird auf 800 Mann herab-
geſetzt.

5. 12. Der Deutſche Kronprinz verläßt ſich anſtatt der
Übernahme des Befehls über die Seeresgruppe Kronprinz durch einen
Erlaß von der 5. Armee.

Feuerüberfälle der feindlichen Artillerie auf Abſchnitt B, lebhafte
Patrouillentätigkeit des 1. Bataillon zur Beſetzung der feindlichen Poſten,
Stellungen und Drahthinderniſſe.

6. 12. Bei ſichtigen Wetter zunehmende Artillerietätigkeit. Die
1. Komp. verläßt den Stellung an Doppelpoſten an der Straßen-
gabel Damloup-Etze und Straße nach Bourvaux Ferme.

8. 12. Die Stellung des vertriebenen franzöſiſchen Poſtens bei
Pkt. 816 iſt von uns dauernd beſetzt.

9. 12. Die feindliche Feuerbereiterung für ſeinen Vorstoß auf
den Hardaumont beginnt lebendiges Artilleriefeuer auf der Straßen-
ſtraßen den Poſtenen und der 11. Stellung. 1. und 2. Komp. werden
durch 10. und 11. Komp. abgelöst.

10. 12. Lebhafte Artillerie und Fliegerbetätigtigkeit. In der Nacht wird Driel mit Fliegerkugeln beworfen. Stab I. Btl., 3. und 1. Komp. werden durch Stab III Btl., 9. und 12. Komp. abgelöst.

11. 12. Zunehmende Artillerietätigkeit

Um die Gefechtskraft der abnehmend herabgesetzten Infanterie zu erhöhen, wird das Regiment mit Minenwerfern ausgestattet.

14. 12. Nach verhältnismäßiger Ruhe am 12. und 13. 12. nimmt die Artillerietätigkeit bedeutend zu. Der Regts.-Stab übernimmt den Dienst in der Stellung.

15. 12. Als Begleiterscheinung des feindlichen Vorstoßes auf dem Hardaumont, der die Franzosen in den Besitz von Bacherwald, Louvemont, Chambrette Ferme, Harbaumont und Bezonvaux setzte, wurden in unserem Divisionsabschnitt aller 30 Minuten Coqnoiswald, Mozonviller Wald und das Zwischengelände Lis Abaucourt heftig mit Gasgranaten beschossen, was Gasbereitschaft in unserem Abschnitte notwendig machte.

16. 12. In Erwartung weiterer feindlicher Angriffe von Harbaumont aus, wird die Kampfstellung durch zwei Maschinengewehre verstärkt. Durch erhebliche feindliche Artillerietätigkeit in der Nacht treten im rückwärtigen Gelände Verluste ein.

17. 12. Da feindliche Angriffe auf den Divisionsabschnitt erwartet werden, werden sämtliche Richtwengerecke in Stellung gebracht, und eine Kompanie des II. Btl. nach dem Barbarawald herangezogen. Da d. rech. 1. Komp. abgelöste 1. Komp. bl. I. als Verstärkung am Brandanne, die durch 2. Komp. abgelöste 11. Komp. geht nach Noarwez. In vorgeschobenen verstaften Patrouillen melden keine Veränderung beim Feinde.

18. 12. Außer reger Fliegerbetätigtigkeit ist im Regimentsabschnitte Ruhe.

19. 12. Unterbringung: Stab I. Btl. und 1. Komp. am Brandanne, 2. Komp. im Ferillia-Wald, 3. Komp. auf der Füscherheide, 4. Komp. in Rancien Wald, III. Btl. in Ruhe in Meuzemont n. Driel und Foameiz.

20. 12. Die 4. S. D. biegt ihren rechten Flügel zurück, gibt ihre Vorkampfstellung auf und gibt den linken Flügel ausspannt auf Höhe 25. am 3. R. 183 ab.

21. 12. Die 1. Komp. besetzt Höhe 251, die 4. Komp. übernimmt bei Ablosung der 9. Komp. außer dem Namenloren Wald noch die Rippenschanze.

23. 12. Der Divisionsabschnitt wird in drei Regimentsabschnitte eingeteilt: Nord — Ref 3 R. 245, Mitte 3 R. 183, Süd 3 R. 1-2. Zum 1. Abschnitt Mitte gehören Namenloren Wald mit Rippenschanze, Bahndammsteigung mit Gefechtsstand Neudorf Höhe 25. Die Talschölz und Krailla Wald werden zu Ref 3 R. 25 abgegeben, desgleichen in zweiter Linie der Nobris Wald, Zwischenstellung und Charniere-Wald.

Unterbringung: Stab I. Batl. und 2. Komp. am Bahndamme, 3. Komp. auf der Höhe 257 (Nationalhöhe), 4. Komp. Namenloren Wald, 1. Komp. noch auf Höhe 251, Stab II. Batl., 5. und 6. Komp. in der Rippenschanze, 8. Komp. in Fromagey, 7. Komp. auf Steinbruchhöhe, Stab III. Batl., 9. und 10. Komp. in Foamey, 11. und 12. Komp. in der Foamey-Schanze. Baracke im Elab-Waldlager Regts.-Stabsquartier in Eton.

24. 12. Die 1. Komp. in Foamey in Ruhe.

Das Weihnachtsfest wurde von den Kompagnien, je nachdem, wie sie in Ruhe zu verbringen waren, in den Ruhequartieren, gefeiert. In Betracht der in der Heimat herrschenden Notlage der belohntenmässigen Unterbringung in den Kriegsverwundeten an nacheinander und in den Tarnkassen, die die Kameraden besaßen. Doch breitete sich selbst in den niedrigen Unterständen der Rippenschanze und der Schanze von Foamey ein erheblicher Lichtstrahl des Weihnachtsbaumes aus.

26. 12. Ablosung: 12. Komp. nach Nationalhöhe, 9. Komp. nach Namenloren Wald, 2. und 4. Komp. nach Fromagey und Foamey-Schanze.

27. 12. Weitere Ablosung: 10. Komp. nach Rippenschanze, 11. Komp. nach Val d'Aunay, 3. Komp. nach Fromagey-Schanze. Stab I durch Stab III. Batl. abgelöst.

31. 12. Friedensangebot des Deutschen Kaisers.

1917.

1. 1. Gefechtsstart: 98 Offiziere, 3003 Unteroffiziere und Mannschaften, 243 Pferde.

1. 1. 3. 3. Der Stellungskampf an der Straße Etam Verdun spielte sich in der Folgezeit in den üblichen Formen des Stellungskampfes ab.

vertrauensvoll in das eigene Artillerief Feuer hinauf, das von Minute zu Minute staffelweise vor ihnen zurückweicht. Aber ehe noch der Feind bemerkte, daß die Geschosseinschläge sich nicht anders riefen, standen die Feldgassen vor ihren Mäuren der in großer Zahl dann und nahmen sie mit einem sächsischen „Ist hier jemand drinn?“ „Parti! A. amigne!“ oder mit Einschüchterung mit ein paar Brandgranaten anzuhen. Auch der zweite Zug dessen Annäherung sich keine so günstige Deckung, wie die beiden Bahndämme, bot, aber rauchte den Gegner vorzuführen. Der feindliche Posten wurde sofort mit Gegenwehr überfallen, die Besatzung der vorderen Stellung gefangen genommen, und nur noch die Feuertaube, wie es hieß, am Stimmweck geist war nicht mehr zu sehen. Im Mann fallen hier zahlreicher wird. Der dritte Stosstrupp war gegen eine Mauer angelehnt die sich von der Endseite der Mauer nach Süden zog und vor ihm die gefährlichste Bedrohung des Unternehmers zu erwarten. Auch die ersten Zug, der sich als erste Schützenlinie die noch unversehrten feindlichen Stacheln drohten, wurde nicht groß, die hinter der Mauer lag den feindlichen Stacheln mit Stacheln an, bis der Gegenstandstand geachtet war. Der Rest der feindlichen Besatzung wurde mit Brandgranaten überfallen, den weichen weichen Gewehrgegnern und Linsicht unserer Leute allen feindlichen Anschlag, ertügelich bezeugten. Einige Artilleriestände wurden mit Brandgranaten gesäubert aus anderen so daß die Besatzung nicht mehr zu sehen. Die Schützentruppen heraufgefordert, ein paar belebte lustiges Maschinen, gereicht wurde nach Niederkaufung der Bedrohung gearbeitet, anderes feindlich zerstört. Die ganze Arbeit stellte sich archer Schmeichelei so. Ebe noch die Besatzung der ersten feindlichen französischen Stellungen wußten was Schützentruppe mit Infanterie und Artillerie Gegenmaßnahmen ergreifen konnten, lebte die Zone auf ein vom Kompaniechef mit zwei runden Zuchstange gegebener Zeichen beladen. Die deutschen Gräben zur d. Mit einem starken Geräusch fließt ein Teil der Infanterie von unseren Prometen, erlangt in die Luft. Die feindliche Mordartilleriefeuer wird stärker und eine kleine Batterie beginnt von der ersten Batterie heranzuschießen. Der deutsche Meeresbeobachter hat den Erfolg für sich genau, um ihn zu drücken, er erwidert „von der Straße Stadt wird über 100 Franzosen eingeschickt“. Der geschickigere aber ungenau, französische Meeresbeobachter meldete „auf das heute ist die der Siege von Siegenen elbete befrige Bondarde nicht so gute am Nachmittage“.

dermichtenden feindlichen Artilleriewirkung ausweichen, aufgegebenen Stellungsteile durch Gegenstoß wiederzugewinnen und u. den allgemeinen Linienkämpfe heftig kämpfen. Durch Verwundung und reichere Bekleidung der Verteidigungsanlagen sollte die feindliche Artillerie- und Minenwerferwirkung vermindert werden. Durch Erhöhung der Zahl der Maschinengewehre wurden Manöverkräfte gespart.

Durch das Abziehen unserer Linien von den feindlichen Stellungsteilen wurde die Kampftätigkeit im allgemeinen ruhiger. Der Dienst der Truppe bestand in Nacht- und Beobachtungsdienst. Den nachtsichen Patrouillendienst versah das Jagdkommando. Hauptächlich wurde die neue Hauptkassettestellung nach den neuesten Erfahrungen ausgebaut. Die verhältnismäßige Ruhe an der Front ermöglichte, die Truppe länger in ihrer Stellung zu lassen, und dem 1. Btl. zur Aufgezogenen 1. Btl. bis 29. März Zeit zur Ausbildung zu lassen.

Im einzelnen ist noch Folgendes hervorzuheben:

11. 3. Jagdkommando Panzer wird durch Jagdkommando Reyer abgelöst.

12. 3. Der Feind dringt in die geraumte Stellung am Namenlosen Wald ein, räumt sie wieder und nimmt alle unserer verlassenen Stellungen unter lebhaftes Artilleriefeuer.

20. 3. Parade der Division vor S. Maj. König Friedrich August von Sachsen im Denardwald, wobei S. Maj. dem Kavallerie-Kommandeur und 1. Btl. Kaiser regt. des Landstruchs auf die Treppen der Verhörschleierkammer ausspricht und Offizieren und Mannschaften Auszeichnungen verleiht.

22. 3. Es wird ein ständiges Jagdkommando unter Lt. Zickmann gebildet.

27. 3. Die 2. Komp. wird mit Sonderzug nach G. arkt. abgeführt.

28. 3. S. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Deutsche Kronprinz besichtigt in G. arkt. die 2. Komp., spricht seine Anerkennung aus und überreicht eine Anzahl Eisener Kreuze I und II Kl.

30. 3. Ablösung der Bataillone. Unterbringung 7. 3. Komp. auf S. arkt. als Vorpostenkompanie, 1. 3. Komp. in Abbaucourt, 2. Komp. in Broville-Nord, 1. Komp. in Broville-Süd, 2. Komp. auf Vellum. 1. Btl. und 1. Zug 2. Komp. in Vellum. 1. Btl. 11 und 12. Komp. in Stom. 1. Btl., 9 und 10. Komp. in

¹ Vgl. Hindenburg, Aus meinem Leben, S. 235.

Rhinanuse, 1. und 8. Komp. in Visnardschichte, Stab II Bat. 5. und 7. Komp. in Eton.

1. 4. Gefechtsstärke 84 Offiziere, 958 Unteroffiziere und Mannschaften, 245 Pferde.

18. 4. Das III. Bat. wird durch I. Et. 32. Regt. öst. und marschiert nach Gouraincourt. 6. und 8. Komp. rücken nach Eton.

21. 4. An Stelle des zum Kommandeur der 58. I. D. berufenen Majors W. K. von E. Stadt. wird Generalmajor Köhler die Führung der 192. I. D.

b) Brentl-Wald, Höhe 307

(19. April bis 11. August 1917.)

Gesamtlage. Nachdem die Deutschen am 19. 4. 1917 den Rückzug in die Siegfriedstellung beendet haben, und am 20. 4. mit den Kämpfen am Ober. des Dames und in der Champagne die Schlacht an der Aisne einen vor. ersten Abschnitt gefunden hat, beginnen am 23. 4. 1917 die Engländer einen zweiten großen Angriff an der Scarpe bei Arras. Am 28. 4. 1917 folgt hier der dritte große Angriff der Engländer in 30 km Frontbreite.

Am 3. 5. 1917 machen die Engländer den vierten großen Angriff an der Scarpe in 30 km Frontbreite. Dann löst sich die Schlacht bei Arras in Einzelkämpfe auf. Am 5. 5. 1917 behaupten die Deutschen gegenüber dem zweiten großen Durchbruchversuche der Engländer am Ober. des Dames ihre Stellung und schlagen auch am 6. 5. alle Anstürme ab. Hiernach löst sich auch die Frühjahrsschlacht an der Aisne in Einzelkämpfe auf, die sich bis tief in den Sommer ausdehnen. Am 25. und 27. 5. 1917 erfolgreiche deutsche Vorstöße am Chemin des Dames und in der Champagne. Am 7. 7. 1917 greifen die Engländer nach umfangreichen Minensprengungen bei Ypern an. Am 28. und 29. 6. 1917 erfolgreiche deutsche Vorstöße bei Verdun.

Am 10. 7. 1917 werden die Engländer an der Küste hinter die Riser zurückgeworfen. Am 14. 7. französischer Angriff in der Champagne, am 17. 7. bei Verdun.

Vom 25. bis 30. 7. 1917 erneute Kämpfe am Chemin des Dames.

Am 22. 7. 1917 beginnt die Sommer Schlacht in Flandern. Die Engländer werden nach vierzehntägiger An. L. Vor. berein. g.

in 25 kl. breiter Front an, es konnten zwar eine Reihe Ortschaften können aber den Durchbruch nicht erzwingen.

19.4. Das I Batl. wird durch Erf.R. 23 abgelöst und rückt mit 7 Kompagnie nach Ely Waldlager zur Etat und 2 Kompagnien nach Eton

20.4. Das II. Batl. löst das S.R. 370 in seiner Stellung als Seite 17
Bereitschaftsbataillon ab. Unterbringung: Stab auf Höhe 307, 6. und 8. Komp. im Hayes Wald, 5. Komp. in Verdun, 7. Komp. im Türkenlager. Rechts-Stub. Denard Walde, I. Batl. in Eton, III. Batl. in Gouraincourt

Gefechtsstärke 41 Offiziere, 2999 Unteroffiziere und Mannschaften, 238 Pferde.

21.4. Das III Batl. löst das II Batl. in der neuen Bereitschaftsbataillon ab, das II. Batl. mit 5 M.G. Komp. löst alsdann die Stellungsbataillon S.R. 370 ab. Rechts-Stub. in Eton, I. Batl. in Eton, II. Batl. Stab in Maucourt, 5. Komp. in Maucourt, 6. Komp. im Hayes Wald, 7. Komp. in Verdun, 8. Komp. in Maucourt-Wald; III. Batl., Stab auf Höhe 307, 9. Komp. im Hayes Wald, 10. Komp. in den Verdun, 11. Komp. im Hayes Wald, 12. Komp. im Türkenlager, 1. und 2. M.G. Komp. in Eton.

22.4. Die 1. und 2. M.G. Komp. siedeln nach Muzeray über

23.4. Das I. Batl. bezieht Unterkunft in Muzeray

24.4. 11.8. Stellungskampf vor Verdun.

Während an der Aisne die wilde Schlacht tobte, an der unsere 183. Stammdivision wiederum ehrenvollen Anteil hatte, war das Regiment in einer Front eingekesselt, wo die Gefechtsstärke fast ruhte. Sowohl die Deutschen, wie die Franzosen hatten aus der Front vor Verdun vertugbare Truppen herausgenommen und die zurückgebliebenen auf der Front aussondieren lassen. Das Regiment als Abschnitt konnte als besonders ruhig beobachtet werden, weil er an der Spitze des letzten Abschnitts lag, der durch die nach Süden gerichtete Front nordlich Verdun und die nach Westen schauende Front östlich Verdun gebildet wurde. Das Regiment deckte in zweiter Linie den linken Flügel des auf dem Drieux-Wald liegenden Kampfbarons. Die Front der Stellung schaute nach Süden, entlang dem nach Süden laufenden Scheitel des Frontwinkels nordöstlich Verdun. Da aber die Gefahr vom Ornes-Wald drohte, mußten die Werke dort entsprechend dieser Richtung umgebaut werden. Die Hauptangriff

ten des Regiments bestand in Schaustellungen aller Art. Daneben wurde in der Division eine umfassende Sammelstatistik für allerhand etw. an die des Nat. p. g. e. l. d. Material eingerichtet. Durch umfassende Organisation wurde auch das ungenutzte Gras und die vordersten Stellungen geerntet und als Heu eingebracht. Das I. Batl. ernannte zum 20. Jhr. Jan. die in der Division angetretene Lebensmittelknappheit machte sich in Verkürzung der Portionen und der öfteren Verfehlung von Nahrung als Folge bemerkbar. Auch wurde viel in des Kraut als Gemüseersatz verwendet. Nach Beendigung der Feindabschlüsse wie der Engländer und der Franzosen auf es den Frontabschnitt noch weiter wie bisher, für eine Vorwärtsschicht an die vorbereitete und die Truppe dafür zu schulen. Der Wunsch der Division zur Ausbildung zu schagen zu werden, wurde angenommen. Das Regiment brachte aus seinen Beständen je eine Mörserwerferkompanie (Lt. Arnold), Pionierkompanie (Lt. Schmidt) und einen Sturmtrupp (Lt. Westmann), die dem I., II. und III. Batl. angegliedert wurde. Die K. K. an der Front gestattete, die Patrouille länger in Stellung zu lassen und dementsprechend zur Ausbildung zu schagen. Es ergab sich die Stellung

am 29. 4.: Stab I. mit 2. Komp. (Türkenlager), 3. Komp. (Betonhäuser), 1. und 4. Komp. Hayes-Wald, III. Batl. in Ruhe in Muzeray, II. Batl. wie am 21. 4.;

am 2. 5. scheidet das Regiment nach dem Bismarcklager über,

am 5. 5. bezieht das III. Batl. das Bismarcklager;

am 6. 5. wird der Abschnitt in die Unterabschnitte A und B eingeteilt und die Neuerteilung durchgeführt;

am 23. 5. Ablösung des I. Batl. durch III. Batl., Stab III. Batl. „Hohler Zahn“, 12. Komp. Ba, 10. Komp. Bb, 9. Komp. Bc, 11. Komp. Bd, II. Batl. im Bismarcklager;

am 13. 6. Ablösung des I. Batl. durch II. Batl., Stab II. Batl. im Brenil-Wald, 7. Komp. Aa (Badensfusspunkt), 8. Komp. Ab (Mancourt-Wald), 6. Komp. Ac (Babernstrasspunkt), 5. Komp. Ad (Brenil-Wald), I. Batl. im Bismarcklager

Vom 27. 6. ab untersteht die 192. I. D. in der 5. Armee dem Bayer. General-Kommando Nr. 63.

20. 7. Um ein Regiment der Division zur Ausbildung zurückzuziehen, wird der Divisionsabschnitt in zwei Unterabschnitte eingeteilt. Das 183. Regt. wird wie folgt eingesetzt: 7. Komp. im Badensfusspunkt, 8. Komp. im Mancourt-Walde, 1. Komp. im Mancourt-

um sich vom 23. 7. ab namentlich auf das Hintergelände zu verstärken. In der Folgezeit wurden besonders die Stützpunkte und Annahmewege verschoben. Die feindliche Infanterie hielt sich vollständig hinter ihrer Drobtreiche an, zeigte sich aber sehr aufmerksam und bestrich das Vorgeelände mit Maschinengewehrfeuer.

Verluste siehe Anhang.

18. Die Abwehrschlacht vor Verdun.

(12. August 1917 bis 9. Oktober 1917.)

Wesermittage. Nach fortgesetztem heftigen Regen und kleinen Regenschauern am 8. 1917 ereignete sich in Flandern in 15 km Frontbreite von Buschoote bis Wotwarte gratten Engländer und auf ihrem linken Flügel Franzosen an. Die Engländer durchbrechen die deutschen Stellungen bei Langemarck, werden aber vor Poellapelle durch die feindlichen Gegenstöße zurückgeworfen. Am 22. 8. 1917 wird ein obermaliger starker englischer Angriff abgewiesen. Die Flandernschlacht dauert bis 3. 12. 1917 an. Vom 20. — 26. 8. 1917 Hauptkampftage der Schlacht bei Verdun.

Erste 17. 12. 8. Nachdem der Feind schon in der Nacht alle wichtigen Verkehrslinien, Wege und Lärer lebhaft beschossen und fast alle Versprechwerte und Lärer zerstört hatte, hielt die verstärkte Artillerie, besonders im Hintergelände, den ganzen Tag an. Das I. Bat. rückte nach Auflösung durch das II. Bat. nach dem Bismarcklager. Am abends wurde erste Gefechtsbereitschaft anangedordnet, das I. Bat. mit 1. M. G. Kemp wurde als Nachkommando in die Haagenstellung, die 1. M. G. Abteilung als Unterstützung in die vorderste Stellung vorgezogen.

Die 192. I. D. untersteht der 5. Armee, Bayer General-Kommando Nr. 63.

Gefechtsstärke: 109 Offiziere, 2869 Unteroffiziere und Mannschaften, 240 Pferde, 30 M. G. 08, 14 M. G. 08, 15.

13. 8. Von Mittag ab steigert sich die Artilleriefeuer auf die Batteriestellungen Reagents und Patrouille-Gefechtsstände und den Rand des Breid. Nr. des besonders auf die Höhen 317 und 310. Das 1. Bat. Nr. 3 R. 245 wird dem Reagent als Nachkommando unterstellt (Nupistraden). Das Regiment übernimmt seinen alten Abschnitt.

Die Gefechtsbagagen werden nach Jägerlager verlegt, da das Dismarcklager dauernd beschossen wird. Große Bagage in 20 Stk. Die 28. I. D. macht im unterem rechten Nachbarabschnitt im Dismarcklager einen erfolgreichen Vorstoß, wird aber durch den feindlichen Gegenstoß zur Rückkehr gezwungen.

14. 8. Im Abschnitt der 12. I. D. erhöhte Gefechtsbereitschaft. Die Artillerieschlacht dauert an. Abend an Heftigkeit zu. Die verschiedenen Lehmanns bei der Division und Brigade werden aufgelöst, die dazu Befehligen lehren zur Truppe zurück. Es wird eine neue Gruppierung der Truppe in der Kampfstellung durchgeführt.

15. 8. Weiterer Aufmarsch zum Großkampf. Die MG Komp übernimmt die Schutzstände in der Hagenstellung vor der Leier-MG Komp, die aufgelöst wird. Abends starker Artilleriekampf am Dneprüden. Gasalarm.

16. 8. Von 11⁰ vorm bis 6⁰ nachm wird der Regiments-Gefechtsstand mit schwerem Artilleriebeschuss. 8⁰ abends deutlicher Feuerbeschlag auf den Dneprüden von 9⁰ abends Vermittlungsfener auf die feindlichen Gräben. Ein Kampf der 28. I. D. dritten bis in den dritten feindlichen Graben vor und bringen 100 Gefangene darunter 2 Batl.-Stabe, ein. Der Feind hat 5 Kampfdivisionen eingeführt. Der genommene U-Boot Graben wird von den Franzosen wieder genommen.

17. 8. Starker Beschuss auf Regiments-Gefechtsstand Batterien und rückwärtige Lager. III. Batl. Ref. I. R. 245 als Abteilkommando wird durch II. Batl. I. R. 192 abgelöst.

18. 8. Starkes Artilleriegefecht, das die im Regiments-Gefechtsstand stehende 42er kurze Mörserkanone („die dicke Bertha“) einwirft. Die 28. I. D. nimmt den U-Boot-Graben wieder und bringt 30 Gefangene und nicht 20 Nachschub und Befehle über die bevorstehenden Angriffe ein.

19. 8. Die Artillerieschlacht dauert an. Breuil-Wald, Hagen-Wald (Hochwald), Höhen 30, und 310 Regiments-Gefechtsstand und Lammarschlag werden in den Morgenstunden und abends vergast. Schwere Gaserkrankungen.

20. 8. Auch heute ist der Breuil Wald vergast, der Gasbeschuss wird fortgesetzt.

Es erfolgte der erste feindliche Großangriff auf den Nordfront von Verban auf 23 km breiter Front vom W. de von Aldecourt

bis zum Ohainie Waaden mit zehn verstärkten Divisionen. Westlich der Maas gingen unsere vordersten Graben im Waade von Avocourt verloren. Ist es bei Maas gelang dem Feinde die Beanahme des Nam Kreuzes nicht, besonders folge der stehenden Artilleriewirkung aus dem Waade die Artillerie dränge, drohe im Ohainie Waade bis zum dritten Kampfgraben vor.

21. 8. Nach ruhig verlaufenem Tage bearbeitete der Feind mit seinen schwersten Kanonen und Mörsern die Maasrücken und ergriff die dort unter Tage der Mündel. Die Kanonen wurde alarmiert. Ein Angriff erfolgte nicht.

22. 8. Abends und in der Nacht schwerer Beschuss.

23. 8. Der Feind macht beiderseits der Maas große Anstrengungen, teilweise mit Erfolg, auf die Linien zu dringen. In der Errola Die Maas Nachschubdivision wird nicht ergriffen. Störungsfeuer im Hintergelände.

24. 8. Auch heute dröhnte starkes Trommenfeuer an der Maas. Infolge der Kanonen drückte die Linie vorwärts. 30. 310 zurückgegangen werden mußte und dadurch unser Abschnitt vorderste Linie wurde, werden neue Ausbaurbeiten angeordnet.

25. 8. Nachmittags erhöhte Artillerietätigkeit.

26. 8. Fröhlich der Breuil-Wald vergast. Von 3. 6 vorm. an ist das Artilleriefeuer an der Maas. Letzte Artillerie feuer. Hier ist die Kommandoschiffe. Der Feind hat die ostliche der Mündel Beaumont durch und greift die Maas Wald-Bestand an. Hier ist aus Verheerung mit Beaumont wieder sodas. Land Beaumont. Welche Waldgeister werden. Die im anschließende Abschnitt ist der Feind teilweise in unserer ersten und zweiten Kampfgraben.

Starker Artilleriekampf, besonders abends.

27. 8. Außerordentlich heftiger Artilleriekampf bei Beaumont. Welche Wald. Der Feind eine Stellung „Gros-éque“ an.

28. 8. Störungsfeuer teilweise aus neuen feindlichen Artilleriestellungen. Der Gegner hat seine Bahnklauen besetzt.

29. 8. Streifenfeuer am Tage, abends Sperrfeuer. 11³⁰ nachm. erhöhte Artillerietätigkeit. Die Artillerie hat dem Dr. eschellen ernannt. Welche mit einem Zug Infanterie und 4 MG 08 15 besetzt. Schiffe und Bahndamm, am der Gegner der Maas zu fassen.

30. 8. Der erwartete Angriff erfolgte nicht. Der Feind bekämpfte unsere, bis wege des flutierenden Wassers besonders hohe Patrouille und legte schweres Schussfeuer auf alle Unterstände.

31. 8. Bei regnerischem Wetter geringe Artillerietätigkeit.

1. 9. 2. 9. Verhältnismäßige Ruhe. Dem 2. B. D. ab untersteht die 1. B. D. der Meeresgruppe Kronprinz u. Prinz. Gruppe Ornes, XI. B. D.

3. 9. Die Kompanie Kaiser übernimmt von 11⁰ nachm. ab K3-Graben bis Bahndamm Pkt. 368.

Daß auf dem Ornesrücken liegende feindliche Artilleriefeuer (Wurfgeschosse) greift auf den Abtritt des Regiments über.

Gefechtsstärke: 111 Offiziere, 2857 Unteroffiziere und Mannschaften, 237 Pferde, 30 M.G. 08, 14 M.G. 08/15.

4. 9. Fortsetzung der feindlichen Artillerievorbereitung.

5. 9. Derselben. In der Nacht teilweise Ablösung.

6. 9. Neue Unterbringung: 1. Komp. Aa, 4. Komp. Ab, 2. Komp. Ac, 3. Komp. Ad, Stab III. B. D. in der Artillerie. 10. Komp. Ba, 12. Komp. Bb, 9. Komp. Bc, 11. Komp. Bd, Stab III. Batl. im bisherigen Gefechtsstand. 4. B. D. als Ruhebrigade im Lager zur Verfügung des Regiments.

5⁰⁰ nachm. auf dem rechten Nachbarabschnitte schweres Mörserfeuer. Es wird Ver. Stellung an der angedeuteten feindlichen Artillerie (schicht) unterstellt. 1. B. D. steht das Artilleriegeschütz ab.

7. 9. Abends 1. B. D. in der Nacht Abstellung auf die Stellung und in das Hintergelände.

8. 9. Vorm. 10⁰ Gasbeschuss. 11⁰ vorm. werden 2 Kompanien des II. Batl. 8 und 2 M.G. Komp. nach Hannoverstollen vorgezogen. Von 1⁰⁰ nachm. ab 1. B. D. 10. Komp. auf Gl. 1. B. D. Wald. Feste-Wald greift der Feind auf der benachbarten Dr. Höhe. Der Angriff erfolgt 1⁰⁰ nachm. aus der Höhe. Das Hintergelände wird bis auf geringe Teile wieder gewonnen. Artilleriefeuer auf den gesamten Regimentsabschnitt und Anmarschwege.

9. 9. Verhältnismäßige Ruhe. Das II. Batl. wird nach Note 31, II./192 nach Höhe 310 und Hannoverstollen vorgezogen.

10. 9. Der Feind verhält sich auffallend ruhig, nur nachmittags und gegen Abend lebhafteres Artilleriefeuer bei 28 B. D.

11. 9. Zeitweise lebhafteres Artilleriefeuer.

12. 9. Das Regiment übernimmt den Abschnitt K. Der Regiments-Gefechtsstand wird in den Augustastollen verlegt.

Unterbringung 1. Komp. Kampfkarolen 1 im Abschnitt Aa 2. Komp. Kampfkarolen 2 1. Abschnitt Ab beide in vorbersteter Linie 2. Komp. im Abschnitt Aa als Reserve des Hauptmanns Kommandeurs (K. & K.) in der 8. Jelmulde 1. Komp. im Abschnitt Ad als Reserve des K. & K. auf dem Pionierpark Drues Etob 1. Batt. aus K. & K. auf Hildaböhe.

10. Komp. in Stützpunkt Baden (Ba), 12. Komp. in Breul-Wald West (Bk), 9. und 1. Komp. beidseitige Stosreserve des Regiments Kommandeurs 1. Augustastollen Etob III Batt. im Gefechtsstand 3. Front Wald West 3. Komp. im Gremm-Riegel (Ca) rechts 7. Komp. im Gremm-Riegel (Cb) links, 5. und 8. Komp. auf Höhe 30. als Reserve des Baadens Kommandeurs, Etob II Batt. im Gefechtsstand 1. Petrihaus auf Höhe 30. Gesteigerte Artillerietätigkeit. Abends Sperrfeuer.

13. 9. Dem Regimente steht II 245 als Höhenbataillon zur Verfügung auf Höhe 30. Von 1. Batt. wird die 1. Komp. nach Hildaböhe e, der Etob nach Pionierpark Drues verlegt. 8. Komp. (Ba) Pionierpark Drues im Stützpunkt Adolf, 7. Komp. (Bb) Waldgraben am Westende Breul-Wald. 9. Komp. (Bc) und 8. Komp. (Bd) im Augustastollen Etob I Batt. im Augustastollen. 10. Komp. (Ca) und 12. Komp. (Cb) im Turkenlager, 9. Komp. (Cc) im Preußenlager, 11. Komp. (Cd) im Hannoverstollen. Etob II Batt. im Turkenlager 2. 245 (Da) in Gremm-Riegel Nord 6. 245 (Db) in Gremm-Riegel Etob 7. 245 (Dc) im Badensstumpfen, 8. 245 (Dd) im Turkenlager Etob II 245 Höhe 30. Brennpunkt im Turkenlager.

14. 9. Die 28. I.D. führt 6^o vorm. das Unternehmen „Kronprinz“ durch, wobei der Feind aus den von ihm genommenen Gräben bis zum Baum-Kreuz vertrieben wird und 100 Gefangene einbußt. Bei regnerischem Wetter geringe Gefechtsstatistik.

16. 9. Das II/245 als Höhenbataillon wird durch III, 183 abgelöst und rückt in die Positionierung. 2. Komp. rechts, 9. Komp. links im Gremm-Riegel, 10. Komp. im Stützpunkt Baden, 11. Komp. verbleibt im Hannoverstollen. Abends lebhaftes Artilleriefeuer auf dem Druesstollen.

17. 9. Tagsüber ständige Feuerüberfälle.

18. 9. Der Feind verhält sich ruhig.

19. 9. Das Artilleriegeschw. wird wieder abhafter Wegen eines erneuerten feindlichen Angriffs wird Alarmbereitschaft angeordnet.

24. 9. Durch das Unternehmen „Hannover“ wird rechts vom Abschnitt der 19. I. D. der Chaume-Wald in der gesamten Breite infolge der feindlichen Gegenstöße nicht gehalten werden.

25. 9. 8⁰⁰ und 11¹⁰ nachm. wurde vom Chaume-Waldabschnitt Baudoncourt auf Spincourt angefordert. Es folgte keine Infanterie-tätigkeit.

27. 9. Das III. 245 wird dem Regiment unterstellt und im Augustastollen untergebracht.

28. 9. Starker Artilleriekampf am Baug-Kreuz.

29. 9. - 30. 9. Ruhigere Kampfslage.

1. 10. Unser rechtes Nachbarregiment 259 macht auf dem Ornekreuzen früh einen Vorstoß und bringt 100 Gefangene ein.

5. 10. Unternehmen „123“ bei Punkt 355 am Zwischenwerke Nezenvaux unter Führung von Lt. d. d. d. mit dem Zwecke, Gefangene auszubringen. Die Sturmtruppen durch das feindliche Hindernis stießen aber im starkbesetzten feindlichen Graben auf so heftigen Widerstand, daß sie unverletzt zur Sache zurückkehren müssen.

6. 10. Das I. Batl. wird durch III./245 abgelöst und bezieht Ruhequartier in Baudoncourt.

7. 10. Regts.-Stab II und III Batl. werden durch Res. I R. 245 abgelöst. Unterbringung Regts.-Stab und I Batl. in Baudoncourt. II. Batl. in Spincourt, Stab III Batl., 10. und 12. Komp. in Muzeray, 9. und 11. Komp. in La Folie Ferme.

8. 10. 9. 10. Ruhe, Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung.

Verluste siehe Anhang.

Wenn es der Infanterie der 192. I. D. auch nicht vergönnt war, in die Kämpfe der Abwehrschlacht vor Verdun unmittelbar zuzugreifen, so hat sie doch an der Seite der kampf. den Divisionen treue Wacht gehalten und die ganze Schwere des Artilleriekampfes ertragen müssen. Die Artillerie der Div. hat an der Abwehr der feindlichen Angriffe den tat. Anteil. Das 183. I. R. hat überdies während der ganzen Abwehrschlacht durch zahlreiche Geschütze geführt.

galt in Schweiß ihres Angesichts den zementierten Bau des Regimentsgepäckstandes an. Etwa eine Meile ausgeführt hatten, trafen zu Krankenträgerkolonnen zusammen und brachte die meisten verwundeten Kameraden zurück auf den Regimentsverbandesplatz.

Die Division erntete bei ihrem Scheiden aus dem Abschnitt zahlreiche Anerkennungen. Unter anderen erließ die Gruppe Baur folgenden Tagesbefehl vom 2. 9. 1917.

Mit dem heutigen Tage scheidet die Rgl. Sachs 192. I. D. mit ihren Kampferfahrungen aus meinem Befehlsbereich. Ich danke diese treffliche Division und ihrem hervorragenden Kommandeur für ihre ausgezeichneten Leistungen und Dienste im Gruppenabschnitt. Die Division hat schwere Wachen gehalten an einer der gefährlichsten Stellen von Verdun, sie hat mit nie ermüdendem Fleiß und großem Geschick die Verteidigung abgedeckt und die Abwehr vorbereitet und hat jetzt in der Zeit sehr viel mehr erreicht so deutscher, selbstloser Hingabe den bedrängten Nachbar zur rechten kräftig unterstützt. Die Division wird doch von mir sicher, auch in künftigen schweren Tagen ihren ganzen Mann stellen und zu ihrem Ruhmeskranz neue Lorbeeren flechten. In dieser Verzeiherung rufe ich ihr zum Abschied zu Weiterhin Glück auf, Heil und Sieg.

Der Kommandierende General
von Schoch,
General der Infanterie.

19. Ruhezeit in Vaudoncourt und Umgebung.

(10. bis 23. Oktober 1917.)

Gesamtlage. Die Schlacht in Flandern dauert an.

10. 10. 23. 10. Ausbildung im Grabenbau, Schießen und Vordringen. Bei jeder Kompanie wird eine MG-Gruppe für das 1. MG und 15 Geschütze. Vom 12. 10. ab wird das 1. Btl. als Sicherungsabteilung in die Vorpostenlinie vorgeschoben und der 46. Ver. D. unterstellt.

Zugehörigkeit: 5. Armee, XI. A. K.

Am 13. 11. wurde das I. Btl. durch I. Gr. 3 R. 23 abgezogen und bezog Unterkunft. Stab, 2. und 3. und 1. M.G. Komz. in Meris-le-Mout, 1. und 4. Komp. in Marsule, M. W. Abteilung in Boudry.

Am 14. 11. wird das Unternehmen „Aldine“ unter Führung von Lt. Hildebrandt ausgeführt. Einbruchsstelle Punkt 355 am Zwoische-Wert-Bezenoie. Die Engländer schießen heftig drauf und brachten den Feinde im Handgemenge empfindliche Verluste, aber es gelang aber nicht, Gefangene zu machen.

Verluste siehe Anhang.

21. Ruhezeit in Gillières und Umgebung.

(15. bis 25. November 1917.)

Gesamtlage Am 20. 11. 1917 Beginn der Schlacht bei Cambrai. Überwältigender Durchbruchversuch der Engländer an den von Riponne und Peronne auf Cambrai führenden Straßen, der am 21. 11. vor Cambrai zum Stehen gebracht wird. Neue Versuche der Engländer, am 23. und 27. 11. die deutsche Front zu durchbrechen, scheitern. Vor Verdun nehmen die Franzosen am 25. 11. 1917 die deutschen Höhenstellungen nach der Maas bei Samogneur (Höhe 344)

15. 11. 25. 11. Die 192. I. D. gehört zur 5. Armee, XI. A. R. Aufstellung und Gefechtsauftrag. Der Marsch der Division erfolgt nach den Vorschriften der neuen Ausbildungsvorschrift für Fußtruppen (2. B. 3.) mit. Daß der sachverständigen und energiegelanten Führung der Etappenabteilung stand die Engländer die wohltuende Aufnahme und erquickende Erholung. Am 25. 11. wurde das Regiment in Aubun-le-Roman und Landres verladen.

22. Stellungskämpfe vor Verdun.

Haumont bei Samogneur

(26. November 1917 bis 25. Januar 1918.)

Gesamtlage Am 30. 11. 1917 machen die Deutschen den ersten Gegenangriff bei Haumont. Die englische Kampffront und auf beiden Flügeln eingedrückt. Am 5. 12. 1917 räumen die Engländer unter den deutschen Drück fest das ganze am 20. 11. 1917 von Cambrai genommene Gelände. Vor Verdun hatte die Franzosen den Deutschen am 25. 11. 1917 die ihnen unbequeme Höhe 344

bei Sannoquey eintrifft, waren aber über die ehemalige vorderste deutsche Linie nicht gefolgt, so ich nicht mit Patronillen. Die alten Stollenlagern an Nordrande der Sannoquey-Mulde bliebe unbefest.

26. 11. Das Regiment erreicht die neuen Unterkünfte: Regts-Stub und I Bat. Etappe II Bat. Lager Köhlerdorf III. Bat. Lager Etappe. Bagagenlager Chaussee-Rehre bei Ecuirey.

27. 11. Unterbringung: I. Batl. im Köhlerdorfslager, II. Batl. in der Hagenstellung, III. Bat. mit 3 Kompagnien in der Brabanter Stellung, 1 Kompagnie im Vorfeld.

28. 11. Die M.G.-Kompagnien des II und III Bats werden gereiht. Das I. Batl. rückt 1. abends in die alte Hagenstellung I b und c in der Konfervenschucht zur Verdrängung des III. 112 (zwischen Conservoye und Ormont Ferme).

29. 11. 1. 12. Lage unverändert.

2. 12. Das I. Batl. löst das III. 142 ab und übernimmt den Abschnitt c. Hagenstellung bei Sannoquey. Das III. Bat. rückt in das Köhlerdorfslager.

Gefechtsstärke: 24 Offiziere, 789 Unteroffiziere und Mannschaften, 235 Pferde, 36 M.G. 08, 38 M.G. 08, 15.

3. 12. Das II. Batl. löst das III. 142 in der Hagenstellung ab. 1 M.W. des I. 83 lösen die M.W. des I. 4 in der Brabanter Stellung ab.

4. 12. Der Regiments-Kommandeur übernimmt den Befehl über den Abschnitt I. Regiments-Gefechtsstand 500 m südlich Molleville Ferme. Der M.G. Komp. übernimmt das Vorfeld I c, die 3. M.G.-Komp. rückt in das Köhlerdorfslager.

Die 192. J.D. untersteht der Maasgruppe Ost, XI. U.K.

5. 12.—31. 12. 1917. Stellungskämpfe nördlich Verdun.

Am 7. 12. wird das III. Batl. mit Lastkraftwagen abbefördert und rückt in die Stellung beim R. 112 in Gefechtsstand I c, wo es dem I. 83 abtritt. Es verbleibt im Verfassungsfeld. Am 8. 12. kehrt es in das Etapenlager zurück. Am 21. 12. nahm das I. Batl. an einer Aufstellung der 192. J.D. der 3. Pz. dem Kaiser in Ecuirey teil.

Das 1. 12. 1917. Die Verhältnisse des Regiments unter günstigeren Verhältnissen als das vergangene. Seit das Wetter sich die ganze Lage, die jenseits der Maas sich befindet, in dem Wald

in saumten Sale, wo sich das Kalleguar er befand, Mitte der Winter
sogar weiche Schneedecke ausgebreitet. Die Mannschaften waren in
Hütten untergebracht, wo sie ihre Feuer abhalten und Geiseln auf-
laden konnten. Auch bewachte alle Herze die Zuversicht, daß sie die
erste Weihnacht dabei feiern konnten. Die Kriegsverlage in der
dermaligen Zeit war den Liebespaaren ausbleiben, aber aus den Über-
schüssen der Markteverkauft wurden Stollen, Schokolade, Apfel und
andere Gaben an die Mannschaften verteilt. Mit Gesang der alten
Weihnachtslieder und mancher lustigen Vertagen dieses oder jenes
Spaßvogels wurde die Zeit abgelenkt. Auch wurden in den Räumen
des Krieges wie in Strohe Unterhaltungszwecke veranstaltet, an denen
die trübselige Kriegswirtschaftliche unter Meister Goldberg's Leitung reger
Anteil hatte.

1918.

1. 1.—25. 1. Stellungskämpfe nördlich Verdun

Die Hauptumstellung verlief in der Linie Krabant—Saumont
Anagnont—Terme und war durch ein L. S. a. die Samogneux-Mulde
zuwendend mit Maschinengewehren besetztes Vorfeld gekennzeichnet. Im
Vorfeld lag der Infanteriestützpunkt Sperlingslust.

Der Feind sah in den eben genannten deutschen Stellungen auf der
Höhe 314 und verdrängte sich in abnehmender Reihenfolge. Die feindliche
Infanterie verließ ihre Gräben, die sie anscheinend nur schwach besetzt
hatte, nicht, baute ihre Stellung und drückte sich ein. Nur Anfang
Januar 1918 fuhr der Feind zweimal mit schwächeren Kräften an
unser Drahtgitter heran. Auch die feindliche Artillerie schloß nur
unregelmäßig Streikfeuer in den Abschnitt, erst Ende der Stellung-
periode wurde das Feuer zeitweise stärker. Die feindliche Fliegerstät-
tigkeit war sehr reger. Unsere Infanterie beherrschte mit ihren Streifen
das Vorfeld vollkommen. Am 11. 12. 1917 greift Pfc. Schmidt mit
dem Sturmtrupp eine feindliche Posten an, der in 100 m engen
getötet wird. Am 12. 12. verursachen die Pfc. Schmidt, Schädlich
und der Regts. Adjutant Kühn mit 20 Mann einen Einbruch in den
feindlichen Graben, mußten aber vor stärkerer Gegenwehr zurückschlagen.
Die gesamte vom Regimente übernommene Stellung war erst im Ent-
setzen legiert, teilweise mit Artillerie, ohne Unterstützung die Mann-
schaften lagen größtenteils in Raumbelagern zu 2 Mann. Die
Ausbauarbeiten von den anfallend in Angriff genommen und gefördert

Von den Bataillonen war je eines in Kampfstellung, Bereitschaftsstellung und Ruhe. Ablösungen erfolgten:

- am 18. 12. 1917 I. Btl. in Ruhe, Estrée-Lager II. Btl. in Kampfstellung, III. Btl. in Bereitschaftsstellung;
 am 31. 12. 1917 I. Btl. in Bereitschaftsstellung, II. Btl. in Ruhe, Estrée-Lager, III. Btl. in Kampfstellung;
 am 14. 1. 1918 I. Btl. in Kampfstellung, II. Btl. in Bereitschaftsstellung, III. Btl. in Ruhe, Estrée-Lager.

6. 1. Der neue Regiments-Gefechtsstand in der Konservenschlucht wird bezogen.

23. 1. Das II. Gren. R. 7 trifft im Estrée-Lager ein. Das III./183 wird in Montmédy verladen.

24. 1. Das III. Btl. trifft in Habay la Vieille ein. Das II./183 wird durch I. Gren. R. 7 abgelöst und von Vahlet Estrée abbefördert. Das III./Gren. R. 7 trifft im Estrée-Lager ein.

25. 1. Hptm. Reine übernimmt die Führung des III. Batts. Das II. Btl. trifft in Maroeban ein. Das I. Btl. wird durch I. Gren. R. 7 abgelöst und von Vahlet Estrée abbefördert. Desgleichen Regts.-Stab, 2. MG Komp. und M. B. Btl. II.

Verluste siehe Anhang.

23. Ruhezeit und Ausbildung in Habay la Vieille und Umgebung.

(26. Januar bis 13. Februar 1918.)

Gesamttag. Der ganze Front annehmlicher Stellungskampf.

26. 1. Lieferbringung. Regts.-Stab und III. Btl. in Habay la Vieille II. Btl. in Maroeban 2. MG Komp. in Villers sur Serres I. Btl. in Houdemont 1. MG Komp. 1. Molinsart.

27. 1. Der Geburtstag 3. Maj. des deutschen Kaisers wird durch Aufstellung und Ansprachen bataillonsweise gefeiert.

28. 1. — 13. 2. Ausbildung des Regiments nach der neu an die Truppe ausgegebenen A. R. F. 12 (Schriftvorschrift für Infanterie).

29. 1. Major Rabmann erkrankt und verläßt das Regiment. Major De. va. vo. Rekruten-Depot übernimmt die Führung des Regiments.

Die Division ist Reserve der ersten Heeresleitung unterstellt dem XI. A. K.

Der Divisions-Kommandeur wohnt den Übungen des I und II Bataillon bei.

30.1. Der Regimentsführer wohnt den Gefechtsübungen des I. Bataillon bei.

31.1. Der Regimentsführer wohnt den Gefechtsübungen des II Bataillon bei.

1.2. Der Regimentsführer wohnt einer größeren Gefechtsübung des I Bataillon, der Divisions-Kommandeur den Übungen des II Bataillon bei.

2.2. Der Kommandierende General besichtigt die Kompagnien des III. Bataillon.

3.2. Ruhesonntag. Besichtigung des Regimentsführers mit den Bataillons-Kommandeuren.

Gefechtsstärke: 28 Offiziere, 287 Unteroffiziere und Mannschaften, 215 Pferde, 36 M.G. 08, 50 M.G. 08, 15.

4.2. Größere Angriffsbildung des I Bataillon im Bereich des Regimentsführers.

5.2. Größere Übungsbildung des II Bataillon in Gegenwart des Divisions-Kommandeurs und Regimentsführers. Angriff auf eine von feindlicher Nachhut besetzte Höhe.

6.2. Der Regimentsführer leitet eine Übung des I Bataillon. Überwunden einer Sperrzone mit folgender Entfaltung zum Angriff.

7.2. Übung des III Bataillon. Vortragen des Anführers über bereits von eigenen Truppen besetzte Gräben.

8.2. Übung des II Bataillon mit gemischten Waffen. Einsetzen der Reservekompagnien.

9.2. Taktische Besprechung einer Gefechtsaufgabe im Gelände südlich St. Marie durch den Divisions-Kommandeur mit den Bataillons-Kommandeuren der Division.

Übung des I. Bataillon

10.2. Ruhesonntag. Major Rob. übernimmt die Führung des Regiments.

11.2. Übung des III Bataillon. Durchstoßen eines Waldes. Besprechung der Übung durch den Regimentsführer mit sämtlichen Offizieren des Regiments.

¹ Damit ist die Ausrüstung mit Maschinengewehren voll durchgeführt.

12. 2. Unter Leitung des Regimentsführers findet eine Regimentsübung mit allen Waffen statt. Der 3. Eskadron General v. Gallwitz bewohnt.

13. 2. Unter Leitung des Divisions-Kommandeurs findet eine Regimentsübung mit allen Waffen statt. Nach der Übung Vorbeimarsch des ganzen Regiments vor dem Divisions-Kommandeur.

24. Stellungskämpfe nördlich Verdun.

(14. Februar bis 21. April 1918.)

a) Wieder im Abschnitt Haumont bei Samogneux.

(14. Februar bis 27. März 1918.)

Gesamtlage. Die allgemeine Lage an der Westfront ändert sich zunächst nicht. Am 2. 3. 1918 beginnt die große Schlacht in Frankreich. Es greifen nach einer stärksten Artilleriebesetzung die Armeen der Generale Otto v. Below, v. d. Marwitz und v. Hutier die Engländer und Franzosen in dem Abschnitt Monchy-Cambrai — St. Quentin — La Fère an und erstürmen die erste feindliche Linie. Am 22. 3. wird der Angriff über die zweite feindliche Stellung vorgetragen, die Armee v. Hutier dringt über die dritte feindliche Stellung vor. Am 23. 3. gewinnen die Armeen v. Below und v. d. Marwitz ebenfalls die dritte feindliche Stellung und bringen der 3. und 5. englischen Armee eine schwere Niederlage bei. Am 24. 3. werden Papaume, Nesle und Chauny erobert. Am 25. 3. werden die Engländer vergebens mit frischen Kräften den deutschen Ansturm aufzuhalten. Am 26. 3. werden Albert, Roy, Renon genommen. Am 27. 3. beschließen die englischen Anstürme bei Albert zusammen. Am 28. 3. erneute vergebliche englische Anstürme gegen Albert. Bei Albert bleiben in diesem Abschnitt die deutschen Angriffe stehen.

Am 28. 3. 1918 deutscher Vorstoß auf beiden Ufern der Scarpe bei Arras.

Vom 6. bis 9. 4. 1918 Vorstoß der Armee v. Boehn aus der Linie Chauny — La Fère nach Süden.

Paris wird mit weittragenden Geschützen aus der Gegend von Laon unter Feuer genommen.

Vom 9. bis 18. April 1918 Schlacht bei Armentières.

14. 2. Die während der Ausbildungszeit aufgelöste Inf P von Kemp. tritt wieder zusammen; Führer Ltut. Jentsch

Das I. I. Batl. fährt von Haban nach Eharény Zwischenaquartiere in Delut, Waldlager Delut und Rapt für Othain.

15. 2. Major v. Lattichau wird mit der Kommandeurestelle des III. Batls betraut

Bahnfahrt der 2. und 3. Komp. Kemp von Haban nach Eharény

16. 2. Das III. Batl. trifft im Etape-Lager ein und löst das II. Gren. R. 7 in Kampfstellung ab. Bahnfahrt des II. Batls von Marbehan nach Eharény; Zwischenaquartiere in Rapt für Othain, Delut-Waldlager Delut und Flossien. Bahnfahrt des Regts.-Stabes von Haban nach Montedon, daselbst Quartier. Abfahrt des I. Batls von Marbehan.

17. 2. Aufbruch zum III. Batl. in Kampfstellung, I. Batl. als Ruhebatillon im Etape-Lager. II. Batl. auf dem Marsche. Regts.-Stab im Etape-Lager

18. 2. Der Regimentskommandeur übernimmt den Befehl über Erste 18.
den alten Abschnitt Saumont. Das II. Batl. trifft im Etape-Lager ein und löst in der Nacht das Bereitschaftsbataillon ab

19. 2. Major v. Zeschau übernimmt wieder die Führung des Regiments. Die 1. u. 2. J. E. untersteht wieder dem Bataillon General Kommando 63 (5. Armee)

Größen des Regiments III. Batl. Kampfstellung 12 Komp. im Vorfeld (Aa), 9 Komp. rechts (Ab), 6 Komp. Mitte (Ac), 11 Komp. links (Ad), II. Batl. Bereitschaftsstellung 8. u. 12. Komp. des R. E. R. (Ba), 6 Komp. rechts (Bb), 5 Komp. Mitte (Bc), 7 Komp. links (Bd) in der Vorkampstellung.

20. 2. In den ersten Morgenstunden versuchten 2 französische Stoßtruppen in Stärke von je 30 Mann unterstützt von Artilleriefeuer, in den Hauptpunkt Sperlingslust einzudringen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die Einheit nach dem nicht schnell zurückweichenden Feinde nach. Die ausfallen des Kampfes im Vorfeld alarmierte 6 Komp. erlitt durch feindliches Artilleriefeuer Verluste.

Befechtsstärke 129 Offiziere, 289 Unteroffiziere und Mannschaften (138 g. v.), 203 Pferde.

24. 2. Ein Rusch geht 4 nachm. von Sperlingslust auf „Wartburg“ vor und stößt auf stärkere feindliche Abteilung. Da er diese

angreift, wird er von einer weiteren Abteilung in linker Seite beschossen. Beide Abteilingen werden durch Feuer zurückgetrieben. Eine dritte Abteilung dringt von rechts vor, wird aber durch Feuer in wilde Flucht getrieben. Der Feind hatte erhebliche Verluste.

25. 2. 26. 2. Mächtige Offiziersstreifen im Gelände

Es geht der Befehl ein, daß die 5. Armee Ende März einen größeren Angriff an der Nordfront von Verdun plant mit den Ziele: Höhe 344, Höhe 348, Zwischenwerk Bezouvaux, Dechamps, Sonnen-aufgang. Die Vorbereitungen und Vorübungen für dieses Unter-nehmen finden die Tagelang der Ruhebataillone in der Folgezeit aus.

27. 2. Ablösung II Btl. in Kampf-, I Btl. in Bereitschafts- III. Btl. in Ruhestellung

5. 3. Um die Lage des feindlichen Sperrfeuers festzustellen, dem-gegenüber eine stärkere Streife unter Lt. Schmidt am feindlichen Drahtverhau, ohne den Zweck zu erreichen.

Ablösung I Btl. in Kampf-, II. Btl. in Bereitschafts-, III. Btl. in Ruhestellung.

12. 3. Die beim Regiment eingerichtete Nachrichtendienstabteilung wird bestandsmäßig. Kompagnieführer Unt. Meißner.

Übung des Ruhebataillons: Folgen der Sturmangriffe hinter der Feuerwalze auf dem Artillerieschießplatz östlich Jameh.

13. 3. Ablösung III Btl. in Kampf-, II. Btl. in Bereitschafts-, I Btl. in Ruhestellung.

14. 3. Die beiderseitige Feuerstätigkeit lebt auf, zum Teil Gasbeschuß in die Stellung und in Schluchten.

15. 3. Die feindliche Artilleriestätigkeit nimmt am Abend zu, die deutsche schießt sich auf feindliche Gräben und Batterien ein.

16. 3. Die gegenseitigen Artillerien bekämpfen sich lebhaft.

17. 3. Bei der rechten wie linken Nachbardivision werden durch einen starken Vorstoß Gefangene eingebracht. Nachmittags lebt das Artilleriefeuer im Abschnitt auf.

19. 3. Teile des Reg. 3 R. 15 brechen in die feindliche Stellung auf Höhe 326 ein und bringen Gefangene mit. Mehrere Artillerie beschießt Höhe 344.

20. 3. Das III. Btl. wird durch II Btl. in Kampfstellung abgelöst, III. Btl. in Ruhestellung Straßensicherer. I. Btl. wird in Abschnitt II. und III. bereitgestellt.

21. 3. Lebhafter Artilleriekampf

22. 3. Unsere Artillerie zög das Zerstörungsgeschütz auf die tend-
 1 den 8 aben fort der Feind antwortet mit Feuerüberfällen. Eine
 Tagesstreife des 1. und 2. Schutts stellt die feindlichen Positionen fest

23. 3. Stab I Batl 2, 3 und 4 Komp. kehren in den Abschnitt
 IIc zurück.

24. 3. Ort Estrée wird beschossen

25. 3. 26. 3. Geringe Gefechtsaktivität

27. 3. Die Artillerietätigkeit lebt nachmittags auf, teilweise Gas-
 beschuß nach Namenloser Schlucht.

b) Bei Beaumont.

(28. März bis 21. April 1918.)

28. 3. Unterbringung Das Regiment gibt den Abschnitt IIc Seite 18
 an J.R. 83 ab und übernimmt den Abschnitt III (Stellung bei
 Beaumont, Regiments-Gefechtsstand in der Caures-Schlucht) Das
 III Batl wird im neuen Abschnitt als Bereitschaft, 3 MG Komp und
 III. M. B. - Batt werden im Kampfabschnitt eingesetzt.

29. 3. Unterbringung I Batl in Kampfstellung, III Batl in
 Bereitstellungsstellung des Abschnitts III, I. Batl. als Nahabteilung
 im Estrée-Lager.

Die Gefechtsstände waren in dem betriebsfertigen Caures-Walde, der
 je weiter er sich nach Süden erstreckte, immer mehr Spuren der Ver-
 wüstung trug. Die Kompanien lagen zwischen den Trümmerhaufen
 des ehemaligen Ortes Beaumont und der Caures-Schlucht, teils auf
 der linken Kuppe 44, 4, teils im Fay-Waldchen bei Ch. Cour. Die
 ganze Kuppe war weiter nichts, als ein vollendetes Erichter-
 feld, eine jeder Vegetation beraubte Erdoberfläche, die durch Gräben un-
 gewöhnlich war, dergestalt daß sich ein Grabenloch an das andere reihte,
 von den tiefsten Vertiefungen bis zu den großen wassergetriebenen
 Tümpeln, in denen einer leicht ertrinken kann.

30. 3. Vollkommene Ruhe Es werden neue Beobachtungsg-
 stellen eingerichtet.

31. 3. Abends gesteigerter Beschuß auf Fay-Waldchen

1. 4. Schwache Gefechtsaktivität.

2. 4. Eine Vertiefung des I Batls (Stützpunkt und
 Werkstätte) benutzen nach Verlegung ihres Quartiers den 1. April

Nebel früh, um die feindliche Stellung zu erkunden, sie dringen darin vor bis sie angesprochen werden. Nach Beschwinden des Nebels bleiben sie den Tag über versteckt in der feindlichen Stellung und ziehen abends mit Verstärkung zurück nachdem sie noch beobachtet haben, wo die feindlichen Posten aufziehen.

3. 4. Reges Artilleriefeuer. Die Minenwerfer schießen sich auf die feindlichen Gräben ein. Eine feindliche Streife greift 4' vor der rechten Feldwache an, wird aber durch Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer vertrieben.

4. 4. Die 9. I. D. herausgezogen wird, wird der Divisionsabschnitt der 192. I. D. verbreitert, 3 R. 183 übernimmt Abschnitt e. Erholte nervöse Artillerietätigkeit des Gegners. Tagesstreife von Eint. Hofmann und Buschung dringt in die feindlichen Gräben ein und findet die Gräben südlich und westlich von Montebello aus des Tages unbesetzt.

5. 4. Lage unverändert, feindliche Artillerie Mülleplatz. Reges Vegetätigkeit.

6. 4. Das als Vorkriegsmaß für das Unternehmen „20.6“ der beiden Nachbarregimenter lebhafter werdende eigene Artilleriefeuer wird vom Feinde erwidert. Die Schlangen werden stark mit Gas beschossen. Mehrere unserer Tagesstreifen dringen in die feindliche Positionen ein, finden die Schlangen überall besetzt und stellen feindliche Tagesposten erst in II und III Linie fest.

7. 4. Bei dem von 3 R. 192 und Ref. 3. R. 245 ausgeführten Unternehmen „20.6“ werden 1 Offizier und 90 Gefangene eingebracht und 8 schwere Maschinengewehre erbeutet. Das feindliche Sperrfeuer traf auch den Regimentsabschnitt.

8. 4. Ablösung III Bat. in Kämpfe, I, II Bat. in Bereitschaft, I. Bat. in Ruhe im Gündelturmlager.

10. 4. Das Ruhelager des Regiments wird in das Gündelturmlager und Montebello verlegt. Der Regimentsstab achtet auf dem Schutze des Nebels bis in die 1. feindliche Stellung die vom Feinde eingenommen ist, und orientiert sich über das Gelände für einen Vorstoß in der Mörserfchlucht. (Unternehmen „Pelikan“)

Gesamtschlacht 120 Offiziere, 2.900 Unteroffiziere und Mannschaften (138 g. v.), 215 Pferde.

11. 4. Das Unternehmen „Pelikan“ wird vom Regimentsstab ausgearbeitet.

16. 4. Ablozung: II Batt. in Kampfstellung, I Batt. in Bereitschaft, III Batt. in Ruhe Bündel anslager Die 3 Komp. bleibt zur Vorbereitung des Unternehmens "Pelikan" im Stundensarm anlag.

17. 4. Der Regimentsabschnitt wird verkleinert, befindet sich auf dem rechten Flügel der Division und besteht aus Die 3 Komp. besteht den einen zum Abk. hatte konnenden Teil der Sagenstellung.

18. 4. Lage unverändert. Das III. Batt. wird nach Gillières in Marsch gesetzt und bezieht Zwischenquartiere im Raumlager bei Billon.

19. 4. Erhöhte Gefechtsbereitschaft wegen eines erwarteten landlichen Vorfalles. Das I Batt. wird von II. Ers. R. 23 abgelöst und bezieht Zwischenquartiere im Raumlager bei Billon. III Batt. trifft in Gillières und Serronville ein.

20. 4. Das II. Batt. wird von I./Ers. R. 23 abgelöst und bezieht Zwischenquartiere im Raumlager bei Billon.

21. 4. Das I. Batt. trifft in Mercy le Haut ein, 1 M.G. Komp. und M. W. Abteilung in Boudrean, III Batt. auf der Marsch.

Der Regimentsstab rückt nach Gillières in Ruhe.

Verluste siehe Anhang.

Korpsbefehl des Bayer. Generalkommandos vom 21. 4. 1918

Die Sächs. 192. I. O. scheidet am 22. 4. aus dem Verbands der Gruppe aus. Die Division hat unter ihrem bewährten Führer im Herbst 1917 an den schweren Kämpfen an der Nordfront von Verdun erfolgreich teilgenommen. Da in harter Winterzeit an der gleichen Front treue Wacht gehalten und in entzückender schwerer Arbeit der Abwehr neue Stützpunkte geschaffen. Durch eine Reihe herausragender, kühner, geschickter und erfolgreicher geführter Unternehmungen hat sie den Gegner die Überlegenheit frischen deutschen Angriffsgeistes fühlen lassen und ihn dauernd in Atem gehalten. Mit Dank und Anerkennung für ihre ausgezeichneten Leistungen auf der Division, die hoffe doch nach Ruhe und Ausbildung an der Verstärkung mitzuwirken ein heiliges Weil und Sieg zu. Möge ihre alte Tatkraft die große Verdien zu neuen Erfolgen und neuem Ruhm führen.

Schach

So schied das Regiment aus dem Abschnitt in der Division vor Verdun nicht wieder erscheinen zu brauchen. Obwohl die Zeit

seit Ende 1916 eine Reihe beschaulicher Stunden gebracht hatte, bei denen im Vieul Wäldchen an Deckung mangelte, hat sie doch nie ganz befriedigen können. Der zähe Lehm und das Wasser in der Woëvre und auf den Bergen nördlich Verdun werden keine angenehme Erinnerung sein. Der Kampf um Verdun hat dem Regiment im übrigen viel Anstrengungen, Beschwerden und schwere Kampftage, und doch recht eigentümlich keine Ehre gebracht. Man hatte nicht einmal das stolze Gefühl, das die schweren Tage von Somme, Passchendaele, Pozieres und Vernois verleiht, daß man tagen konnte, du warst auch dabei, als die Welt auf den Brennpunkt der Kämpfe schaute. Denn das Regiment war immer an der Spitze der Schlacht, wo man das ganze Artilleriefeuer bekam, aber doch nicht in die Kämpfe der Infanterie eingriff. Die eigentliche Tätigkeit bestand in spaten, sammeln und schätzen.

25. Ruhezeit und Ausbildung in Fillières und Umgegend.

(22. April bis 6. Mai 1918.)

Gesamt Lage. Am 25. 4. 1918 stürzten die Deutschen den Kemmelberg bei Ypern.

22. 4. Die 192. I. D. in Reserve der 1. Division Heeresleitung. Unterbringung: Regts.-Stab II Batl. Stab, 7., 7. und 8. Komp. in Fillières, 6. Komp. auf Dion. Komp., 2. MG. Komp. in Foppescourt, III Batl. Stab, 9. und 10. Komp. Nachtr. Abt. in Fillières, 11. und 12. Komp. in Errouville, 1. MG. Komp. in Preutin, 1. Batl. Stab, 1. bis 4. Komp. in Merce-le-Haut, 1. MG. Komp., M. W.-Abteilung in Boudregh.

23. 4. Einrichten der Quartiere, innerer Dienst

24. 4. Die 192. I. D. ist als Eingeteiltes der Gruppe Drees bestimmt (General v. J. f. von Soden).

25. 4. Der Regiments Sturmtapp und die Infanterie Proviantkompanie werden aufgestellt. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften treten zu ihren Bataillonen zurück. Der Regiments Kommandant hält mit zwei Kompanien eine Übung ab, als Schulspiel für die kommende Ausbildung.

26.—27. 4. Gefechtsübungen

28. 4. Sonntag und Ruhetag

29.4. Scharfschießen der leichten MG 08/15 und schweren MG 08 bei Laig.

30.4. Große Übung des I. Bataillons westlich Filleres in Gegenwart des Divisions-Kommandeurs und Artillerie-Kommandeurs. Verfolgung eines abgeschlagenen Gegners, der den Feind durch Maschinengewehrfeuer aufzuhalten versucht.

1.5. Größere Übung des III. Bataillons, der der Regiments-Kommandeur beivohnt.

Gefechtsstärke: 122 Offiziere, 2789 Unteroffiziere und Mannschaften (131 g. v.), 210 Pferde.

2.5. Ausbildungsdienst In Boisfontaine taktische Besprechung des Divisions-Kommandeurs mit den Regiments- und Bataillons-Kommandeuren.

3.5. Scharfschießen der leichten und schweren Maschinengewehre und der Minenwerfer unter Leitung des Regiments-Kommandeurs in Petersweiler.

4.5. Ritt Reifert zeigt in einer Übung bei Serrouville im Beisein des Regiments-Kommandeurs das Überwinden feindlicher Maschinengewehrfeuer.

5.5. Sonntagsruhe.

6.5. Das II. Bataillon hält westlich Filleres eine Übung ab.

Der Regiments-Kommandeur bespricht die auf den nächsten Tag angesetzte Divisionäb- mit dem Bataillons-Kommandeuren. Die Übung konnte nicht stattfinden, da die Division abberufen wurde.

26. Kämpfe an der Aisne bei Moreuil.

(7. Mai bis 7. August 1918)

Gefanrtlage: Am 19.5.1918 machen die Engländer am Süder der Aisne einen Angriff, der nach Anfangserfolgen scheitert. Vom 27.5. bis 10.6.1918 Schlacht zwischen Montdidier und Reims. Vorstoß der Heeresgruppe Demäcker Richtung bis zur Marne und auf Compiègne. An verschiedenen Stellen der Front weitere deutsche Erfolge. Einzelne Gegenangriffe der Feinde, die zunächst erfolglos eibeit. Am 15.7.1918 machen die Deutschen beiderseits von Reims und über die Marne den letzten großen Angriff, der nach Anfangserfolgen ei gesteuert wird,

da es dem Gagner gelingt, in einem groß angelegten Gegenangriff in die Front zwischen Marne und Aisne einzubrechen. Das Gelände zwischen Aisne und Vesle wird von den Deutschen bis Ende Juli 1918 geräumt.

7. 5. Der Regts-Stab, die 3 M.G. Kompagnien und der 4 Zug Nachr. M. Abteilung werden in Audun le Roman verladen.

8. 5. Das 1 Batl. wird in Audun le Roman verladen.

9. 5. Die 102. I.D. geht mit zur Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, 2. Armee, General-Kommando 51.

Der Regts-Stab, M.G. Kompagnien und 1 Zug Nachr. M. Abteilung treffen in Chaumes ein und beziehen Ortsquartier in Libons.

1. Batl. trifft in Tincourt ein und marschiert nach Libons.

II. Batl. wird in Audun le Roman verladen.

10. 5. Das III. Batl. wird in Audun le Roman verladen.

11. 5. Das Regiment ist in Libons im Ortsquartier untergebracht. III. Batl. noch auf dem Marsche.

(Gefechtskräfte: 170 Offiziere, 296 Unteroffiziere und Mannschaften, (138 g. v.), 215 Pferde.

12. 5. Die 1. M.G. Komp. M.W. Abteilung und Nachr. M. Abteilung rücken in Bereitschaftsstellung. Das III. Batl. trifft in Marchelepot ein und bezieht in Libons Ruhstellung zur Ablösung des 3. Jag. Batl. 11.

13. 5. Die 2. M.G. Komp. mit M.W. und Nachrichtenmitteln rücken in Kampfstellung. Das 1. Batl. löst das 3. Jag. Batl. 6 in Bereitschaft ab (Morisel).

14. 5. Das II. Batl. löst das 3. Jag. Batl. 6 in Kampfstellung ab. Der Angriff nach Libons ist der Aufgabe die rechte Flankendivision an. Der Angriff erstreckt sich bis auf die rechte Flankendivision des eigenen Abtritts. Der Angriff wird überall abgeblagen. Daraus ist hervorragend die 2. M.G. Komp. bereit. Der Regts-Stab bezieht Quartier in Rosières.

Seite 20.

Das Regiment übernahm den rechten Regimentsabschnitt der 200. I.D. südlich Rosierel, nördlich der Elapa Morisel. Auch der Abschnitt führte den Namen „Schiffen“. Die Division erhielt den Auftrag in dem Abschnitt die Kampftruppen, die bis dahin vorangestritten waren, abzulösen und die Front für die Abwehrschlacht einzurichten. Das Regiment kam hier an den am weitesten westlich

vergeschobenen Punkt der ganzen Westfront und übernahm die bekannte Brückenkopfstellung, die der deutsche Angriff westlich der Sarte gewonnen hatte, während der Angriff bei Albert mehr vorwärts gekommen und sich bei Mangard aufzuhalten worden war. Unter dem Regime 1805 konnte das die sumptuöse More Niederung, die nur auf beschleunigten Kriegsbefehlen zu überschreiten war. In dem Falle lagen die Orte Moreuil und Meuse, die trotz des Zie der deutschen Artillerie waren. Sie waren völlig tot und zerstört, kein Haus war unbeschädigt. Das ganze Material wurde durch die Kämpfe vollständig zerstört und durch den Bombardement während der Kämpfe zerstört. Es war nichts da, was die Menschenwürde des Untertanen keine Bedenken, keine Mühseligkeit, Wache, Wache zu sein. Es war nicht die der Bevölkerung teilweise geraubt und konnte der Front keine Unterstützung oder Ähnlichkeit bieten. Der ganze Nachschub der Armee v. d. Marais, im ganzen für 27 Divisionen, war auf die einzige Bahnstrecke Cambray - Peronne übergeben. Es war, als die Munition, alle Versorgung, alle Transportmittel der Personelle sehr konnte nur auf diesen Bahnstrecken vorfinden, der täglich feindliche Artillerieangriffe ausgesetzt und dabei oft zerstört war.

Für die Division ergab sich aus der allgemeinen Lage die Aufgabe, der Gegner durch eine rasche Gefechtsstärke, Verstöße und Befreiung von Gefangenen in Atem zu halten, um weitere Angriffe abzuwehren auf unserer Front vorantreiben und ihn so zu verhindern, hier seine alten Truppen und seine Reserven mit denen, die sich auf Sartes pariert hatte, anzugreifen. Eine wirkliche ernstliche Angriffsabsicht war unsererseits keineswegs aufzugeben, hinter der Division lagen eine Anzahl anderer Divisionen. Diese wurden jedoch später durch die Kämpfe bei Montdidier weggezogen.

15. 5. Das Regiment übernimmt den Befehl über den Abschnitt.

16. 5. Das Ruhebataillon bezieht Divise in Rosieres.

17. 5. Ablösung des M. G. und M. W. Form. Es werden eingesetzt: M. G. Komp. und I. M. W. Batt. in Kampfstellung, 2. M. G. Komp. und I. M. W. Batt. in Ruhestellung, 3. M. G. Komp. und III. M. W. Batt. in Bereitschaftsstellung.

19. 5. Mit der in der letzten Bernatagsstunde stattfindenden Ablösung tritt eine neue Besetzung ein. Das I. Batt. in Kampfstellung, das III. Batt. in Bereitschaft, das II. Batt. in Ruhe-

besser. Wir beherrschen durch unsere Streifentätigkeit gegen den Feind vollkommen das Vorfeld. Der Feind wird bei seiner regen Schanzentätigkeit durch MG-, Gewehrgranaten- und MW-Feuer gestört.

1. 6. 1. MG-Komp. und I. MW-Batt. in Kampfstellung, 2. MG-Komp. und II. MW-Batt. in Ruhe 3. MG-Komp. u. d. III. MW-Batt. in Bereitschaftsstellung.

Gefechtsstärke 113 Offiziere 265 Unteroffiziere und Mannschaften (125 g. v.), 197 Pferde.

2. 6. I. Batt. in Kampfstellung, II. Batt. in Ruhestand, III. Batt. in Bereitschaftsstellung.

4. 6. Durch eine Streife des I. Batts wird dem Feinde ein leichtes MG. abgenommen.

In der Nacht treffen zwei deutsche Kriegsgefangene, die sich zwei Jahre lang in französischer Gefangenenschaft befunden haben, durch die feindlichen Linien bei der Kompanie G 2 ein und geben wertvolle Aufschlüsse über die feindlichen Stellungen.

6. 6. 1. MG-Komp. und I. MW-Batt. in Ruhe, 2. MG-Komp. und II. MW-Batt. in Kampfstellung.

7. 6. Batt. in Ruhestand, I. Batt. in Kampfstellung, III. Batt. in Bereitschaftsstellung.

Infolge eigener starker Artillerietätigkeit ist der Feind in jeder Beziehung wieder reger geworden.

8. 6. Der feindliche Stützpunkt Hoffnungshof wird von uns mit 300 Schuß schwerer Feldhaubitzen zerstört.

9. 6. Vorbereitende Besprechung des Unterabmers „Eichen“.

10. 6. Moreuil wird schwer beschossen. Der in der dortigen Brauerei befindliche Sanitätsunterstand wird zerstört und muß geräumt werden. Der erst vor kurzem zum Regimente befehligte Regimentsarzt Morisot wird getötet, ein zweiter Arzt schwer verletzt. Ein neuer Sanitätsunterstand wird in Morisot bezogen.

11. 6. Das Regiment übernimmt zwei Kompanieabschnitte des rechten Nachbars und gibt zwei Abschnitte auf dem linken Flanke an J. R. 192 ab. Der Stellungsbau und verstorft betrieben, dem Feinde eine „ruhige Front“ vorzutäuschen.

12. 6. 1. MG-Komp. und I. MW-Batt. in Kampfstellung, 2. MG-Komp. und II. MW-Batt. in Bereitschaftsstellung, 3. MG-Komp. und III. MW-Batt. in Ruhe.

13. 6. I. Btl. in Kampfstellung, II. Btl. in Bereitschaftsstellung, III. Btl. in Ruhe

Die letzte feindliche Längst hat noch zugenommen. Die letzten Anmarschwege liegen fast beständig unter heftigen Störungsfeuer, vor allem war Moreuil, das zeitweise mit der ersten Kollonne beschoffen wurde, das Ziel der feindlichen Artillerie. Der Verkehr wurde infolgedessen in der Gegend um Moreuil herumgeleitet. Der Ausbau der Stellung machte gute Fortschritte. Mit den Bau einer Hauptwiderstandslinie ist begonnen worden.

15. 6. Das Ruhelager des Regiments südlich von wird „Wildesheimlager“ benannt

17. 6. 1. MG-Komp. und I. MW-Batt in Bereitschaftsstellung, 2. MG-Batt. und II. MW-Batt. in Wildesheim-Lager, 3. MG-Komp. und III. MW-Batt. in Kampfstellung

18. 6. Um 2 Uhr soll das Unternehmen „Sachsen“ stattfinden. Es kann aber wegen zu starker Gegenwirkung des Feindes veranlaßt durch ein Unterbrechen des rechten Nachschubs nicht ausgeführt werden. I. Btl. in Bereitschaftsstellung, II. Btl. in Wildesheim-Lager, III. Btl. in Kampfstellung.

19. 6. Gemäß Divisionsbefehl wird das Ruhelager des Regiments Sachsenlager benannt.

20. 6. Der rechte Kompanieabschnitt A 2 wird an S. R. 87 abgegeben.

21. 6. Auch der Kompanieabschnitt A 1 auf dem rechten Flügel wird an S. R. 87 abgetreten. Das Regiment übernimmt wieder jenen alten Abschnitt.

Die gegenseitige Artillerietätigkeit hat wesentlich nachgelassen. Der Beschuss mit schweren Kalibern auf Moreuil hat aufgehört.

22. 6. 1. MG-Komp., I. MW-Batt. und I. Nachr.-M. Zug in Sachsenlager, 2. MG-Komp., II. MW-Batt. und II. Nachr.-M. Zug in Bereitschaftsstellung, 3. MG-Komp., III. Nachr.-M. Zug in Kampfstellung. Das Regiment läßt Fieberkrankenlager überhand nehmen, die auf die vielen herumziehenden Pferde eichen und den Aufenthalt in den kalten Kreibeunterständen zurückgeführt werden.

23. 6. I. Btl. in Sachsenlager, II. Btl. in Bereitschaftsstellung, III. Btl. in Kampfstellung

27. 6. 1. M.G.Komp. in Kampfstellung, 2. M.G.Komp. in Bereitstellung, 3. M.G.Komp. in Sachsenlager.

28. 6. I. Batl. in Kampfstellung, II. Batl. in Bereitstellung, III. Batl. in Sachsenlager.

Im Abschnitt ist es wesentlich ruhiger geworden. Alle drei Tage macht der Feind Gasüberfälle auf Schießermulde Treppenstein 4 Wald und Vore Grund. Der Ausbau der Hauptabwehrstandslinie und des Drahtundermieses vor der vordersten Positionen macht gute Fortschritte.

2. 7. 1. M.G.Komp. und I. M.W. Batt. in Bereitstellung, 2. M.G.Komp. und II. M.W. Batt. in Rubelager, 3. M.G.Komp. und III. M.W. Batt. in Kampfstellung.

Gefechtsstärke 114 Offiziere, 2440 Unteroffiziere und Mannschaften (130 g.v.), 198 Pferde.

3. 7. I. Batl. in Bereitstellung, II. Batl. in Sachsenlager, III. Batl. in Kampfstellung.

4. 7. Die feindliche Tätigkeit hat im Laufe der letzten Woche wesentlich nachgelassen, neu aufgetaucht sind Minenwerfer am Hofnungshof.

6. 7. 12³⁰ vorm. ging eine feindliche Streife nach starkerer Artillerievorbereitung gegen die Kompanie vor. Sie wurde durch M.G. Feuer restlos abgewiesen.

7. 7. 1. M.G.Komp., I. M.W. Batt. und I. Nachr. M. Zug in Sachsenlager, 2. M.G.Komp., II. M.W. Batt. und II. Nachr. M. Zug in Kampfstellung, 3. M.G.Komp., III. M.W. Batt. und II. Nachr. M. Zug in Bereitstellung.

8. 7. I. Batl. in Sachsenlager, II. Batl. in Kampfstellung, III. Batl. in Bereitschaftsstellung.

9. 7. Vorm. geht von J.R. 192 die Mitteilung ein, daß dort ein Gefangener erbebracht wurde, der für den Abend einen feindlichen Angriff voraussagt. Es wird erhöhte Aufmerksamkeit beobachtet. Abend und Nacht verlaufen jedoch ohne Ereignisse.

12. 7. 6³⁰ vorm. setzt starkes feindliches Artilleriefeuer auf dem gesamten Divisionabschnitt ein, dem 8. vorm. ein heftiger Infanterieangriff der Franzosen folgt. Unsere vorderste Linie, die in der Hauptsache aus Posten sichern bestand, wurde überannt, die Besatzung nach baldemütiger Gegenwehr gefangen genommen. Nur ein ver-

wundeter Offizier und 10 Mann, die ebenfalls verwundet waren, gelangten durch das Sperrfeuer nach rückwärts. Durch sie erhielt der R I R 1^{er} vorn, die alte Redang. Als zu dieser Stunde der feindliche Angriff weiter vordrang, befehlt der R I R die Schließmühle durch den Rückzug der M B Komp, den Bauzug und die Offiziere und Mannschaften des Bataillonstabes. Der Bataillonssadjutant Lt. Wiebe bediente selbst ein Maschinengewehr und fiel, das Gewehr in der Hand. Durch das beständige Feuer der zusammengegrafften letzten Reserven wurden die anstürmenden Franzosen an der Hauptwiderstandslinie, deren Maschinengewehre mit Bedienung durch Vortreiber der Artillerie außer Gefecht gesetzt waren, aufgehalten. Bei von der Kompagnie des Vereinfachungsbatallions angesehene Gegenstoß kam infolge der starken feindlichen Mörser- und Artilleriegegnung nicht zur Ausführung. Erst nach mittags beim Rückfall des feindlichen Artilleriebeschusses setzte nach Feuertvorbereitung durch unsere Minenwerferbatterie „Paul“ der durch die 9 und 12 Komp ausgeführte Gegenstoß uns wieder in den Besitz der Hauptwiderstandslinie und brachte uns 16 gefangene Franzosen ein. Die Verluste des II. Btlts. waren sehr groß.

13.7. Der Regts-Stub beziet den neuen Regiments-Gefechtsstand am J. Idw. 100 m süd-östlich More 11, 1 km östlich Morem, nachdem der alte in Trümmer geschossen worden ist.

Unterbringung

U 1a = rechte Flügelskompagnie: 4. Komp.,

U 1b = zweite Kompagnie von rechts: 12. Komp.,

U 1c = dritte Kompagnie von rechts: 3. Komp.,

U 1d = vierte Kompagnie von rechts: 11. Komp.,

U 1e = linke Flügelskompagnie: 9. Komp.;

diese Kompagnien sind dem R I R unterstellt;

U 1f = Hohlweg: 1. Komp. für Gegenstoß in S. W. L.,

U 1g = Rohrkompanie: 2. Komp., sie muß selbständig zum Gegenstoß auf der Nacht antreten bei Einbruch des Morgens,

U 1h = Sicherungsabteilung der Brücke kopfstellung 10 Komp.,

diese drei Kompagnien unterstehen dem B I R

14.7. Der ständige Brigade-Kommandeur sprechen auf dem Regts. Gefechtsstand über die Anweisung für die Leistungen des Regiments am 13.7. aus. Sie erörtern mit dem Regiments-Kommandeur die Maßnahmen zur Abwehr eines erneuten Angriffs.

Es soll mit allen Kräften eine neue Hauptwiderstandslinie brückenköpfig vor Moritzel gebaut werden.

15.7. Die Kräftegliederung im Regimentsabschnitt wird neu geordnet.

16.7. Das II. Btl. wird in das Sachsenlager zurückgezogen, damit es seine Verbände neu ordnet.

17.7. I. Nachr. M. Zug und I. M. B. Btl. in Kampfstellung, I. Nachr. M. Zug und I. M. B. Btl. in Sachsenlager, II. Nachr. M. Zug und III. M. B. Btl. in Bereitstellung.

18.7. I. Btl. in Kampfstellung, II. Btl. in Sachsenlager, III. Btl. in Bereitstellung.

19.7. 1. M. G. Komp. in Kampfstellung, 2. M. G. Komp. in Sachsenlager, 3. M. G. Komp. in Bereitstellung.

Gesamtsstärke. 90 Offiziere, 2.033 Unteroffiziere und Mannschaften (122 q. v.), 197 Pferde.

23.7. 5^u vorm. setzte bei der linken Nachbardivision und sodann davon stärkstes feindliches Artilleriefeuer ein, das bald auf den linken Flügel der Division übergriff. Dessen Heftigkeit war bester Anhalt für den Feind bei der Beurteilung von Taktik. Der Angriff erstreckte sich zunächst nur bis einschließlich linkes Regiment der 192. S. D.

Im Abschnitt des 183. J. R. lag nur auf dem Abschnitt der 2. Komp. mächtige Störungsfeuer und erregte, die Befehle zu gruppieren, durch die das I. Btl. allein auf dem Westufer der Mörselbach, ohne wesentliche Verluste durchzuführen. 8^u abends überfiel der Feind den Regimentsabschnitt mit starkem Artilleriefeuer. 9^u nachm. rückte das Feuer in den Bereich, die feindliche Infanteriebach in mehreren Wellen zum Angriff vor. Unsere mit schweren und leichten Maschinengewehren besetzte Postenlinie machte sie nieder, was die Geschützwerke Deckung auf. wurde mit Geschützgranaten bekämpft. Nur auf dem linken Flügel fiel ein Geschütz nachdem es sich verlohrt hatte, in Feindes Hand. In der Nacht erneute der Feind seinen Angriff, dagegen brach er plötzlich im Abschnitt unseres rechten Nachbars mit dessen Mitteln. Trotz unseres besagten und wirksamen Feuerfeuers überwand er das von unserem Nachbarn gesäumte Vorfeld und griff die 2. Komp. aus der rechten Seite an. Von unseren rückwärts gestaffelten Maschinengewehrnestern unter Feuer genommen, schätzte er in den Dornenweg Einzelne vor den Abschnitten der 2. und 4. Komp. auftauchende Feind

1. Die Maschinengewehre wurden durch das selbsttätige schnelle Vordringen der einzelnen Maschinengewehrgruppen vernichtet. Ein auf dem linken Flügel der 4 Komp. vorübergehend eingebrochener Feind wurde durch ständigen Gegenstoß geführt von Eut. Sprotte und Blum Hoppe, wieder hinausgeworfen. Unsere Stellung und das Vorfeld blieben restlos in unserer Hand. Gefangene wurden eingebracht. Unsere Verluste waren nicht schwer.

Obgleich dem zahl und hartnäckig jede sich ihm bietende Gelegenheit der Kampfes und des Geländes geschickt ausnützenden Feinde verbiente das tapfere unerschrockene Verhalten der Kompanien und ihrer Führer, die jede Gefahr sofort erkannten und ihr zu begegnen mußten, besondere Anerkennung.

Abends trifft Befehl der Heeresgruppe ein, das gesamte Westufer der Ahr, bis auf ein dort verbleibendes Jagdkommando, von sämtlichen Truppen zu räumen. Der Befehl wird in der Nacht unbemerkt vom Feinde durchgeführt.

24.7. Der Feind verhält sich ruhig und drängt nicht nach, da er unseren Nachzug anscheinend noch nicht bemerkt hat. Nachts vorgehend: Streifen des Jagdkommandos werden den Feind in unserer ehemaligen vordersten Widerstandslinie.

25.7. Mitras treten feindliche Streifen aus dem A-Maße heraus und arbeiten sich zurück. Sie werden durch Artilleriefeuer, das von der Beobachtungsstelle des Regiments geleitet wird, und durch unsere Streifen zurückgetrieben. Nachts führt der Feind wieder starke Streifen vor. Es scheint ihm nach Kampf das MG-Nest A4 zu besetzen.

26.7. Major v. Gersau, der auf vier Wochen zu G. Königl. Steh. dem Kommando von Sachsen als Adjutant befehligt ist, übergibt die Führung des Regiments an Major Eröger.

28.7. Der Regimentsstab bezieht den neuen Regiments-Gefechtsstand in Planquadrat 6815 südlich Metzères.

Dem Feinde keine Ruhe. Schützen und Materialtransport.

31.7. Die 192. S.D. dehnt sich nach links um etwa zwei Regimentsbreiten aus. Neue rechte Grenze: Südecke von Morisel. Das ganze Reg. übernimmt den auf dem rechten Flügel abzugebenden Teil des Regimentsabschnitts Morisel und Morisel. I. Bat. in Kampf und Bereitschaftstellung II und III Bat. in Ruhe in Brelh.

1.8. Das 1. Bat. übernimmt die mittlere und linke Kompanie in der vorderen Widerstandslinie, sowie die linke Kompanie in der Hauptwiderstandslinie. Eine Kompanie verbleibt als Reserve des R.E.R. in der Sandgrube, wie bisher.

Gefechtsstärke 95 Offiziere, 218 Unteroffiziere und Mannschaften (119 g. v.), 197 Pferde.

Auf dem Westufer der Aisne bleiben eingesetzt die beiden Verstärkungs- u. M.G.-Gruppen der 2. Kompanien im Hohlwege, die dem 3. R. 192 unterstellt sind.

3.8. Das neu zusammengefasste II. Bat. wird als Kampfbataillon im neuen Abschnitt eingesetzt. Das 1. Bat. überträgt mit dem Abschnitt des Bereitschaftsbataillons, II. Bat., in Ruhe im Westu.

5.8. Eine schneidige Strafe unter Führung des Wldw. N. clardet II. Bat., arbeitet sich bis in die feindliche Linie vor und wird von etwa 30 Franzosen von rechts und links angegriffen. Die Strafe schlägt sich durch und zwingt einen französischen Posten zum beständigen sich zu ergeben. Unter Verhaftung dieses Gefangenen, der dem 15. Kol. N. angehort, zieht sich die Strafe langsam in ihre eigene Linie zurück.

6.8. Nach 1¹ stündiger Artillerieschüttung wird das Jagdkommando des Regiments, das von Ltut. Langbeinrich geführt wurde, auf dem Westufer der Aisne vom Feinde mit beträchtlichen Kräften angegriffen. Nach heftigem Kampfe wird der Feind unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Da der Feind bei unserem linken Nachbar bis zur Aisne gedrungen und die Artillerie in den Fluss bedroht, muß dieser an der Aisne zurückgezogen werden. Im übrigen bleibt das Jagdkommando im vollen Besitze seiner Positionen. Die eigenen Verluste waren ganz gering.

7.8. Besichtigung des Regimentsabschnitts durch den Divisionskommandeur, der sich mit den Maßnahmen im Abschnitt einverstanden erklärt.

8.8. Vollkommene Gefechtsruhe im Abschnitt.

27. Die Schlacht an der Aisne.

(8. und 9. August 1918.)

Gesamtlage. Nach verhältnismäßiger Ruhe an der ganzen Front machen die Franzosen und Engländer am 8. 8. 1918 beiderseits der Straße Amiens-St. Quentin in dichtester Reihe überraschend

eine Tränke mit mächtigen Karteschwadern. Nördlich des Abschnitts bei 19^o B. D. gelang es ihm, bis tief in die deutschen Stellungen vorzustoßen. Der Regimentsabschnitt lag am Rande der Durchbruchstelle und wurde bald umfaßt. Der heftige feindliche Einbruch und weitere feindliche Erfolge zwangen zum Zurücknehmen der deutschen Front.

Seite 21.

8.8. Frsch 5 setzte starkes Trommelfeuer auf den Regimentsabschnitt ein, das an die und diese von allen sichtbar zu übermitteln schien. Das Feuer lag nicht auf Moreuil und Schöppart und erreichte, im Regime abwärts, die Kompanien des Bereitschaftsbataillons, die gerade beim Schanzengraben auf ihre Gefechtsstellung zu fahren und sich gegenseitig zu machen. Etwa um 6^o rückte der feindliche Feuerriegel auf den Regimentsabschnitt und drückte ihn so, daß die Feindkräfte verdrängt wurden und nicht wieder hergestellt werden konnten. Nach der Befestigung der Stellung war so gut wie alles geschossen, da alle 10. R. S. K. und B. S. K. ausgetroffenen Böden von der Stellung entfernt oder verwundet wurden oder nicht durchkamen.

Der Feind hatte seinen ersten Stoß in dem übernächsten Abschnitt bei der 22^o B. D. angesetzt und war dort sofort durchgebrochen. Dadurch wurde die rechts vom Regiment eingesezte Bayerndivision sofort amganger und ihre Stellung unhaltbar, was nicht fortgeschossen oder getrieben wurde, sondern durch unsere Regimentsabteilung zurück, so daß das Regt 183 in der rechten Flanke abgeschlagen war.

Das Stellungsbataillon (H.) unter Führung von Herrn Schhardt hatte sich sofort mit Einsetzen des Trommelfeuers gegenseitig gemacht. Es vom Beginn der Feind in die Gönnowille Ferne ein. In diesen Gegenden war die 7. Komp unter Führung von Lt. Schwarz im Zusammenstoß mit der Miennerabteilung von wieder zurück, der Feind war auf das westliche Ufer zurück. Als sich - verm das feindliche Artilleriefeuer auf den Abschnitt des Kanalarbataillons verstärkte, das in den- und Hintergelände, einschließlich Gönnowille-Wald verlegt, im rechten Nachbarrabschnitt dagegen das Feuer nach rückwärts verlegt wurde war an dem 3. Infanterie und 1. Infanterie feuer der Feind die Durchdringung des Nachbarrabschnitts zu erkennen. Der Schutz nach rechts wurde durch die 5. und 8. Komp. verstärkt. Der Vorwärtsgang der Feind auf dem W. in der Nähe in drei Wellen, von denen die beiden hinteren Brückenmaterial trugen,

angeg. die Genonville Straße zu. Angriff vor. Nach Zusammenrufen der 7 Komp., der MG-Nester zwischen Genonville Farm und Straße, der Abteilungen der Komp. und des R. E. K. und der Minenwerfer wurde der Feind, der erheblich schwere Verluste nach 1 1/2 stündigem Gefechte erlitten, abgewiesen und blieb etwa 400 m westlich der Mure liegen. Dies durch Leuchtkugeln und Art.-Abschuß angedeutete eigene Artill. lieferte Licht aus. Alle vom Feind ausgesandten Funkprüche blieben ohne Antwort. Auf die durch Briefschaften an die Division übermittelte Bitte um Unterstützung und Munition kam keine Hilfe, die an den R. E. K. entsandten Meldegänger kamen weder dorthin, noch zurück, ebenso wie die von R. E. K. zum R. E. K. zur Aufnahme der Verbindung entsandten Streifen durch die Feuer nicht durchkamen. Gleichwohl meldeten die Kompagnie: „Feindliche Angriffe abgeschlagen, die Lage fest in unserer Hand, Anschluß rechts und links vorhanden.“ Die letzte Nachricht des R. E. K. sprach über die Mure an die Division mit der abermaligen Bitte um Unterstützung.

Etwa 10⁰⁰ vorm. setzte sich der Feind nach erneuter starker Artillerievorbereitung in den Besitz der Stellungen der 5 und 6 Komp. an der Mure von Moreuil durch. Wundenangriff. Die letzte Reserve des R. E. K. brachte den Angriff 100 m vorm Bataillons Gefechtsstand zum Stehen. Alle Versuche, Verbindung nach rückwärts und Munitionsersatz zu erhalten, scheiterten. Der Feind zog fortgesetzt neue Kräfte heran und vertaktete seine Artilleriefener. Der R. E. K. begab sich daher nach dem Genonville Wald um die dort liegende 3 Komp. möglichst zum Gegenstoße vorzuschieben. Im Genonville Wald erkannte er die Lage, die Reste der 1 und 3 Komp. befanden sich bereits an. Nordrande des Genonville Waldes in Kämpfe nach rückwärts gegen den durchgebrochenen Feind.

Beim Vereinstafelbataillon (11), das von Hptm. Rose geführt wurde, hatte sich die Lage folgendermaßen gestaltet.

Bereits 8 Uhr vorm. marschierte der Feind in Gruppenkolonnen im Schutz der rechten Nachbardivision auf einem Wege nach der Straße Moreuil Vieffier. Die westlich des 2. Waldes vorgeschobenen MG-Büge „Schluchtmist“ (Wfdw. Rohrborn) und „P. mit Nest“ (Hpt. Albat), sowie die 7 Komp. unter Hpt. Frotte im ehemaligen 1. Regiments Gefechtsstande nahmen die aus Moreuil heraufkommenden Feinde unter wirksames Feuer und brachten ihm erheb-

siche Voraussetzungen. Sie konnten aber dem gewaltigen Andränge nicht auf die Dauer standhalten. Ltut Lühlig wurde mit seinen Leuten nach tapferster Gegenwehr gefangen genommen. Alsow Kopsborn konnte sich, nachdem er seine sämtlichen Munition verschossen hatte, zurückziehen. Auch die 2. Komp. mußte östlich des Lärwaldes zurückweichen.

Gleichzeitig mit diesen Vorgängen wurde die 1. Komp. unter Ltut Müller bei Nr. 106 durch einen Gegner, der den Kanonenwald durchschritten hatte, von Norden her aus der rechten Flanke bedroht. Die Kompagnie nahm den Kampf mit diesem Gegner auf. Auch Teile der 4. Komp. wurden von Nordrand des Brigadewaldes gegen diesen Feind vom Bataillon angefohrt. Die 2. Komp. nahm nach ihrem Zurückweichen östlich des Lärwaldes auf Nr. 107 an schon Lager- und Brigadewald gemeinsam mit der 1. Komp. ebenfalls den Kampf gegen diesen Gegner auf, der in immer stärkeren Massen vom Norden her eindrang. Als schließlich Teile in den Kampf vergriffen und neue feindliche Massen aus dem Lärwalde hervorwuchsen, andere in den Brigadewald eindringen und die Kompagnien so von drei Seiten angriffen, rüßten sie Schutzwälle auf den überaus steilen Wald zurückweichen, wo sie an der Reservekompagnie (3.) Rückhalt zu finden hofften. Dort nahmen sie den Kampf erneut gegen den in überlegenen Kräfte von Osten her andringenden Feind auf.

In dieser Lage traf sie der R. I. R. etwa 12⁰⁰ mittags an, als er nach dem Genonville Wald kam. Die Kompagnien des 1. Bataillons hatten ihre MG. Munition erschossen und es fehlte auch an Infanteriemunition. Inzwischen versammelte sich ein feindliches Bataillon im Brigadewalde, mehrere Teile der 2. Komp. des 1. R. I. R. waren im Hintergelände in Folge des Regiments-Gefechtsstandes. Ein nebstliegender feindlicher Trupp erkannte die Truppen im Genonville-Wald und leitete Vermehrungsmaßnahmen. Der R. I. R. Hauptmann Ehrhardt verfügte trotz der hoffnungslosen Lage seines Bataillons darauf, die Reste seiner Truppe nach der Steigung des R. I. R. zurückzunehmen. Er ließ den Feind dort angriffen und die Steigung bei einem Divisionen angriffen, sondern entschloß sich, seine Stellung bis zur letzten Patrone zu halten. Von dort aus angegriffen, wurde die zusammengefaßte 2. Komp. nach der Mitte des Genonville-Waldes zurückgedrängt und 2⁰⁰ nachm. nach einem letzten energischen Angriff gefangen genommen. Ein kleiner Teil der Kompagnie wurde

nach Süden: abgedrängt schlug sich: sich dem Abbruch des J. R. 192 durch und kämpfte dort unter neuen Verlusten weiter.

Der Stab des I. Bataillon, dessen Gefechtsstand seit 6 vorm. maß-
gesetzt unter wohlgeordnetem schweren Feuer lag, konnte nur schwer die
Verbindung mit den Kompagnien aufrecht erhalten, da fast alle ein-
und ausgehende Meldungen von den Chanaten erst nachher wurden.
Der Gefr. Pfannstiel und Langhans, die dem Bataillon Befehle vom
Regiment zu überbringen hatten, erkannte, daß der Bataillons-
Gefechtsstand bereits von allen Seiten vom Feinde umgeben war.
Wahrscheinlich Junghans die Befehle in Sicherheit brachte, so daß der
Pfannstiel durch eine Lücke nach dem Gefechtsstand, um den Stab
über seine Lage aufzuklären. Der Versuch des Kommandeurs Nr. 4
und 3. Komz. zu fliehen, in mit dieser persönlich den Gegenstoß zu
führen, nach auf feindliche MG-Gruppen, die den Weg verhielten.
Auf dem Wege zum Regiments Gefechtsstand erging es ihm, daß
des Stabes mit knapper Not der Gefangennahme.

So haben sich alle Teile des Kampf- und des Bereitschafts-
bataillons in Leichter Art. Weise bis zur ersten Patrouille der Feinde
einem an Zahl und Material weit überlegenen Feind gegenüber.
In dem Kampfe ausgehalten und getreu ihre Soldatenpflicht erfüllt.
Durch ihre Tapferkeit und ihre Selbstaufopferung ist der feindliche
Angriff in diese des Weiden-Waldes für diesen Tag zum Stehen
gekommen und ist es der 192. J. R. moralisch gemutet, ihre übrigen
Regimenter, J. R. 192 und J. R. 24. in der Lage ohne starkes
Nachdrängen des Feindes zurückzunehmen. Mit welcher Aufopferung
das Regiment Nr. 192 Moral gekämpft hat, mag daraus hervorgehen,
daß es von den Verlusten der gesamten 192. D., die 15 Offiziere,
2096 Unteroffiziere und Mannschaften bestanden, allein 39 Offiziere
und 814 Unteroffiziere und Mannschaften in Verlust zu verzeichnen
hatte. Die Kampftätigkeit der beiden Bataillone verdient um so
mehr Bewunderung, als sie im Kampfe ganz allein auf sich gestellt
waren. Da vom Regiment abgerollte Munitionserregung kam nicht
vor. Die eigene Artillerie konnte nicht eingreifen, weil sie durch
den durchgebrochenen Feind sehr stark außer Gefecht gesetzt war.
Eine Unteroffizierin durch das Kubebataillon blieb aus, weil die
3. Kubebataillon der 192. J. R., III. 183. Führer Unter Kommer,
Adjutant des III. Bataillon, III. 97. (Führer Unter Volkman) II. R. 24.
Führer Oberstut. Wie. de, mit 1. Batterie leichter Feldhaubigen
des J. R. 192 zu einem Regiment unter Führung des J. R.

vergingen. Die Tanks wurden durch MG-Feuer in Deckung getrieben. Als auch im Walde südlich von Beaucourt feindliche Reiterei und Infanterie und an der Straße von Beaumont feindliche Artillerie bemerkt wurden, nahmen die Kompanien die Front nach Norden und fanden Anschluss an III, 192.

III, 192 wurde beim Vorwärtsschreiten den Versammlungsplätzen von III, 192 durch starke Reitermassen und Tanks und Panzerwagen angegriffen. Die Reiterei wurde durch MG-Feuer zurückgedrückt und die Tanks durch das Feuer der MG und der Infanterie zurückgetrieben. Zwei Panzerwagen wurden abgeschossen. Der Munitionsvorrat war sehr stark.

Nach dem L. R. 245 wurde bei Beaumont die Versammlungsplätze von feindlicher Reiterei angegriffen und von Beaumont aus mit Tanks angegriffen. Das Bataillon besetzte den Rand des Sandgraben. Die Reiterei wurde abgeschlagen, ein Panzerwagen in Brand geschossen. Die übrigen Tanks wurden auch die MG-Feuer. Die Infanterie trat zurück. Von drei weiteren erscheinenden großen Tanks wurde einer in Brand geschossen, der dritte zur Laufzeit gezwungen. Bei der Landung über den im Kreislauf stehenden Abgängen wurden vier abgeschossen.

So wurde der feindliche Angriff von der Höhe westlich von Beaumont zunächst zum Stehen gebracht.

3^o nach wurde die Lage des Regiments bedrohlich. Der rechte Flügel hatte keinen Anschluss mehr. Nur 2 schwere MG-Büge des L. R. 183 deckten die rechte Flanke. III, 192 wurde durch feindliche Panzerwagen zurückgedrückt und mit MG-Feuer und Tanks angegriffen. In der linken Flanke des L. R. 245 sammelte feindliche Infanterie an und südlich von Beaumont zum Angriff. Eigene Infanterie ging aus. Die feindliche Reiterei folgte. III, 183 wurde von feindlicher Reiterei und Tanks umzingelt. 3^o nach wurde L. R. 183 zur Verlangung des rechten Flügels mit Front gegen Carr und Bayernwald eingesetzt.

Als nach dem in der linken Flanke südwestlich von Beaumont Lagerfolge starker feindlicher Angriffe eigene Truppen zurückgingen, hinter der rechten Flanke die Aufmarschstellungen zu einem starken feindlichen Angriff erkannt wurden und auch vor der Mitte des Regiments Angriffe im Vorbereitung waren, wurde das Bataillon in die Linie Nordspitze des Waldstücks südlich von Beaumont. Ein Brand Bayernlager befohlen. Trotz heftigen feindlichen Feuers aus Ge-

wehren, MG, Tanks und Flugzeugen gelang das Durchgehen unter dem Schutze der eigenen eigenen und schweren MG mühselig.

Ein Versuch, 9^o abends im Anschluß an J R 46 und Ref. J R 40 wurde vorangebracht in der Nacht mit feindlichen MG-Feuer. So wurde die Linie Nordrand Quésnel etwa 2 km nördlich Beaufort gehalten. Die 11 183 an Brindot Quésnel als Reserve liegend, wurde bei dem Regts Str J R 183 anderwärts aufgestellt, der größte Teil der 10 183 durch den Feind nach Brindot abgedrängt und fiocht dort unter anderen Verbänden.

Nach der Nacht wurde am 9 8 3^o vorm Quésnel mit allen schweren Waffen bei 11 183, gegen 1^o folgte ein Artillerieangriff auf Quésnel, dessen sich Ref J R 183 nicht erwehren konnte; Quésnel fiel. Der Feind, an welcher Vorderseite hinderte ihn das flackernde MG-Feuer des linken Flügels von Regiment Beaumont. Feindliche Angriffsversuche 1^o vorm mit Infanterie aus Landersaulelager und südlich davon, 1¹⁵ vorm mit Tanks am Feldwege Brindot. Folgte, 1³⁰ nach mit Infanterie und Reiterei des Regiments 183. Die Feinde übergriffen 2^o vorm eigenen Truppen vorwärts zu drücken. Die Artilleriemassen und zahlreichen Tanks aus Brindot zur Hilfe, auch links wurden eigene Truppen aus Regts, Regiment Veldmann und Ref J R 1. Die Stellung wurde aber bereits von den Feinden besetzt. Die Regimentskommande dorthin, gefolgt von Tanks und starken englischen Kräften südlich Beaufort zur Hilfe gegeben. Teile des III 183 unter Ref J R 1, dem sie sich unterstellten. Unter dem Drucke eigener Tanks und englischer Infanterie, sowie starker Teile der Schlitzgeschwader, zog das Regiment Beaumont nach mehreren Zwischenfällen in alte Gräben südlich der Straße Reuron-Bouchon zurück. Das heftige MG-Feuer des folgenden Gegners konnte wegen fast völliger Munitionsausfalls so gut wie nicht erwidert werden. Nach Übernahme des Frontschutzes durch J R 16 übernahm die Gruppe des zum verbleibenden Regiments Veldmann zu ihren Truppen zurück. Obwohl die Gruppe ohne Unterstützung von Artillerie und von Flugzeugen blieb, obwohl die Munition ausging und nicht ergänzt werden konnte, und trotz Mangel an Lebensmitteln blieben Soldaten und Mannschaften bis zum Ende der Kämpfe vom besten Geiste befeuert, gaben nur notgedrungen Schutz für Schrift-Gegenstände preis und waren stets die letzten am Feinde.

Verluste siehe Abhang.

**28. Schanztätigkeit während der Abwehrschlacht
zwischen Somme und Abre.
(1.0. bis 31. August 1918.)**

Gesamtlage Der Einbruch des Gegners östlich Amiens am 8. 8. 1918 und weitere feindliche Erfolge zwischen Royon und Soissons am 20. 8., sowie zwischen Arras und Albert am 21. 8. 1918 zwingen zunächst zahlreichen Zurücknahmen der Front in der Linie Arras-Bapaume-Péronne-Somme-Soissons. Ende August 1918 gewinnen die Engländer auch von Arras auf Cambrai Gelände.

10. 8. 8. vorm. abschießt das Regiment von St. Christ nach dem Südwestteil von Landry, wo es mit drei Gefechtsstößen untergebracht wurde. Großer Erfolg in Beauvois. Die 192. I. D. untersteht dem III. A. K.

11. 8. Ruhetag. Reinigen der Waffen und Bekleidung.

12. 8. Nachmittags hielt der Divisionär eine Ansprache an die Reihe der Division. Dem 83. I. R. sprach er in Landry insbesondere seinen Dank und seine Anerkennung für die Verteidigung des schwersten Abschnittes der Division auf dem rechten Flügel der Division aus. Abschließend an die Aufforderung fand Gottesdienst statt.

13. 8. Die 192. I. D. wird in die Gegend östlich der Somme zum Ausheben einer Schlucht, Etelung vorgezogen. Das Regiment mit Gefechtsstößen bezieht sich in die Gegend von Falvy und bezieht Bivak im Bois de Croix. Der große Erfolg verleiht in Beauvois.

14. 8. 22. 8. Ausbauarbeiten im Somme-Toschotte bei Falvy.

23. 8. Das Regiment wird alarmiert und erhält Befehl sich an Eingreifen und Abtransport mit Lastkraftwagen bereitzubalten. Die Alarmbereitschaft wird 11⁰ vorm. aufgehoben.

24. 8. Das Regiment marschiert mit allem Gepäck nach Baar.

25. 8. Weitermarsch des Regiments über St. Quentin nach Le Mesnil.

26. 8. Weitermarsch des Regiments nach Chenelles, wo Ortsunterkunft bezogen wird.

27. 8. Der Abtransport des Regiments soll beendet werden, wird aber aufgeschoben, da die Befestigung der Eisenbahnwagen auf Schwierigkeiten stößt.

Innerer Dienst.

28. 8. Innerer Dienst

29. 8. Das II. Batl wird verladen

30. 8. Das II. Batl trifft in Mars la Tour ein und bezieht Unterkunft in Jonville

Das I und III Batl und der Regts.-Stab werden verladen

31. 8. Unterbringung. Regts.-Stab, II. und III. Batl. in Jonville, I. Batl. in Spenville.

29. Abwehrschlacht zwischen Maas und Mosel nördlich St. Mihiel.

(1. bis 11. September 1918)

Gesamtlage: Gewaltige Anstrengungen des Gegners die deutsche Front zu durchbrechen. Infolge unglücklicher Erfolge gegen Cambrai werden die 17., 2. und 18. Armee in die Siegfriedstellung zurückgeführt. Weiter südlich wird die 9. Armee bis zur Linie La Fère Souffrès zurückgenommen. Auch in Flandern und zwischen Maas und Mosel wird zur Frontverkürzung eine Zurücknahme der Linien notwendig.

1. 9. Die 192. I. D., die zur Herresgruppe Herzog Albrecht, Armee Mittelmark C, Gruppe Michel, X. I. R. R. gel. ist, erhält Befehl, die 31. I. D. im Abschnitt F (St. Mihiel) abzulösen. Vorkommandos werden zur 31. I. D. entsandt.

2. 9. Der 1. Regimente wird der Abschnitt des rechten Flügelregiments I. R. 174 zugewiesen. Das IV. Batl. Landw. 110 wird dem Regiment unterstellt.

Das II. Batl. löst das I./174 im Abschnitt E I Nord ab.

3. 9. Der Regts.-Stab bezieht Quartier in Vigneulles.

Das I. Batl. löst das II./174 im Abschnitt E I Süd ab.

Im Abschnitt E I Mitte ist das IV. Batl. Landw. 110 eingesetzt.

Das III. Batl. bezieht Ruhequartier in Creux.

4. 9. Der Regts.-Stab übernimmt den Befehl über den Abschnitt.

Das Regiments-Stabsquartier wird nach Chaillon verlegt.

5. 9. 11. 9. Stellungskampf in Mihielbogen. Der Gegner verhält sich ruhig. Die Stellung ist gut ausgebaut.

8. 9. Die neu aufgestellte Regiments-Minierwerferkompanie wird in Creus befehligt.

9. 9. Die Umrüstung der Bataillon in 3 Kompanien wird durchgeführt. Es werden aufgestellt die 4., 8. und 12. Komp. Die Mannschaften werden auf dieartigen Kompanien verteilt.

10. 9. Den Regiments geben Befehle und Ratschläge für die geplante feindliche Raumangabe des Michel-Bogens zu. Die „Michebewegung“ besteht aus 8 Bergtagen, in denen aus Material zu Fuß gehen wird werden soll und aus 4 Vorwachen in denen die Truppe unter Berücksichtigung aller Unterstände schrittweise in der Vorbereitung der Fühlung mit dem Feinde in die vorbereitete „Michel-Stellung“ zurückgeht, die unter allen Umständen zu halten ist.

Auf Grund drohender feindlicher Truppenansammlungen bei und südlich Verdun wird der 11. 9. 1918 als erster Bergtag bestimmt.

11. 9. Ruhiger Tag.

30. Der Rückzug aus dem Michel-Bogen in die Michel-Stellung.

(12. September 1918.)

Gesamtlage: Unverändert.

12. 9. 2^{te} vorm. begann die feindliche Artillerie vorberücken, die den Abschnitt nur mit Streuschüssen trifft. In den Morgenstunden begann der Feind von Conlres bis Pont-à-Mousson auszurücken. Er verlegte das Schwergewicht seiner Artillerie auf Conlres einerseits und auf Thiaucourt, andererseits. Aufsehemend beabsichtigt er einen Durchbruch an diesen beiden Stellen, um den ganzen Michel-Bogen abzuräumen. Bei Thiaucourt gelang es dem Feinde unter Mitwirkung von Amerikanern immer größere Fortschritte zu machen, wodurch die Lage der im Michel-Bogen befindlichen Truppen von Stunde zu Stunde kritischer wurde. Nachmittags betrat die Division die Raumangabe der bisher gehaltenen Stellung und zurückgekehrt in die „Michel-Stellung“. Das Regiment erhielt Befehl, nach Donville zurückzugehen. 8. Nachm. wurde der Rückzug angetreten, gedeckt durch starke Nachhut. Die Loslösung vom Feinde gelang bis auf einen geringen Teil der Nachhut an allen Stellen des Regiments. Der große Troß des Regiments und der Gefechtsroß der Bataillon wurde bei Einsetzen des feindlichen Trommelfeuers nach hinten abgeschoben und erreichten in der Nacht Bruville bei Mars-la-Tour.

Der Nachzug bot ein eigenartiges Bild. Die ganze Straße war bedeckt von einem endlos ziehenden Meere aller möglichen Truppenteile durcheinander. Nach dem regnerischen Tage brach ein farbenschöner Abend an. Bald dunkelte es, aber nicht nur der blasser Mond beleuchtete den Weg sondern vor links und rechts, aus dem Walde, in den Tälern, auf den Höhen loderten heile Feuerflammen, wo die von den Truppen verlassenen Holzlager in Brand gesteckt waren. Es war wie an einer Walpurgisnacht, wo auf allen Bergen und Höhen die Holzkente brennen. In Chaillon wurden die letzten Häuser die nicht schon vorher ein Opfer des Krieges geworden waren, ein Raub der Flammen. In der ehemaligen Ottokommuna hat prächtige das Feuer in allen Zimmern, das eiserne Geländer der Haustreppe war schon ganz glühend. Nach Etalle, in den bis heute sogar noch französische Einwohner gewesen waren, stand fast ganz in Flammen. Eben webte der Truppe die Reste der Stadt und Feuerfabriken von Chagnelles und Hattorshötel entgegen. Immer größer wurden die Brandherde, immer zahlreicher tauchten sie auf und roteten den Himmel. Das wunderbarste Bild bot die Stadt Hattorville die vollständig in Brand gesteckt war. In deren Straßen lagen jetzt die Gerüstbalken tausend kleine Trümmchen auf, als ob alle Häuser in einlöcher. Reibe, die Straßen auf und ab. Alles ruht waren. Während unter diesem Feuermeer dunkle rote Flammen in den schwarzen Schwärzen, Qualm und Rauch wogeln, raute über das ganze Bild in den Nachthimmel der Berg auf dessen Spitze das einst so heilige Hattorshötel lag. Die Häuser des Berges leuchten ebenfalls in fahnenartigen weißen Flammen gegen den Himmel und gaben den Abschluß zu einem Bilde, das grauig packend war.

31. Abwehrschlacht in der Michelstellung vor Jonville.

(13. bis 17. September 1918.)

Geographische Lage. Die deutsche Frontverhältnisse bringen eine vorübergehende Festigung der Lage. Gewissermaßen zwischen Scarpe und St. Quentin beschafft dem Gegner nur geringen Geländegewinn.

13.9. Das III. Btl. besetzt die Michelstellung südlich Jonville.

Das I. und II. Btl. treffen im Laufe des Vormittags in Jonville und Epouvillotte ein. Das I. Btl. wird in die Michelstellung eingesetzt. Untere Diebro und Untere Wuthen fallen zu einer

18. 9. Die 192. I. D. wird Eingreifdivision der Gruppe Gorz und der Raum Gorz - Arnaville - Zabonville - Duville verläßt. Das Regiment ist eingeteilt in 2 Abteilungen: 1. Pont-a-Mousson und 2. im Walde bei Arnaville untergebracht werden. Der große Trupp des Regiments wird nach Zabonville bei Diebenthofen verlegt.

Das II. Batl. wird vorübergehend aufgelöst, es werden 2 Kompanien, a dem I. Batl. 1 Komp. und die 2 M. G. Komp. der 1. I. Batl. zugeteilt.

19. 9. Das Regiment marschiert von Tronville in den neuen Bereich und wird teils im Walde bei B. laf., teils in Bataille, südwestlich Arnaville untergebracht, die Ställe in Arnaville.

20. 9. — 23. 9. Alle Teile des Regiments orientieren sich in Eingreifabschnitt.

22. 9. Die 192. I. D. bleibt Eingreifdivision, wird aber ohne 3. R. 192 und eine Artillerieabteilung in die Gegend nördlich Metz zurückgezogen.

Das Regiment marschiert am Abend in die neuen Unterabteilungen: Regts.-Stab in Roseringen, I. Batl. in Leffingen, II. Batl. in St. German.

23. 9. — 26. 9. Ruhe und kleiner Dienst.

27. 9. Das II. Batl. wird neu aufgestellt, Optm. Müller, der neu bei 1. Regiment eingeteilt ist, übernimmt die Führung des Bataillons.

Die 192. I. D. wird der Gruppe Ebene als Eingreifdivision unterstellt.

28. 9. Das Regiment erreicht als Marschquartier Bruville.

29. 9. Das Regiment marschiert nach Et. Jean. Es trifft der Befehl ein, daß die 192. I. D. die 32. Sachs. I. D. im Abschnitt Dambloup ablöst.

30. 9. Verformung des unterrichteten sich im neuen Abschnitt. Die 1. M. G. Komp. wird an 3. R. 2+5 abgegeben. Da dieses Regiment nicht über die genaue Anzahl schwart M. G. verfügt. Die 2. und 3. Komp. und 3. M. G. Komp. werden in dem neuen Abschnitt bei Gincrey eingesetzt.

33. Abwehrschlacht ostlich der Maas, westlich Diegeville.

(1. Oktober bis 23. Oktober 1918.)

Gesamtlage. Der tiefe Angriff macht weitere Fortschritte. Auch an der Verdunfront müssen die deutschen Linien zurückverlegt werden.

1. 10. Das Regiment wird als rechtes Flügelregiment der Division eingesetzt und löst 3 R. 102 in Abschnitt Maas. Endabstand ist so groß, daß die 3 Par. eine Schlacht ausfechten müssen. Es werden eingesetzt das III. Batl. rechts, das II. Batl. links, das I. Batl. in Bereitschaft. 2 Kompanien des Bataillons werden dem R. 102 rechts unterstellt als Vorpostenkommande und als Reserve.

Der R. 102 untersteht der Straße Metz, 1. a. l. österreichischen XVIII. Korps-Kommando.

Das II. Batl. wird in dem linken Abschnitte (Bâty-Wald) eingesetzt, die Nacht-Komp. wird auf den ganzen Abschnitt verteilt.

2. 10. Das III. Batl. übernimmt den Abschnitt rechts. Der große Strep des Regiments wird nach Comre in la Garne verlegt.

3. 10. Major Weiss übernimmt die Führung des Regiments. Der Regts.-Stab übernimmt den Befehl über den Abschnitt Regiments-Gefechtsstand in Gincrey.

4. 10. - 23. 10. Stellungskampf

Am 4. 10. fand im Abschnitt Mars-Dit ein feindlicher Großangriff statt. Auf der Regimentsabschnitte lag infolgedessen von 6 vorn bis 6 abwärts erhöhtes Stranzstener. Am 11. 10. ging in den zeitigen Morgenstunden eine stärkere feindliche Streife gegen die Vorfeldkompanie im Oberen Walde vor. Sie wurde durch solches Maschinengewehr- und Gewehrfeuer zurückgehalten. Es wurden 4 Gefangene eingebracht.

Am 12. 10. wurde das II. Batl. mit Ausnahme der 5. Komp. durch das I. Batl. mit 2. und 3. Komp. abgelöst und ging in das Eton-Waldlager in Ruhe, am 15. 10. wurde auch die 5. Komp. durch die 1. Komp. abgelöst. Am 20. 10. kehrt Major v. Zschorn zum Regiment zurück und übernimmt die Führung des Regiments.

Am 21. 10. trifft der Befehl ein, daß die 192. S. D. zur Auszubildung für Infanterie werden soll, um den eingetroffenen Ersatz möglichst bald voll kampffähig zu machen.

30. 10. Von den Posten werden drei Amerikaner überrascht und gefangen genommen.

31. 10. Nach Morgens eine Vernichtungsfeuerstellung vom rechten Flankenschnitzel aus gegen die rechte Flanke des Feindes etwa 100 m feindwärts vor und hält sich in der neuen Stellung. Bei dem Vorgehen wird ein Amerikaner gefangen genommen.

1. 11. Auf dem Westufer der Maas machten die Franzosen einen Bruchversuch. Als Gegenwehrschiffahrt im Regimentsabstand den ganzen Morgen den starken Stützfeuer ein bis bis Mittag anhält.

Die rechte Kompanie des Bataillons beschließt, die vorderste Linie erneut 100 m weiter vor.

4. 11. Während des ganzen Tages fanden kleinere und größere Vorstöße gegen die Regimentsabteilung statt. Sie wurden mit verschiedenen Verlusten von der Front abgewiesen. Einmal wurde gefangen, Gefangen wurden Papiere abgenommen. Der Gefangene wird nach Delut verlegt. Das III. Btl. wird durch das I. Btl. abgelöst.

5. 11. Der Feind geht von westlichen Maasufer bis einschließlich unser rechtes Regimentsabstand an und hat geringe Erfolge, er nimmt den großen Eichenberg und überbrückt bei Brielles und zum mit starken Kräften die Maas. Auch wurden starke feindliche Kräfte in Laanich auf den „großen Stern“ gemeldet. Das III. Btl. des Regiments wird als Ersatz von der Front auf den Eichenberg gezogen.

Die feindliche Kraft, die gegen das rechte Kampfbaracken vor geht, wird durch Maschinengewehrfeuer abgewiesen.

6. 11. Lage unverändert.

7. 11. Auf Grund der weiteren feindlichen Fortschritte in der Gegend Brandeville. Breherle wird von der Div. die Zurücknahme der eigenen Linien von der Front befohlen. Die Rückwärtsbewegungen sollen ab 8. 11. bis 1. 12. in der Division abgelehnt werden. Ein jedes Regiment 1 Bataillon am Feinde, der den Abmarsch aller übrigen. Es ist zu bedenken. Die 3 Bataillone werden unter den Befehl des Regiments-Kommandeurs J. R. 183 gestellt. Mit der Vergung von Material ist sofort zu beginnen.

8. 11. 5⁰ vorm. beginnt der Abmarsch des II. Btl. aus der vordersten Stellung. Das I. Btl. als Nachhutkatakom für das ganze Regiment übernimmt auch den Abschnitt des II. Btl.

Das II und III. Bataillon unter dem Befehle des Major Tröger werden in drei neue Aufstellungen nördlich des Thierbachs mit Vorfeld bis in die ersten Bäume als Kampfbataillone eingesetzt. Neuer Regiments-Befehlsstand in Merles.

Von 7^h bis 7³⁰ vorm. ist starker Gefechtssturm bei der rechten Nachbarkette. Das linke Nachbataillon der Division verliert die Verbindung mit dieser Division.

9^h vorm. erhält der Nachbataillier die Mitteilung, daß der Feind sich bereits an Rohrbach-Grenze befindet. Er gibt daraufhin den Befehl, daß die drei Nachbataillone aus der Stellung, von rechts flüchtend, die Rückzug ansetzen, wegen allzu großer Bedrohung der rechten Flanke. Es gelang ihnen drei Bataillonen, sich vom Feinde zu lösen. Die Nachbataillone nehmen eine Aufnahmestellung in der Linie Westrand Duvillers. Der Liniene Kommandant Edouard Duvillier, um den bereits von Nordwesten vordringenden Feind anzuhalten. Nachmittags wird das Nachbataillon aufgegeben. Das I. Bataillon wird als Reservebataillon hinter der Kampfbataillonen im Dombaswald eingesetzt.

Der Schützengraben mit den 3 MG-Kompanien, MG-Kompanie und Nachrichten-Kompanie werden von Detach nach Detach übergeben.

9. 11. Der Feind führt in den zeitigen Morgenstunden mit starker Kraft an gegen die neue Linie vor. Es gelang ihm, sich in den Besitz von Duvillers zu setzen. Seine weiteren Versuche, in unsere Linie einzudringen, scheitern in unserem MG-Feuer.

2. 11. 18.

10. 11. In den Morgenstunden greift der Gegner unter Ausnutzung des Nachschubs mit starken Kräften ohne Artillerievorbereitung den Fluß unseres rechten Nachbatailliments an, durchbricht die Hauptwiderstandslinie und versucht, diese nach rechts und links auszurollen. Nach heftigen Gegenstößen des I und II. Bataillon persönlicher Anführung ihrer Kommandeure Hauptmann Major Tröger, 1. 11. 18, von Bataillon 211 und 1. 11. 18 unter gemeinsamer Leitung des Oberstleutnants. Inzwischen wurde der eingebrachte Feind unter den schweren Verlusten in seine Ausgangsstellung zurückgeführt. Der Angriff war in der Hauptsache von dem amerikanischen 3. V. 18 und in der Betätigung von Teilen des 15. französischen Kolonialdivision geführt. 40 Gefangene wurden eingebracht, zahlreiche feindliche Leichen bedeckten das Schlachtfeld.

11. 11. 10⁰ vorm. erreichte das Regiment der Befehl, wonach 11⁰ von 1 allgemeine Waffenruhe eintrat. Der Befehl wurde sofort an alle Truppen bekannt gegeben. Die feindliche Artillerie feuerte heftig bis 12⁰ abtags. Von da ab fiel auf beiden Seiten kein Schuß mehr.

Der Regiments-Kommandeur beschnitzte das Schlachtfeld vom gestrigen Tage.

Der letzte deutsche Heeresbericht lautete:

Großes Hauptquartier, 11. 11. 18.

Heeresbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Uhrich amerikanischer Angriffe erstach der Maas nach Osten sich durch erfolgreiche Gegenstöße das Brandenburgische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20, unter seinem Kommandeur Oberstlini Henning und Gruppen der 192 sächsischen Infanterie Division unter Führung des Oberstltns von Zeschau, Kommandeurs des Infanterie-Regiments Nr. 183 besonders aus.

Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittag in allen Fronten die Feindeslagerten eingestellt.

Der erste Generalquartiermeister:

Gröner.

Es war auch der letzte Tag des Weltkrieges für das Regiment 183 ein Ehrentag.

35. Der Rückmarsch in die Heimat.

(12. November bis 16. Dezember 1918.)

12. 11. Wetter schön. Das Regiment erhielt den Befehl, am 13. 10 aus seiner Unterbrunnung zunächst in den Raum Pongau abzumarschieren. Alles Gerät, das mitgenommen werden kann, ist mitzunehmen, alles andere bleibt liegen.

2⁰ nachm findet eine Aufstellung des gesamten Regiments im Schneidemühlenlager statt. Regiments-Kommandeur, Brigade-Kommandeur und Divisions-Kommandeur sind zugegen. Ersterer und letzterer danken in bewegten Worten der Truppe für ihre Taten in dem gesamten Kriege und im besonderen für die hervorragenden Leistungen am 10. 11. 1918. Gleichzeitig wurden alle Angehörigen des Regiments ermahnt, in der kommenden schweren Übergangszeit zum

Untergruppe 2 2. Fuß-A.R. 192 ufw. Führer Optm Freude,
2. Fuß-A.R. 192,

Untergruppe 3 -- Fuß-A. Batl 58 ufw., Führer Optm Bauck, 1b
Fuß-A. Batl 58,

Untergruppe 4 Etappen Fußpost No. 4016 ufw., Führer
Rittmeister Herten,

Oberst Schmidt vom Regts - Stab 83 wird als Quartiermeister
für die gesamte Marschgruppe Zeschau befohlen.

16. 11. Wetter neblig und kalt. Die Marschgruppe von Zeschau
setzt sich etwa 10 vormittags in Marsch, überschreitet bei Eimmes
die französische Grenze erreicht nachmittags den Raum Lutzsch
Sassenheim Pirfingen Bettmann Reckingen, in welchem, so weit
möglich, Ortsunterkunft bezogen wird (Stab Lumpach).

17. 11. Wetter neblig und kalt. Die Marschgruppe setzt den
Marsch fort über Reckingen Hattich Eidenl Städt Linsburg
bis in den Raum Sandweiler Obesfren Schillingen (Regts Stab
Sandweiler).

18. 11. Wetter neblig und kalt. Es wird über Beuren in den
Raum Ober--Niederdownen--Uhn marschiert (Stab Uhn).

19. 11. Wetter regnerisch. Die Marschgruppe erreicht dem
Laufe der Mosel folgend über Greinmacher, woselbst die luxem-
burgisch-deutsche Grenze überschritten wird. Derorts überbrückt
Wasselich Co., die Drie St. Marias Heilighaus und den Süd-
teil der Stadt Trier (Stab St. Mathias).

20. 11. Wetter schön. Der heutige Tag führt die Marschgruppe
die Orte Longuich Risch-Jestrau erreichen über Ruver Daulin -
Kern (Stab Longuich).

21. 11. Wetter schön und kalt. Mit dem heutigen Tage beginnt
der beschwerliche Aufstieg auf den Jüngrud. Die lang und steil an-
steigenden Berastungen sind eine außerordentliche Anstrengung für
Mann und Tier. Über Jestrau und Redfarn der Weg bis in den
Raum Breid Nidlich Eckenberg Talling Neuntreben (Stab
Talling).

22. 11. Wetter schön und kalt. Über Immert--Wolzburg--
Obert Gutental Norbach werden die Orte Wermacentoth Bischofs-
drobu und Hundshelm erreicht (Stab Hundshelm).

23. 11. Wetter schön und kalt. Der Raum Oberkleinich—Thal-Kleinich—Horbach—Hirschfeld—Wahlensau—Laufersweiler wird bezogen (Stab Hirschfeld).

24. 11. Wetter schön und kalt. Die Marschgruppe hat in derselben Unterbringung wie am 23. 11. den ersten Rasttag. Er wird dazu benutzt, die Bekleidung nachzusehen und auszubessern, sowie die Pferde, wo es nötig ist, mit neuen Hufeisen zu versehen.

25. 11. Wetter schön und kalt. Es geht weiter. Nach den Orten Rhauen—Hottenbach—Stripshausen—Sulzbach (Stab Hottenbach).

26. 11. Lauwetter. Die Marschgruppe hat abermals einen Rasttag. Der Regiments-Kommandeur führt dem 1. Batl. gegenüber, bei dem sich eine Marschmüdigkeit geltend gemacht hat, in einer Ansprache aus, daß es für die Gesamtheit und jeden Einzelnen von der größten Wichtigkeit sei, das vom Feinde zu besetzende Gebiet möglichst bald verlassen zu haben und erklärt die Folgen im Falle eines Zurückbleibens.

27. 11. Wetter neblig und regnerisch. Über Hahnenbach—Sennweiler marschiert die Gruppe bis in die Orte Kellenbach—Königsau—Senau—Schwarzerden—Weitersborn (Stab Kellenbach).

28. 11. Wetter veränderlich. Der Marsch wird über Weitersborn—Pferdefeld—Schweiler nach den Orten Waldböckelheim—Burgsponheim—Weinsheim fortgesetzt (Stab Weinsheim).

29. 11. Wetter: bedeckter Himmel. Die Marschgruppe marschiert bis Kreuznach—Rüdesheim—Hargenheim. Der Divisions-Kommandeur läßt das Regiment und die Kavallerie-Abteilung am Eingange von Kreuznach an sich vorbeimarschieren (Stab Kreuznach).

Rittmeister von Wiedebach und Ltnt. von Wuthenau werden von Weinheim nach Mainz mit 4 Mann in Marsch gesetzt, um sich dort beim Brückenkommandant General Paris zu melden zur Regelung des Rheinüberganges der Gruppe.

30. 11. Wetter neblig. Über Plamig—Genslingen—Hornweiler wird bis Engelfstadt und umliegende Dörfer weitermarschiert (Stab Silbersheim).

1. 12. Wetter neblig. Die Marschgruppe erreicht die Orte Zahlbach und Mainz.

2. 12. Wetter neblig und regnerisch. Die Gruppe zieht mit klingendem Spiel durch Mainz und überschreitet in einer Stunde den

Rhein. Über Hochheim und Wicker ging es weiter nach den Orten Weilbach—Bad Weilbach—Eddersheim und Flörsheim (Stab Bad Weilbach).

3. 12. Wetter neblig und regnerisch. Die Gruppe marschiert über Haddersheim bis Sindlingen—Zeilsheim—Höchst (Stab Sindlingen).

4. 12. Wetter neblig und regnerisch. Der Marsch wird über Höchst—Schwanheim—Niederrad—Südteil von Frankfurt—Oberrad—Offenbach nach Bürgel—Rumpenheim—Mühlheim—Dietesheim fortgesetzt (Stab Bürgel).

5. 12. Wetter neblig und regnerisch. Auf dem Weitermarsche werden die Orte Klein Steinheim—Südteil von Hanau—Schloß Emmerichshofen—Alsenau einerseits, Hanau—Niederrodenbach—Oberrodenbach andererseits berührt. Die Marschgruppe bezieht Ortsunterkunft im Raume Michelbach—Albstadt—Schimborn (Stab Albstadt).

6. 12. Wetter neblig und regnerisch. Die Orte Mömbris—Mensingen—Schimborn—Königshofen werden erreicht (Stab Schimborn).

7. 12. Wetter neblig und regnerisch. Rasttag für die Marschgruppe.

8. 12. Wetter neblig und regnerisch. Der Marsch wird fortgesetzt. Die Orte Feldkahl—Rottenberg dienen als Unterkunft (Stab Feldkahl).

9. 12. Wetter neblig und regnerisch. Die Marschgruppe marschiert weiter über Hörbach—Frohnshofen—Laufach nach Rechtenbach—Lohr und Sendelbach (Stab in Lohr).

10. 12. Wetter neblig und regnerisch. Die heutige Unterbringung ist nach Verlassen von Lohr und Umgegend Karlstadt—Karlsburg—Mühlbach—Wiesenfeld.

11. 12. Wetter neblig und regnerisch. Die Marschgruppe tritt ihren letzten Marsch an, denn es sind Befehle für eine baldige Verladung der Division in den Orten Karlstadt—Gmünden und Arnstein eingetroffen. Der Marsch findet ein Ende in Arnstein und umliegenden Dörfern.

Nachm. erhält das Regiment genauere Befehle über die Art des Abtransportes. Es sollen zunächst nur die Mannschaften der

älteren Jahrgänge bis einschließlich 1895 in die Heimat abtransportiert werden, dazu nur die nötigste Anzahl an Pferden und Fahrzeugen. Der Abtransport des Regiments soll am 13. stattfinden und mit Ausnahme der obengenannten Jahrgänge (1896—1899). Diese Leute bleiben zunächst in ihrer Unterbringung und sollen später nachgeführt werden samt allen zurückbleibenden Pferden, Fahrzeugen usw. Major Tröger übernimmt das Kommando über den noch zurückbleibenden Teil des Regiments. Er erhält zur Unterstützung 1 Offizier des Regts.-Stabes (Oberltnt. Schmidt) und je 1 Offizier der 3 Bataillone.

12. 12. Wetter neblig und regnerisch. Unt. von Wuthenau wird mit einem Kommando als Quartiermacher nach Leisnig vorausgeschickt.

13. 12. Wetter neblig und regnerisch. Das Regiment wird in Karlstadt verladen und marschiert zu diesem Zwecke in den Morgenstunden dorthin. Nachm. setzt sich der Transportzug nach Leisnig in Bewegung.

14. 12.—15. 12. Wetter neblig und regnerisch. Das Regiment ist unterwegs.

16. 12. Wetter schön. 8^u vorm. läuft der Transportzug in Leisnig ein. Das Regiment wird ausgeladen, formiert sich auf dem Bahnhofe und marschiert mit klingendem Spiel in seine Unterkünfte in und nordöstlich von Leisnig. An der Muldenbrücke bei Leisnig findet der letzte Vorbeimarsch des Regiments an seinem Kommandeur statt.

Mit diesem Tage beginnt die Auflösung des Regiments.

Am 21. 12. wird das Regiment durch einen Fernspruch des Generalkommandos XIX für aufgelöst erklärt. Die noch bestehenden Arbeiten werden durch ein Auflösungskommando zu Ende geführt.

